



Bericht Gemeindefinanzen 2014

Darstellung der Finanzlage der 352
bernischen Gemeinden im Jahr 2014
(ohne 10 Testgemeinden)

Herausgegeben vom
Amt für Gemeinden und Raumordnung

AGR

Verfasser und Herausgeber

Amt für Gemeinden und Raumordnung
des Kantons Bern
Nydegasse 11/13, 3011 Bern

Bezug des Berichts

Dieser Bericht kann unter
www.be.ch/gemeinden, Rubrik Gemeindefinanzen unter Statistik
heruntergeladen werden

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	1
2	Einleitung	4
2.1	Zweck des Berichts Gemeindefinanzen	4
2.2	Datenquelle	4
2.3	Kennzahlen	4
2.4	Auswertungen über die Gesamtheit der Gemeinden	7
2.5	Finanzlage der bernischen Gemeinden im Jahr 2014	7
2.6	Übersichtskarten	7
2.7	Datensammlung	7
2.8	Besondere Ereignisse im Jahr 2014	7
3	Auswertungen über die Gesamtheit der Gemeinden	8
3.1	Übersicht über die Jahresrechnungen 2014	8
3.2	Laufende Rechnung	9
3.3	Investitionsrechnung	14
3.4	Bestandesrechnung	17
4	Finanzlage der bernischen Gemeinden im Jahr 2014	18
4.1	Finanzlage 2014	18
4.2	Entwicklung wichtiger Kennzahlen	18
4.3	Vergleich unter den Regionen (Perimeter Regionalkonferenzen)	26
4.4	Vergleich mit anderen Kantonen	28
5	Übersichtskarten	29
5.1	Karte 1: Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag in Steueranlagezehntel 2014	30
5.2	Karte 2: Vorschüsse Spezialfinanzierungen in Steueranlagezehntel 2014	32
5.3	Karte 3: Rechnungsergebnis in Steueranlagezehntel 2014	34
5.4	Karte 4: Selbstfinanzierung in Steueranlagezehntel 2014	36
5.5	Karte 5: Nettoinvestitionen in Steueranlagezehntel 2014	38
5.6	Karte 6: Selbstfinanzierungsgrad 2014	40
5.7	Karte 7: Selbstfinanzierungsanteil 2014	43
5.8	Karte 8: Zinsbelastungsanteil 2014	46
5.9	Karte 9: Kapitaldienstanteil 2014	49
5.10	Karte 10: Nettoschuld/Nettovermögen in Franken pro Einwohner 2014	52
5.11	Karte 11: Übrige Abschreibungen in Steueranlagezehntel 2014	54
5.12	Karte 12: Aufwanddeckungsgrad 2014	56
5.13	Karte 13: Nettozinsbelastungsanteil 2014	59
5.14	Karte 14: Aufwandentwicklung pro Einwohner 2014	62
5.15	Karte 15: Durchschnittliche Schuldzinsen 2014	65
5.16	Karte 16: Bruttoverschuldungsanteil 2014	68
5.17	Karte 17: Investitionsanteil 2014	70
5.18	Karte 18: Steueranlage 2014	72
5.19	Karte 19: Anzahl Einwohner 2014	74
5.20	Karte 20: Typologisierung gemäss Bundesamt für Statistik	76
5.21	Karte 21: Finanzausgleich und Massnahmen für besonders belastete Gemeinden in Prozent des ordentlichen Steuerertrages 2014	78
Anhang	Datensammlung	
Anhang I	Kennzahlen im Mehrjahresvergleich	1
Anhang II	Perimeter Regionalkonferenzen, Gemeinden pro Region	2
Anhang III	Kennzahlen pro Gemeinde des Rechnungsjahres 2014	11

Im **Internet** können die **Übersichtskarten direkt aufgerufen** werden und die entsprechenden **Kennzahlen-Werte der Gemeinde über mehrere Jahre** angezeigt werden (www.be.ch/gemeinden, Rubrik Gemeinden - Gemeindefinanzen – Statistik und Berichte).

Im Anhang III werden alle Kennzahlen für die 352 Gemeinden und teilweise für die 10 Testgemeinden detailliert in einer Tabelle dargestellt.

1 Zusammenfassung

Im Jahr 2014 haben bereits 10 Gemeinden als Testgemeinden ihre Rechnungsführung auf das neue Rechnungslegungsmodell HRM2 umgestellt. Diese Daten sind nicht mit denjenigen von HRM1 vergleichbar und fliessen in diesen Bericht nicht mit ein. Beim Vergleich zum Vorjahr wurden aus der Grundgesamtheit der Jahresrechnungen 2013 die Werte der 10 Testgemeinden ebenfalls abgezogen.

Die finanzielle Situation der 352 bernischen Gemeinden, welche die Rechnungslegung noch nach HRM1 führen, war 2014 erneut gut und solide. Zwar weist die Mehrzahl der Gemeinden zum dritten Mal in Folge einen negativen Rechnungsabschluss aus, doch die Eigenkapitalreserven sind bei den meisten Gemeinden im Kanton Bern nach wie vor hoch. Das Ergebnis 2014 liegt auf dem Vorjahresniveau. Bei den 10 Testgemeinden gab es eine deutliche Zunahme des Finanzvermögens (Neubewertung nach HRM2) und somit auch eine Zunahme des Eigenkapitals. Im Grunde hat sich jedoch auch bei den Testgemeinden die Finanzsituation weder verschlechtert noch verbessert.

Wie bereits im Vorjahr weisen die Berner Gemeinden insgesamt **einen negativen Rechnungsabschluss aus, weil übrige Abschreibungen** von Total 165 Millionen Franken verbucht wurden. Im 2014 haben die übrigen Abschreibungen um 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr zugenommen, eine Reaktion auf die bevorstehende Einführung von HRM2, welches eine liberale Verbuchung übriger Abschreibungen nicht gestattet. Nur 147 der 352 Gemeinden weisen ein positives Rechnungsergebnis in Steueranlagezehnteln aus. Im Schnitt beläuft sich der Aufwandüberschuss der Berner Gemeinden auf 55 Franken je Einwohner.

Die Bilanzsituation ist weiterhin positiv: Von sämtlichen Berner Gemeinden weisen Ende 2014 alle, bis auf eine, Eigenkapital aus. Der Bilanzfehlbetrag dieser Gemeinde ist extrem klein und beläuft sich auf 0.1 Mio. Franken. Im langjährigen Vergleich ist dies ein sehr guter Ausweis. Jedoch ist das Eigenkapital pro Kopf erneut zurückgegangen. Von vergleichsweise 1'202 Franken pro Einwohner steht dieser Wert im 2014 bei 1'137 Franken. Zudem gibt es immer weniger Gemeinden, deren Eigenkapital mehr als 8 Steueranlagezehntel ausmacht. Als positiv zu bezeichnen ist die erneute Abnahme an Gemeinden mit einem Vorschuss für Spezialfinanzierungen. Die Summe der Bilanzfehlbeträge für Spezialfinanzierungen verringert sich von 1.64 Millionen Franken auf rund 1.52 Mio. Franken.

Mit 1'539 Franken pro Einwohner ist die **«Soziale Wohlfahrt» der grösste Aufwandposten** bei den Berner Gemeinden. Dieser ist seit Jahren ein wachsender Aufgabenbereich und hat im Vergleich zum Vorjahr (1'527 Franken) wiederum leicht zugelegt. Ebenfalls zugenommen haben die Aufwendungen für die Allgemeine Verwaltung. Auf der Ertragsseite stammen 57.3 % der Erträge aus dem Aufgabenbereich «Finanzen und Steuern», worin auch der Finanzausgleich verbucht wird. Diese Erträge belaufen sich auf 3'061 Franken je Einwohner, 4.5 Prozent weniger als im Vorjahr.

Der Steuerertrag beträgt 2'445 Franken je Einwohner (Vorjahr 2'386), welcher mit 45.7 Prozent die grösste Einnahmequelle der Gemeinde ist. Die mittlere Steueranlage liegt bei 1.7 auf Vorjahresniveau, doch tendenziell steigen die Steueranlagen. Die zweitwichtigste Ertragsposition der Gemeinden fällt auf die Entgelte. Unter dieser Kontengruppe werden die Gebühren für Wasser, Abwasser, Abfall, Strom und Gas verbucht. Mit 1'036 Franken pro Einwohner liegt dieser Betrag knapp über dem Vorjahreswert. Eine weitere Kontengruppe, die 13.4 Prozent zum Gesamtertrag beisteuert, sind die Rückerstattungen von Gemeinwesen. Darin werden insbesondere die Beiträge des Kantons für den Lastenausgleich Sozialhilfe verbucht.

Das durch die Gemeinden im 2014 **realisierte Nettoinvestitionsvolumen** beträgt 446 Millionen Franken. Das sind 4 Prozent weniger als im Vorjahr. Allerdings war der Wert im 2013 sehr hoch aufgrund der Überführung der Gemeindewerke ESB (Energie Service Biel) in eine selbständige Trägerschaft. Die höchsten Investitionsausgaben fallen - wie bereits in den Vorjahren - in den Aufgabenbereichen Umwelt und Raumordnung sowie Verkehr und Bildung an. Die mittlere Gemeinde weist eine Investitionstätigkeit von

11.1 Prozent aus, und kommt damit nur knapp über die Schwelle von 10% einer schwachen Investitionstätigkeit zu stehen (Richtwerte Investitionsanteil siehe Kapitel 5.17).

Die Durchschnittswerte (Median) der harmonisierten Finanzkennzahlen zeigen sich im 2014 leicht positiver als im Vorjahr: Der Selbstfinanzierungsgrad liegt mit 100 Prozent wieder auf einem sehr guten Niveau. Er zeigt, wieviel Mittel der Gemeinde zur Verfügung stehen, um Investitionen zu tätigen oder Schulden abzubauen. Ebenfalls gestiegen ist der Selbstfinanzierungsanteil, er kommt jedoch mit einem Wert von 9.4 Prozent noch nicht aus dem ungenügenden Bereich heraus. Der Zinsbelastungsanteil weist nach wie vor eine sehr tiefe Belastung aus mit einem Wert von -1.2 Prozent (Vorjahr -1.1 %): So waren in mehr als der Hälfte der Berner Gemeinden die Vermögenserträge höher als die Schuldzinsen. Der Kaptaldienstanteil liegt im 2014 mit 5.8 Prozent weiterhin bei einer mittleren Belastung.

Der Bericht zeigt u.a. auch die **Wirkung des kantonalen Finanzausgleichs** und die Massnahmen für besonders belastete Gemeinden im Vergleich zum ordentlichen Steuerertrag. Für diese Auswertung konnten alle Gemeinden (auch die Testgemeinden) beigezogen werden. Im 2014 waren 44 Gemeinden Nettozahler (Vorjahr 46), die 92.8 Millionen Franken (Disparitätenabbau) beige-steuert haben. Wie im Vorjahr zahlt eine Gemeinde mehr als 50 Prozent ihres ordentlichen Steuerertrags in den Lastenausgleich ein, bei zwei Gemeinden sind es zwischen 25 und 50 Prozent. Zahlungen aus dem Finanzausgleich erhalten haben 253 Gemeinden (Vorjahr 261), bei 42 Gemeinden betrugen diese 50 bis 100 Prozent ihres ordentlichen Steuerertrags, bei 23 Gemeinden sogar mehr als 100 Prozent.

Die Gesamtsumme des Finanzausgleichs und der Massnahmen für besonders belastete Gemeinden beläuft sich im 2014 auf rund CHF 267.9 Millionen Franken. Der Kanton hat CHF 175.1 Millionen einbezahlt (Mindestausstattung, pauschale Abgeltung der Zentrums-lasten, geografisch-topografischer und sozio-demografischer Zuschuss).

Die Gemeinden des Kantons Bern sind eingeteilt in Perimeter von sechs möglichen Regionalkonferenzen. Als Spezialfall wird der Perimeter der Region Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois für eine differenziertere Auswertung in einen Teil Berner Jura (Verwaltungskreis Jura bernois) und Biel/Bienne-Seeland aufgeteilt. Es lassen sich dazu aufgrund der Auswertungen folgende **Aussagen zu den Regionen** machen:

- Im Oberaargau weisen sehr viele Gemeinden Eigenkapital von 8 und mehr Steueranlagezehnteln aus und gut 80 Prozent der Gemeinden können ein Nettovermögen von über 2'000 Franken pro Einwohner vorweisen. Ebenfalls dominieren in dieser Region tiefe Steueranlagen unter 1.6. Jedoch haben die Gemeinden in dieser Region einen ungenügenden Selbstfinanzierungsgrad oder Selbstfinanzierungsanteil.
- Die Gemeinde mit einem Bilanzfehlbetrag befindet sich in der Region Bern-Mittelland.
- Bei den Vorschüssen Spezialfinanzierungen gibt es im 2014 in den Regionen Emmental und Jura bernois im Verhältnis zur Anzahl Gemeinden am meisten Vorschüsse.
- Die Rechnungsabschlüsse fallen im 2014 in der Region Berner Jura positiv auf, 64 Prozent der Gemeinden weisen dort einen Ertragsüberschuss aus. Das trägt auch dazu bei, dass sehr viele Gemeinden im Berner Jura über genügend Eigenkapitalreserven verfügen. Ebenfalls weisen 68 Prozent der Gemeinden im Berner Jura einen sehr guten Selbstfinanzierungsgrad und einen guten Selbstfinanzierungsanteil aus. Jedoch hat in dieser Region jede vierte Gemeinde eine Steueranlage von 2.0 oder mehr.
- Die Region Oberland-Ost kann ebenfalls relativ viele Ertragsüberschüsse vorweisen. In dieser Region gibt es im 2014 tendenziell eine gute Selbstfinanzierung und gute Werte beim Selbstfinanzierungsanteil.
- Das Berner Oberland ist eine Region, die in hohem Umfang investiert: Im Oberland-Ost hat jede zweite Gemeinde eine starke bis sehr starke Investitionstätigkeit, in der Region Thun Oberland-West ist es fast jede vierte Gemeinde.

Im interkantonalen Vergleich der Mittelwerte der Finanzkennzahlen zeigt sich aus den Ergebnissen 2014, dass sich die Berner Gemeinden weiterhin im Mittelfeld befinden, wenn auch auf schlechteren Rängen als in den Vorjahren.

2 Einleitung

2.1 Zweck des Berichts Gemeindefinanzen

Mit dem Bericht Gemeindefinanzen will das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) Transparenz über die Entwicklung der Finanzen der Berner Gemeinden schaffen. Die detaillierte Information dient indirekt der Aufsicht über die Gemeindefinanzen. Interessierte Kreise erhalten die Möglichkeit, sich ein umfassendes Bild über die Finanzlage der Gemeinden im Kanton Bern zu verschaffen und die Gemeinden werden zu Quervergleichen animiert. Mit diesem Bericht sowie weiteren Hilfsmitteln unterstützt das AGR die Gemeinden bei der finanziellen Führung.

Einschränkend wird festgehalten, dass der Bericht keine umfassende Beurteilung der Leistungen einer Gemeinde ermöglicht. Basis für die vorliegenden Auswertungen bilden die Jahresrechnungen der Gemeinden. Aus diesem Zahlenmaterial allein wird nicht ersichtlich, welche Aufgaben die einzelnen Gemeinden vor Ort erfüllen und in welcher Qualität und Quantität diese ausgeführt werden.

2.2 Datenquelle

Die Daten für die Berechnung der Kennzahlen stammen aus den Jahresrechnungen 2014, wie sie von der Abteilung Finanzausgleich der Finanzdirektion des Kantons Bern elektronisch von den Gemeinden erhoben wurden. Fehler können bei der Datenerfassung und -auswertung nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Auch falsche Buchungen bei den Gemeinden beeinflussen die Datenqualität. Durch die Bildung von Kategorien sollte sich dies jedoch nur bedingt auf die Ergebnisse der Übersichtskarten auswirken.

Der Kanton Bern umfasst im 2014 362 Gemeinden. Da im Jahr 2014 bereits 10 Gemeinden ihre Rechnungsführung auf das neue Rechnungslegungsmodell HRM2 umgestellt haben und diese Jahresrechnungen nicht mit denjenigen von HRM1 vergleichbar sind, werden für die meisten Auswertungen die Daten der 10 Testgemeinden für diesen Bericht nicht mitberücksichtigt (ebenso wenig für die Vergleichsdaten aus dem Vorjahr). Somit basiert der Bericht Gemeindefinanzen 2014 in der Regel auf dem Datenmaterial von 352 Gemeinden. Einen speziellen Vermerk gibt es nur, wenn doch alle Gemeinden, also die 362 Gemeinden inklusive der Testgemeinden, berücksichtigt werden.

2.3 Kennzahlen

Zur Beurteilung des Gemeindefinanzhaushaltes sind Kennzahlen wertvoll. Gesamtschweizerisch harmonisiert sind seit 2005 sechs Finanzkennzahlen: Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil, Bruttoverschuldungsanteil und Investitionsanteil. Weitere Kennzahlen wie Nettoverschuldung, Selbstfinanzierung pro Einwohner usw. können berechnet werden. Der Bericht Gemeindefinanzen stellt 17 Kennzahlen und 4 Eckwerte je Gemeinde dar. Mit Einführung von HRM2 im Jahr 2016 wird es bei den Kennzahlen grössere Anpassungen geben.

2.3.1 Interpretation von Kennzahlen

Unterschiede in der Struktur, der Aufgabenerfüllung, der Investitionstätigkeit und der Buchführung erschweren den Vergleich zwischen den Gemeinden aufgrund von Kennzahlen. Einige Schwierigkeiten bei der Interpretation von Finanzkennzahlen im interkommunalen Vergleich sind:

- **Gemeindeverbände und private Trägerschaften** öffentlicher Aufgaben erfüllen vielfältige Aufgaben im Auftrag der angeschlossenen Gemeinden. Die Finanzierung der Investitionen ist unterschiedlich. Teilweise fallen die Bauschulden bei den Verbänden oder AG's an, teilweise finan-

zieren die Gemeinden die Investitionen direkt. Diese Unterschiede haben Auswirkungen auf die Finanzkennzahlen.

- Eine Gemeinde kann **Investitionen** bis zur Höhe der Gemeinderatskompetenz, jedoch max. CHF 100'000.-, der Laufenden Rechnung (anstelle der Investitionsrechnung) belasten. Die Gemeinde A mit einer Gemeinderatskompetenz von CHF 50'000.- verbucht die Investitionen bis zu dieser Höhe in der Laufenden Rechnung. Vielleicht kennt die Nachbargemeinde B mit gleich vielen Einwohnerinnen und Einwohnern eine viel tiefere Gemeinderatskompetenz, was erheblichen Einfluss auf die Vergleichbarkeit der Gemeinderechnungen und der Kennzahlen hat.
- Die **Standortgemeinde** einer Sekundarschule oder anderer kapitalintensiver regionaler Anlagen hat tendenziell einen höheren Zinsbelastungs- und Kapitaldienstanteil als die vertraglich angeschlossenen Gemeinden.

Die in anderen Kantonen angewandte Kennzahl der **Nettoverschuldung pro Kopf** ist im Kanton Bern nicht üblich. In der letzten Zeit wird sie von Banken vermehrt verwendet. Sie hat aber erhebliche Nachteile:

- Im Kanton Bern werden die Liegenschaften des Finanzvermögens zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, was aufgrund der stark unterschiedlichen Besitzesdauer zu grossen Differenzen in der Bewertung führt. In anderen Kantonen, beispielsweise Zürich, gibt es eine periodische Neubewertung mit einheitlichen Vorgaben des Kantons. Die Liegenschaften sind im Kanton Bern aufgrund des Anschaffungswertprinzips tendenziell tiefer bewertet als in Kantonen mit periodischer Neubewertung. Unter HRM2 wird es hier Anpassungen geben.
- Die Zuweisung von Vermögenswerten in Verwaltungsvermögen oder Finanzvermögen ist unter Kantonen und Gemeinden teilweise uneinheitlich. Darlehen und Beteiligungen an Tourismusanlagen, klassische Bestandteile des Verwaltungsvermögens im Sinne einer selbst gewählten öffentlichen Aufgabe, werden nicht überall im Verwaltungsvermögen bilanziert.
- Die unterschiedliche Finanzierung der Gemeindeverbände ist nicht berücksichtigt. Wo ein Abwasserreinigungs-Gemeindeverband die Investitionen selber finanziert und selber Schulden gemacht hat, weisen die angeschlossenen Gemeinden weniger Fremdkapital auf als Gemeinden, die Verbandsinvestitionen direkt finanziert haben.

Das AGR empfiehlt deshalb, die Nettoverschuldung pro Kopf nur unter diesen Vorbehalten zu interpretieren. Es kann sinnvoll sein, diese gemeindeintern zu berechnen für die Beurteilung der eigenen Verschuldung im Mehrjahresvergleich.

Trotz dieser Schwierigkeiten bieten die Finanzkennzahlen eine gute Beurteilungsgrundlage für die Gemeindefinanzen. Zur Hilfestellung hat das AGR Richtwerte bezeichnet, die individuell an die jeweilige Gemeinde angepasst werden müssen.

Bei der Interpretation von Kennzahlen ist zudem folgendes zu beachten:

- Die finanzielle Lage einer Gemeinde kann nicht anhand einer einzigen Kennzahl ermittelt werden. Die Kennzahlen können widersprüchliche Informationen bieten. Das **Gesamtbild aller Kennzahlen** ist zu beurteilen.
- Kennzahlen sollten **über mehrere Jahre** beurteilt werden. Die Analyse nur eines Rechnungsjahres kann zu falschen Schlüssen führen, da insbesondere bei kleineren Gemeinden die Investitionstätigkeit von Jahr zu Jahr stark schwanken kann.
- Besonders die **Veränderung der Kennzahlen** ist wichtig. Eine Gemeinde mit einem Selbstfinanzierungsanteil von gleich bleibenden 10 Prozent ist unter Umständen in einer besseren Lage als eine Gemeinde, deren Selbstfinanzierungsanteil laut Finanzplan von 15 auf 10 Prozent sinkt.
- Im Kanton Bern werden die sechs harmonisierten Finanzkennzahlen für den gesamten Gemeindehaushalt berechnet und in der Jahresrechnung ausgewiesen. Mit den immer wichtiger werdenden Spezialfinanzierungen, insbesondere Wasser und Abwasser, kann es für eine Gemein-

de interessant sein, für den internen Gebrauch die Kennzahlen für Steuerhaushalt und Spezialfinanzierungen getrennt zu berechnen.

2.3.2 Richtwerte

Als Folge der Aufgaben- und Steueranlageverschiebung von den Gemeinden zum Kanton im Zusammenhang mit dem Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich, welches auf den 1. Januar 2002 in Kraft getreten ist, ist der Finanzertrag im 2002 gegenüber dem Vorjahr um gut 10 Prozent gesunken und blieb auch in den Folgejahren auf diesem Niveau. Dies hatte Einfluss auf die harmonisierten Finanzkennzahlen. Die Richtwerte des AGR gemäss Handbuch Gemeindefinanzen (Seite 30) resp. Anhang für die Finanzverwaltung (Kapitel 11, Musterbeispiel 11/40) wurden deshalb für den Selbstfinanzierungsanteil und Kapitaldienstanteil leicht angepasst.

Wenn in einer mittelgrossen Gemeinde die Investitionen der Gemeindeverbände direkt durch die angeschlossenen Gemeinden finanziert werden und Gemeindeinvestitionen mit mehrjähriger Nutzungsdauer ab einer Höhe von CHF 50'000.- der Investitionsrechnung belastet werden, kann folgende **Einteilung der Kennzahlenwerte** sinnvoll sein:

- Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 60 Prozent führt langfristig zu einer hohen Verschuldung. Ab 80 bis 100 Prozent ist die Verschuldung zu verantworten. Langfristig sollte ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent angestrebt werden.
- Ein negativer Selbstfinanzierungsanteil ist unbedingt zu vermeiden (Konsumaufwand würde mit Schulden finanziert). Bis zu 10 Prozent ist der Wert als schwach zu bezeichnen, ab 10 bis 14 Prozent als genügend, zwischen 14 und 18 Prozent als gut und über 18 Prozent als sehr gut.
- Ein Zinsbelastungsanteil von unter 1 Prozent kann als tief bezeichnet werden, ab 1 bis 3 Prozent als mittel, zwischen 3 und 5 Prozent als hoch und über 5 Prozent als sehr hoch.
- Ein Kapitaldienstanteil von unter 4 Prozent kann als tief bezeichnet werden, ab 4 bis 12 Prozent als mittel, zwischen 12 und 20 Prozent als hoch und über 20 Prozent als sehr hoch.
- Ein Bruttoverschuldungsanteil von unter 50 Prozent kann als sehr gut bezeichnet werden, ab 50 bis 100 Prozent als gut, zwischen 100 und 150 Prozent als mittel, bis 200 Prozent als schlecht und Werte über 200 Prozent sind kritisch.
- Bei einem Investitionsanteil von unter 10 Prozent wird die Investitionstätigkeit als schwach bezeichnet, ab 10 bis 20 Prozent als mittel, zwischen 20 und 30 Prozent als stark und bei über 30 Prozent als sehr stark.

2.3.3 Durchschnittswerte

Bei den Kennzahlen werden jeweils die Durchschnittswerte Median und Mittelwert berechnet. Diese haben folgende Bedeutung:

- **Median:** Beim Median werden die Werte der Gemeinden nach Grösse sortiert und der mittlere Wert wird bestimmt. Es weisen demnach gleich viele Gemeinden einen höheren wie einen tieferen Wert auf als der Median. Für Gemeindevergleiche ist der Median aussagekräftiger, weil er durch Extremwerte nicht beeinflusst wird.
- **Mittelwert:** Beim Mittelwert werden die absoluten Zahlen der benötigten Daten addiert und in die Berechnungsformel eingesetzt (gewichteter Durchschnitt); die Berechnung "Total Prozentwerte dividiert durch Anzahl Gemeinden" ist aus unserer Sicht nicht korrekt. Beim Mittelwert haben grössere Gemeinden aufgrund ihres höheren Volumens einen stärkeren Einfluss, auch Extremwerte beeinflussen den Mittelwert stark. Der Mittelwert ist insbesondere für volkswirtschaftliche Aussagen wichtig.

2.4 Auswertungen über die Gesamtheit der Gemeinden

Im Kapitel 3 werden die Zahlen der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung sowie der Bestandesrechnung über die Gesamtheit der Berner Gemeinden pro Einwohner berechnet und mit den Vorjahreswerten verglichen. Damit kann die Entwicklung in den verschiedenen Aufgabenbereichen und Ausgabenarten verfolgt werden. Zudem werden die Grössen der Bestandesrechnung und deren Entwicklung ersichtlich.

2.5 Finanzlage der bernischen Gemeinden im Jahr 2014

Im Kapitel 4 wird die Finanzlage der bernischen Gemeinden untersucht und interpretiert. Die Entwicklung einzelner Kennzahlen und die Häufigkeitsverteilung (Histogramm) werden grafisch dargestellt. Zudem werden Vergleiche unter den Regionen (Perimeter der Regionalkonferenzen) sowie mit den Gemeinden anderer Kantone vorgenommen.

2.6 Übersichtskarten

Im Kapitel 5 wird jede Kennzahl anhand einer Übersichtskarte dargestellt, erläutert und kommentiert. Daraus wird ersichtlich, wie die Kennzahl berechnet wurde und was sie aussagen will. Die Durchschnittswerte werden berechnet sowie über mehrere Jahre verglichen.

Im **Internet** können interaktive **Übersichtskarten direkt am Bildschirm aufgerufen** werden, wobei die **Gemeindenamen** erscheinen und die entsprechenden **Kennzahlen-Werte über mehrere Jahre** angezeigt werden (www.be.ch/gemeinden, Rubrik Gemeinden, Gemeindefinanzen, Statistik und Berichte, Karten zu Gemeindefinanzen).

2.7 Datensammlung

Im Anhang werden die Daten zusammengefasst: Im Anhang I werden die Durchschnittswerte aller Kennzahlen der letzten Jahre in einer Tabelle abgebildet. Im Anhang II werden die Perimeter resp. Teilperimeter der Regionalkonferenzen grafisch dargestellt. Im Anhang III werden schliesslich sämtliche Kennzahlen pro Gemeinde aufgelistet.

2.8 Besondere Ereignisse im Jahr 2014

Die Anzahl der Gemeinden hat im 2014 fusionsbedingt um 17 von 379 auf 362 abgenommen. Ebenfalls gab es im 2014 10 Testgemeinden, welche ihre Rechnungsführung bereits nach HRM2 umgestellt haben. Die Werte der Testgemeinden wurden in der Regel nicht mitberücksichtigt. Sofern nichts anderes vermerkt ist, handelt es sich bei den Auswertungen um Zahlen der Jahresrechnung 2014 der Einwohner- und Gemischten Gemeinden des Kantons Bern ohne die Testgemeinden Bern, Herzogenbuchsee, Kappelen, La Neuveville, Mörigen, Pieterlen, Sonceboz-Sombeval, Studen, Trubschachen und Wattenwil.

Durch die bevorstehenden veränderten Abschreibungsregelungen unter HRM2, welche ab 2016 für alle Berner Gemeinden gelten, haben viele Gemeinden im 2014 die Möglichkeit zur Bildung von übrigen Abschreibungen genutzt. Die übrigen Abschreibungen steigen im 2014 markant an.

Im Vergleich zum Vorjahr fallen im 2014 die Einlagen in Spezialfinanzierungen gering aus, dies hat jedoch mit den sehr hohen Werten im 2013 zu tun. Die Überführung der ESB (Energie Service Biel) in eine selbständige Trägerschaft hatte einen grossen Einfluss auf die Gesamtwerte und auch auf die Mittelwerte einzelner Kennzahlen.

3 Auswertungen über die Gesamtheit der Gemeinden

3.1 Übersicht über die Jahresrechnungen 2014

Nachfolgend werden die Werte aus der Übersicht über die Jahresrechnungen der Jahre 2013 und 2014 der Berner Gemeinden (ohne Testgemeinden) **in Franken pro Einwohner** dargestellt:

Rechnungspositionen	Rechnung 2013		Rechnung 2014	
	Aufwand CHF/EW	Ertrag CHF/EW	Aufwand CHF/EW	Ertrag CHF/EW
Laufende Rechnung				
Total Aufwand	5'507		5'401	
Total Ertrag		5'452		5'346
Ertragsüberschuss				
Aufwandüberschuss		55		55
Total	5'507	5'507	5'401	5'401
Investitionsrechnung				
Total aktivierte Ausgaben	866		767	
Total passivierte Einnahmen		316		173
Nettoinvestitionen		550		524
Total	886	886	697	697
Finanzierung				
Übernahme Nettoinvestitionen	550		524	
Übernahme Abschreibungen VV		440		491
Übernahme Abschreibungen BF		0		4
Ertragsüberschuss LR				
Aufwandüberschuss LR	55		55	
Einlagen in SF		438		246
Entnahmen aus SF	205		240	
Finanzierungsüberschuss	68			
Finanzierungsfehlbetrag				77
Total	878	878	819	819

Abkürzungen: VV Verwaltungsvermögen
 BF Bilanzfehlbetrag
 LR Laufende Rechnung
 SF Spezialfinanzierung

In der Gesamtheit weisen die Gemeinden in ihren laufenden Rechnungen einen Aufwandüberschuss von 55 Franken pro Einwohner aus – eine Situation, die aus dem Vorjahr bereits bekannt ist.

Die Nettoinvestitionen pro Einwohner liegen bei 524 Franken um 26 Franken tiefer als im Vorjahr.

Finanzierungsseitig sind verschiedene Bewegungen zu beobachten: Die Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen sind im 2014 gegenüber dem Vorjahr um 51 Franken pro Einwohner gestiegen (+12 %). Im 2014 werden Abschreibungen auf dem Bilanzfehlbetrag im Betrag von 4 Franken pro Einwohner vorgenommen (Vorjahr 0). In die Spezialfinanzierungen werden nach wie vor mehr Einlagen gemacht, als Entnahmen erfolgen, jedoch gibt es im 2014 relativ viele Entnahmen. Die Einlagen in die Spezialfinanzierungen stabilisieren sich wieder auf einem vertrauten Niveau, nach einem ausserordentlich hohen Wert im 2013. Diese Erhöhung der Einlagen in Spezialfinanzierungen im 2013 ist durch die Aufwertung der ESB (Energie Service Biel), welche in eine selbständige Gemeindeunternehmung überführt wurde, zustande gekommen. Diese Aufwertung musste die Stadt Biel in eine Spezialfinanzierung einlegen. Nur dank dieser Aufwertung konnte im 2013 - trotz des negativen Rechnungsergebnisses – in der Gesamtheit ein Finanzierungsüberschuss ausgewiesen werden. Ohne diese Aufwertung wäre auch im Vorjahr ein Finanzierungsfehlbetrag generiert worden.

Einen vergleichbaren Effekt gibt es im 2014 nicht und es resultiert ein effektiver Finanzierungsfehlbetrag von 77 Franken pro Kopf.

3.2 Laufende Rechnung

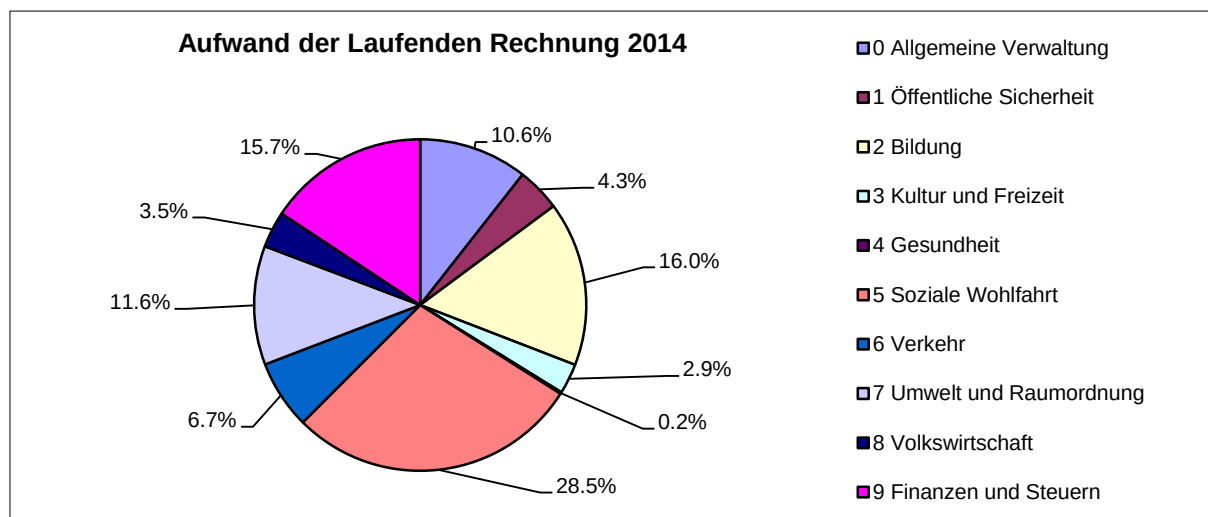
3.2.1 Funktionale Gliederung

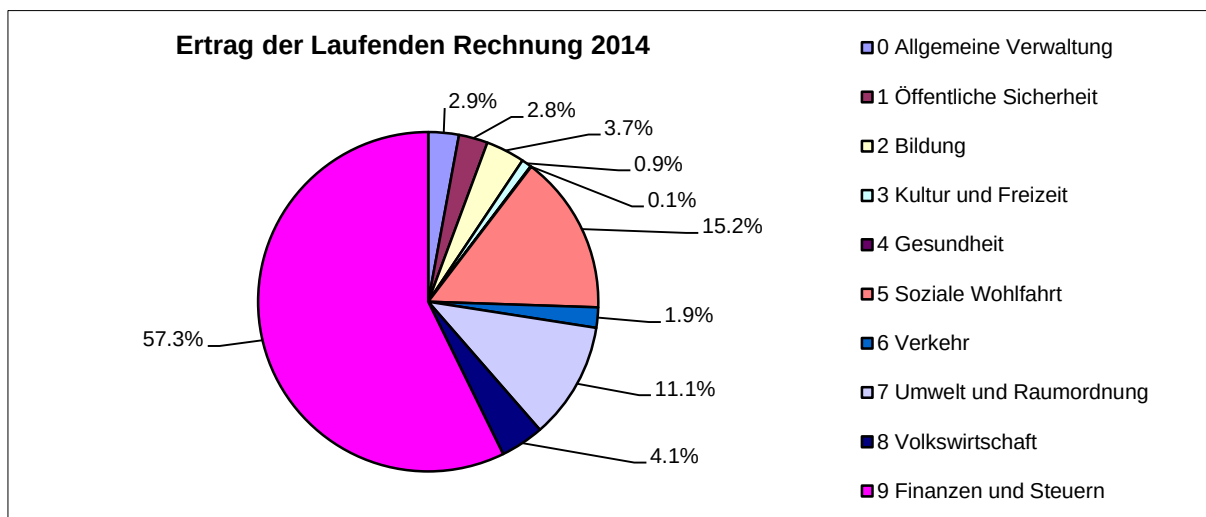
Nachfolgend werden die Aufgabenbereiche der Laufenden Rechnung der Jahre 2013 und 2014 – getrennt nach Aufwand und Ertrag sowie saldiert – der Berner Gemeinden (ohne Testgemeinden) in Franken pro Einwohner sowie in Prozent dargestellt:

Jahr	Aufwand				Ertrag				Saldo	
	2013		2014		2013		2014		2013	2014
Aufgabenbereich	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	CHF/EW
0 Allgemeine Verwaltung	549	10.0	571	10.6	141	2.6	155	2.9	408	416
1 Öffentliche Sicherheit	234	4.2	230	4.3	137	2.5	147	2.8	97	82
2 Bildung	871	15.8	866	16.0	195	3.6	197	3.7	675	669
3 Kultur und Freizeit	160	2.9	159	2.9	45	0.8	50	0.9	115	109
4 Gesundheit	10	0.2	9	0.2	5	0.1	4	0.1	5	5
5 Soziale Wohlfahrt	1'527	27.7	1'539	28.5	817	15.0	811	15.2	710	728
6 Verkehr	368	6.7	361	6.7	101	1.8	103	1.9	267	257
7 Umwelt + Raumordnung	609	11.1	627	11.6	578	10.6	595	11.1	32	31
8 Volkswirtschaft	197	3.6	191	3.5	224	4.1	221	4.1	-27	-30
9 Finanzen und Steuern	983	17.8	847	15.7	3'209	58.9	3'061	57.3	-2'227	-2'214
Total	5'507	100.0	5'401	100.0	5'452	100.0	5'346	100.0	55	55

Sowohl der Aufwand wie auch der Ertrag haben im 2014 gegenüber dem Vorjahr abgenommen. Und zwar in etwa in gleichem Umfang. Der Aufwandüberschuss von 55 Franken pro Einwohner ist gleich wie im Vorjahr. An dieser Stelle ist festzuhalten, dass der Aufwand wie auch der Ertrag nur relativ geringer ausfallen als im Vorjahr, weil sie letztes Jahr sehr hoch waren aufgrund der Effekte aus der Überführung der EBS (Energie Service Biel) in eine selbständige Trägerschaft. Ohne die Werte der Stadt Biel sind sowohl Aufwand wie Ertrag im 2014 höher als im Vorjahr.

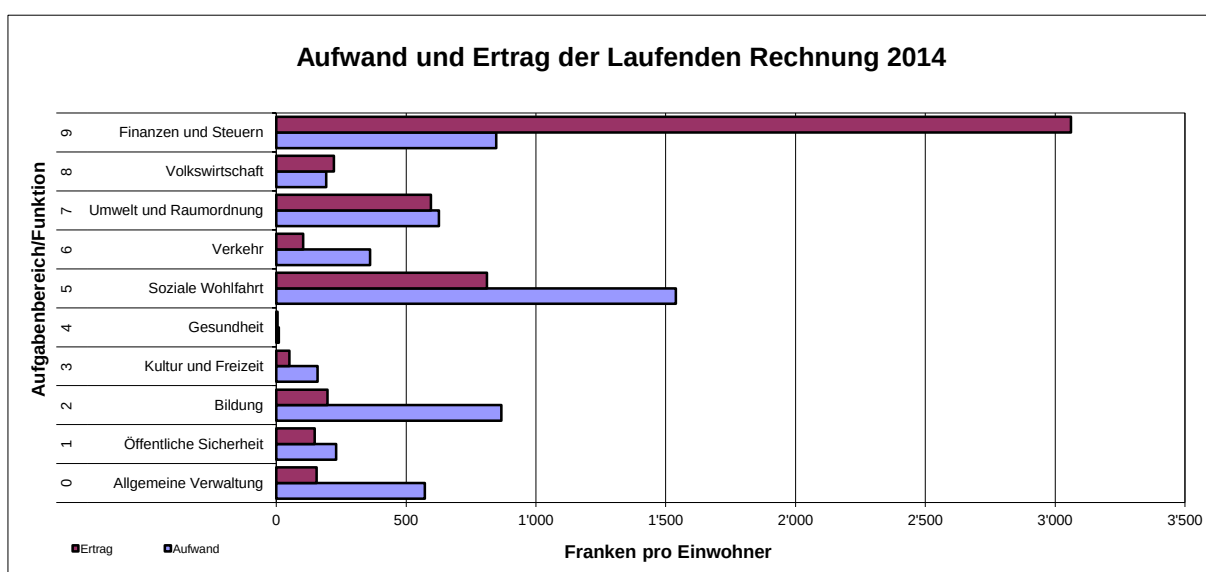
Der grösste Aufwandsposten ist mit 1'539 Franken pro Kopf die Soziale Wohlfahrt: Ein seit Jahren wachsender Aufgabenbereich, welcher auch im 2014 weiter zugelegt hat. Ebenfalls zugenommen haben die Aufwendungen in den Bereichen Allgemeine Verwaltung und Umwelt und Raumordnung, wobei letzterer Bereich netto betrachtet leicht abgenommen hat.





Auf der Ertragsseite stammen 57.3 % der Erträge aus dem Aufgabenbereich Finanzen und Steuern, hier wird auch der Finanzausgleich verbucht. Der Wert hat gegenüber dem Vorjahr ganze 148 Franken pro Einwohner eingebüsst. Auch wenn die meisten restlichen Ertragspositionen im Vergleich zum Vorjahr zugelegt haben, können sie diese Differenz nicht wettmachen.

Nachfolgend die direkte Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag je Aufgabenbereich aus dem Rechnungsjahr 2014:

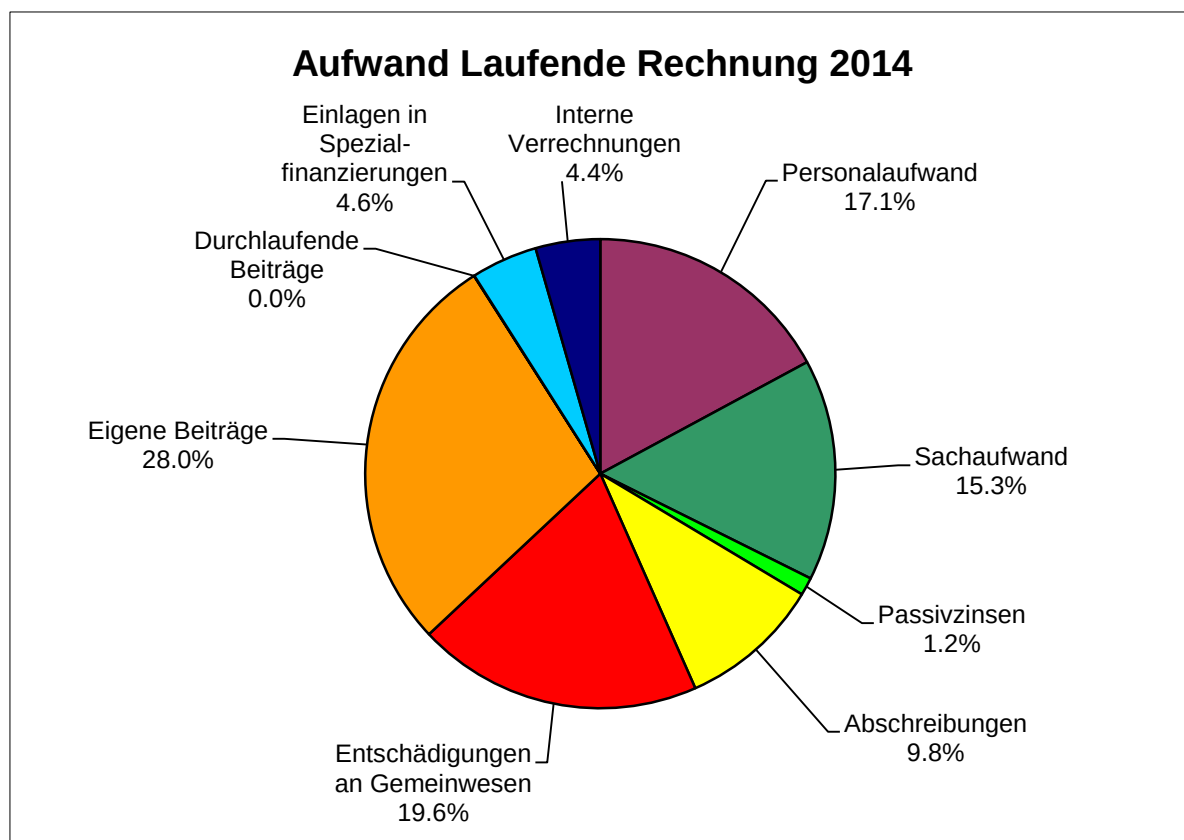


3.2.2 Artengliederung - Aufwand

Nachfolgend werden die Aufwände der Laufenden Rechnung nach der Artengliederung der Jahre 2012 bis 2014 der Berner Gemeinden (ohne Testgemeinden) in **Franken pro Einwohner** sowie in Prozent dargestellt:

Jahr	2012		2013		2014	
Kontengruppe/Artengliederung	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %
30 Personalaufwand	919	17.6	922	16.7	924	17.1
31 Sachaufwand	846	16.2	849	15.4	824	15.3
32 Passivzinsen	70	1.3	68	1.2	67	1.2
33 Abschreibungen	434	8.3	479	8.7	528	9.8
34 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	0	0.0	0	0.0	0	0.0
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	1'011	19.4	1'040	18.9	1'060	19.6
36 Eigene Beiträge	1'398	26.8	1'481	26.9	1'511	28.0
37 Durchlaufende Beiträge	2	0.0	1	0.0	1	0.0
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen	308	5.9	438	7.9	246	4.6
39 Interne Verrechnungen	230	4.4	231	4.2	240	4.4
Total	5'217	100.0	5'507	100.0	5'401	100.0

Beim Aufwand nach Arten – dies entspricht der volkswirtschaftlichen Betrachtungsweise – liegt der grösste Aufwandsposten mit 1'511 Franken pro Einwohner bei den Eigenen Beiträgen. Diese Aufwandart erhöht sich erneut gegenüber dem Vorjahr und zwar im 2014 um 30 Franken pro Kopf. Darin werden insbesondere Beiträge an die Sozialhilfeempfänger und den Kanton (im Zusammenhang mit dem Finanz- und Lastenausgleich) erfasst.



In fast allen Bereichen sind die Aufwände erneut gestiegen. Auffällig ist die Zunahme bei den Abschreibungen. Sie steigen um satte 10 % auf 528 Franken pro Kopf an. Dieser Anstieg der verbuchten Abschreibungen ist auf die noch unter HRM1 möglichen übrigen Abschreibungen zurück zu führen. Die harmonisierten Abschreibungen haben nämlich im 2014 gegenüber dem 2013 sogar abgenommen.

Die Abnahme des Gesamtaufwandes ist auf tiefere Aufwendungen in den Bereichen Sachaufwand sowie Einlagen in Spezialfinanzierungen zurück zu führen. Beim Sachaufwand haben die Berner Gemeinden ihre Mittel tatsächlich sparsamer eingesetzt. Jedoch hängt die Abnahme der Einlagen in Spezialfinanzierungen mit dem einmaligen Effekt aus dem Vorjahr zusammen: Im 2013 lagen die

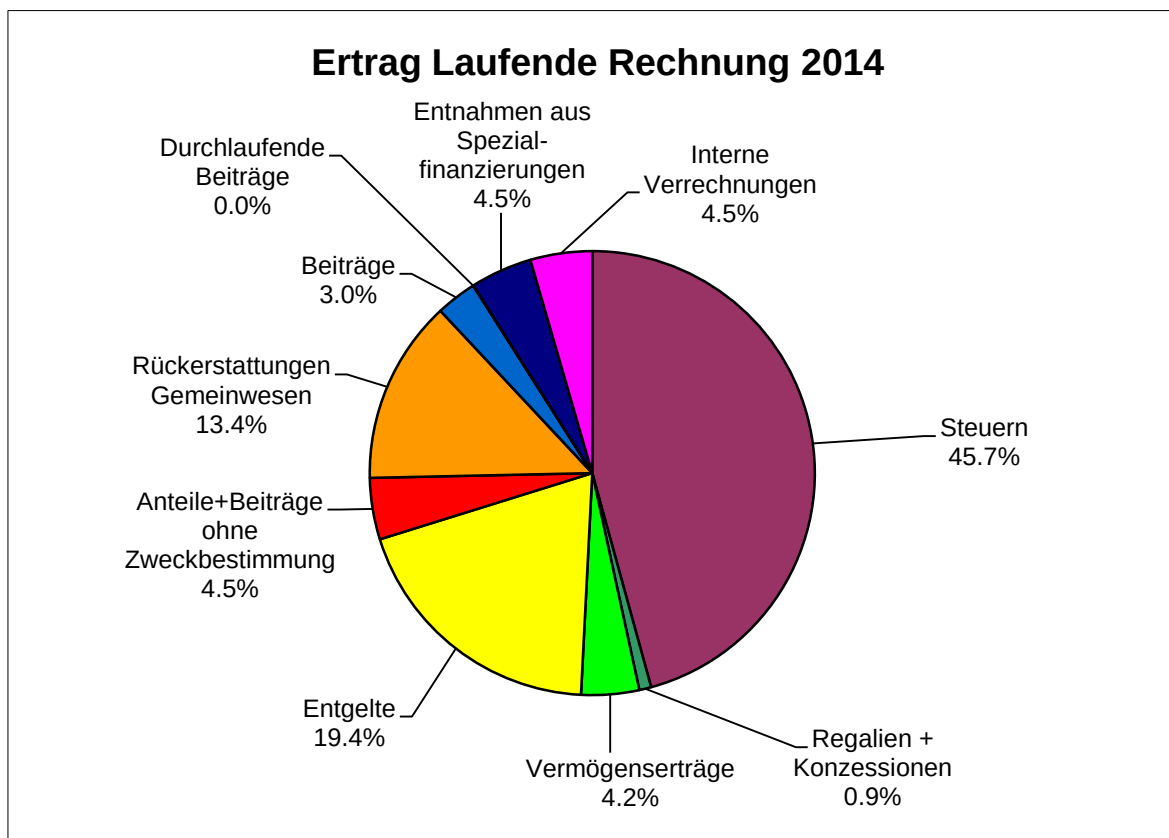
Einlagen in SF nur aufgrund der Aufwertung infolge Überführung der ESB (Energie Service Biel) in eine selbständige Gemeindeunternehmung so hoch. Ohne diese ausserordentliche Einlage bei der Stadt Biel läge der Wert im 2013 (ohne Testgemeinden) bei 230 Franken pro Einwohner.

3.2.3 Artengliederung - Ertrag

Nachfolgend werden die Erträge der Laufenden Rechnung nach der Artengliederung der Jahre 2012 bis 2014 Berner Gemeinden (ohne Testgemeinden) **in Franken pro Einwohner** sowie in Prozent dargestellt:

Jahr	2012		2013		2014	
Kontengruppe/Artengliederung	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %
40 Steuern	2'338	45.3	2'386	43.8	2'445	45.7
41 Regalien und Konzessionen	43	0.8	42	0.8	46	0.9
42 Vermögenserträge	315	6.1	431	7.9	225	4.2
43 Entgelte	1'028	19.9	1'031	18.9	1'036	19.4
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	248	4.8	245	4.5	239	4.5
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	636	12.3	711	13.0	716	13.4
46 Beiträge	138	2.7	169	3.1	158	3.0
47 Durchlaufende Beiträge	2	0.0	1	0.0	1	0.0
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	187	3.6	205	3.8	240	4.5
49 Interne Verrechnungen	230	4.5	231	4.2	240	4.5
Total	5'163	100.0	5'452	100.0	5'346	100.0

Der Ertrag nach Arten setzt sich zu 45.7 Prozent aus Steuern und zu weiteren 19.4 Prozent aus Entgelten sowie zu 13.4 Prozent aus Rückerstattungen von Gemeinwesen zusammen. Steuern bilden den grössten Betrag mit 2'445 Franken pro Einwohner. Dies ist eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um etwa 2.5 %. Zur zweitwichtigsten Ertragsposition - den Entgelten - werden insbesondere die Gebühren für Wasser, Abwasser, Abfall, Strom und Gas sowie Rückerstattungen gebucht. Mit 1'036 Franken pro Einwohner liegt der Betrag im 2014 sogar knapp über dem Vorjahreswert. Die Kontengruppe Rückerstattungen von Gemeinwesen ist ebenfalls seit Jahren auf Wachstumskurs und kommt im 2014 auf 716 Franken pro Einwohner zu stehen. Darin werden insbesondere die Beiträge des Kantons für den Lastenausgleich Sozialhilfe verbucht.



Die starke Abnahme bei den Vermögenserträgen (-48 %) ist auf die letztjährigen Buchgewinne bei der Stadt Biel in Zusammenhang mit der Überführung der ESB (Energie Service Biel) in eine selbstständige Gemeindeunternehmung zurück zu führen. Ohne diesen Einfluss läge der Wert im 2013 (ohne Testgemeinden) bei 198 Franken pro Einwohner, also sogar unter dem diesjährigen Wert.

3.3 Investitionsrechnung

3.3.1 Funktionale Gliederung

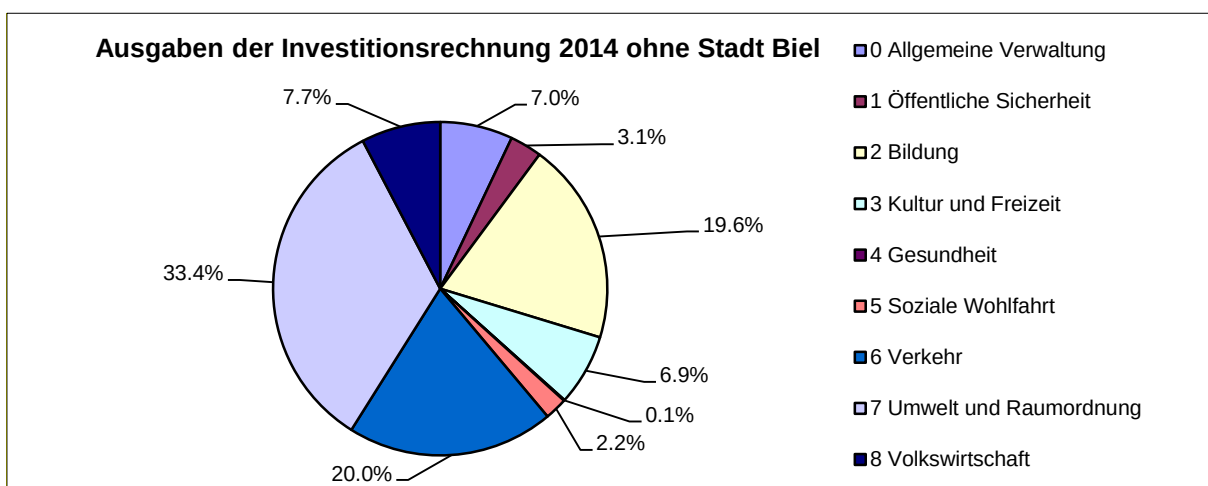
Untenstehende Tabelle enthält die Aufgabenbereiche der Investitionsrechnung der Jahre 2013 und 2014 – getrennt nach Ausgaben und Einnahmen sowie saldiert **in Franken pro Einwohner** sowie in Prozent. Die Werte beinhalten die Zahlen der bernischen Gemeinden ohne die Testgemeinden und auch ohne die Stadt Biel.

Im Jahr 2013 gab es bei der Stadt Biel eine Überführung der ESB (Energie Service Biel) in eine selbständige Trägerschaft, welche einen verzerrenden Einfluss auf die zusammengeführten Zahlen hatte. Die Zahlen der Investitionsrechnung des Jahres 2013 sind somit ohne die Stadt Biel repräsentativer. Folglich wurden auch für das 2014 diese Zahlen ausgeklammert.

	Ausgaben				Einnahmen				Saldo	
Jahr	2013		2014		2013		2014		2013	2014
Aufgabenbereich	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	CHF/EW
0 Allgemeine Verwaltung	52	7.9	48	7.0	3	2.0	6	3.0	49	42
1 Öffentliche Sicherheit	16	2.4	21	3.1	3	2.3	5	2.4	12	16
2 Bildung	133	20.1	133	19.6	8	5.3	7	3.4	125	126
3 Kultur und Freizeit	38	5.8	47	6.9	10	6.5	6	3.2	29	41
4 Gesundheit	0	0.0	1	0.1	0	0.2	0	0.2	0	0
5 Soziale Wohlfahrt	31	4.7	15	2.2	3	2.2	3	1.3	28	12
6 Verkehr	135	20.4	136	20.0	14	9.5	29	14.3	121	107
7 Umwelt + Raumordnung	218	32.8	227	33.4	95	65.2	136	67.8	122	91
8 Volkswirtschaft	39	5.9	52	7.7	10	6.8	9	4.4	29	43
9 Finanzen und Steuern *										
Total	663	100.0	679	100.0	146	100.0	201	100.0	517	478

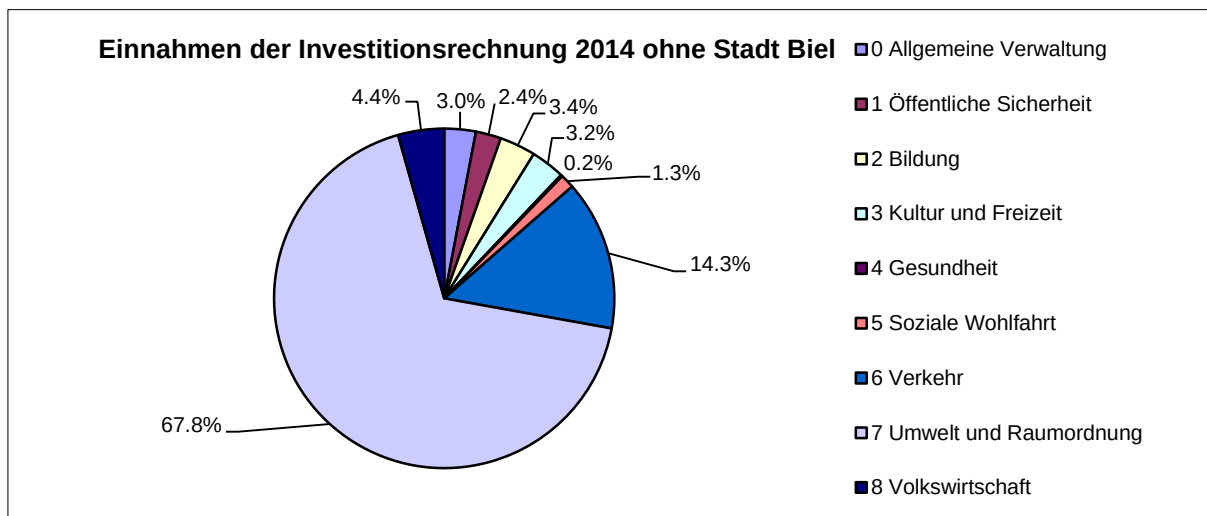
* wird weggelassen, da insbesondere Finanzvermögen sowie Aktivierungen und Passivierungen darunter verbucht werden

Die Nettoinvestitionen liegen im 2014 um 39 Franken pro Einwohner unter dem Vorjahreswert. Das ist zu einem grossen Teil auf die höheren Investitionseinnahmen im Bereich Umwelt und Raumordnung zurück zu führen.



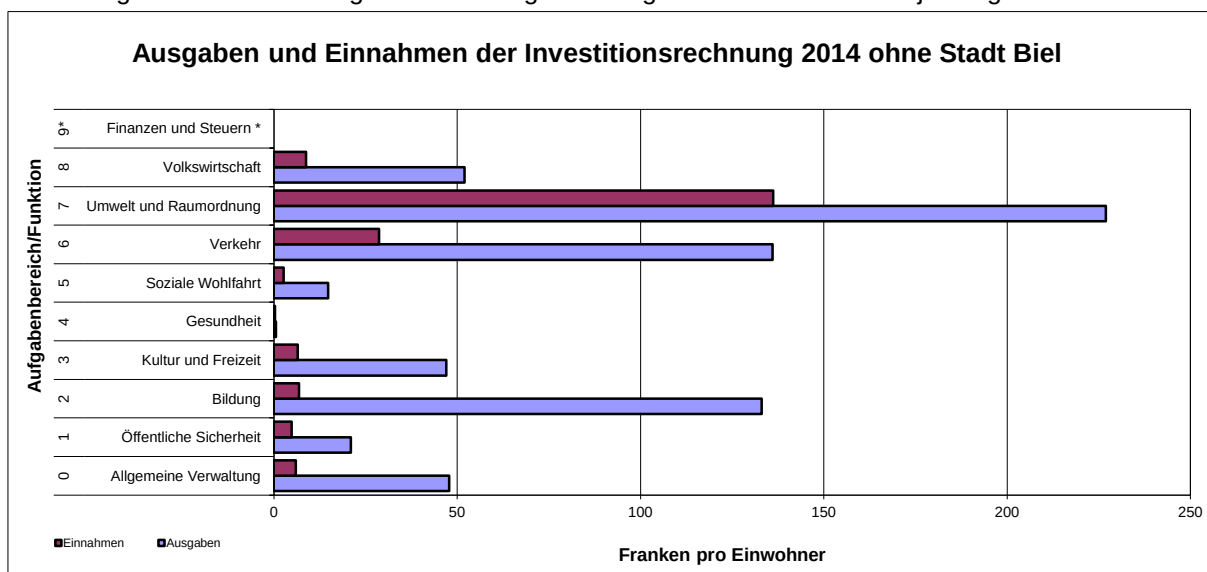
Die höchsten Investitionsausgaben fallen - wie bereits in den letzten Jahren - in den Aufgabenbereichen Umwelt und Raumordnung sowie Verkehr und Bildung an. Zusammen machen die drei Bereiche 73 Prozent der gesamten Investitionsausgaben aus. Gegenüber dem Vorjahr hat sich in diesen Bereichen nicht viel verändert. Einzig hat der Bereich Umwelt und Raumordnung leicht zugelegt.

Die Investitionseinnahmen hingegen werden zu gut zwei Drittel durch den Aufgabenbereich Umwelt und Raumordnung dominiert. Hier gibt es gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme. Der zweitgrösste Posten der Investitionseinnahmen kommt dem Aufgabenbereich Verkehr zugute.



Netto betrachtet wurde 2014 wie bereits in den Vorjahren in den Aufgabenbereichen Bildung, Verkehr sowie Umwelt und Raumordnung am meisten investiert.

Nachfolgend die direkte Gegenüberstellung von Ausgaben und Einnahmen je Aufgabenbereich:



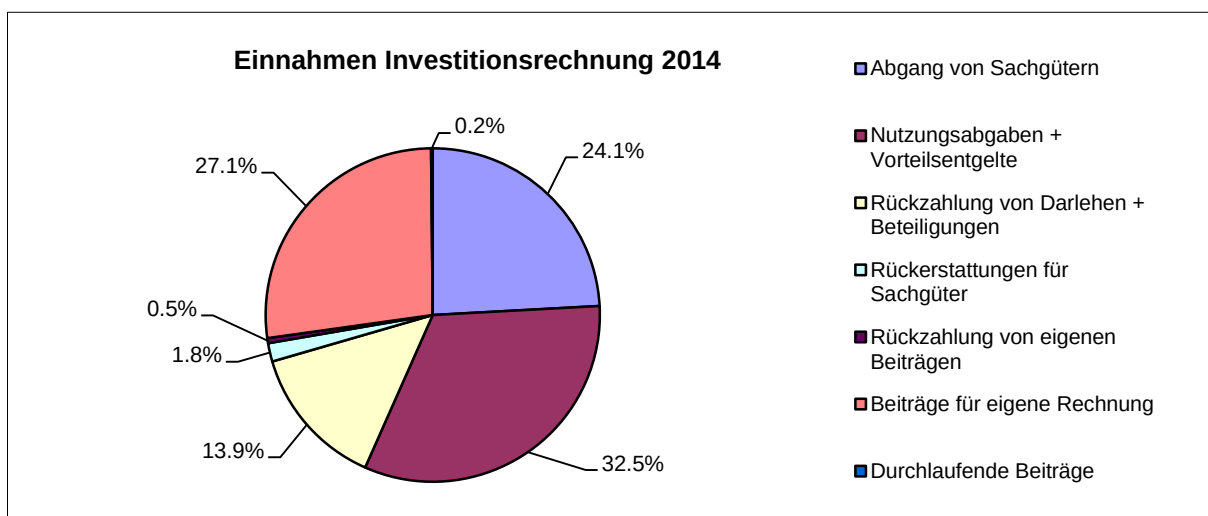
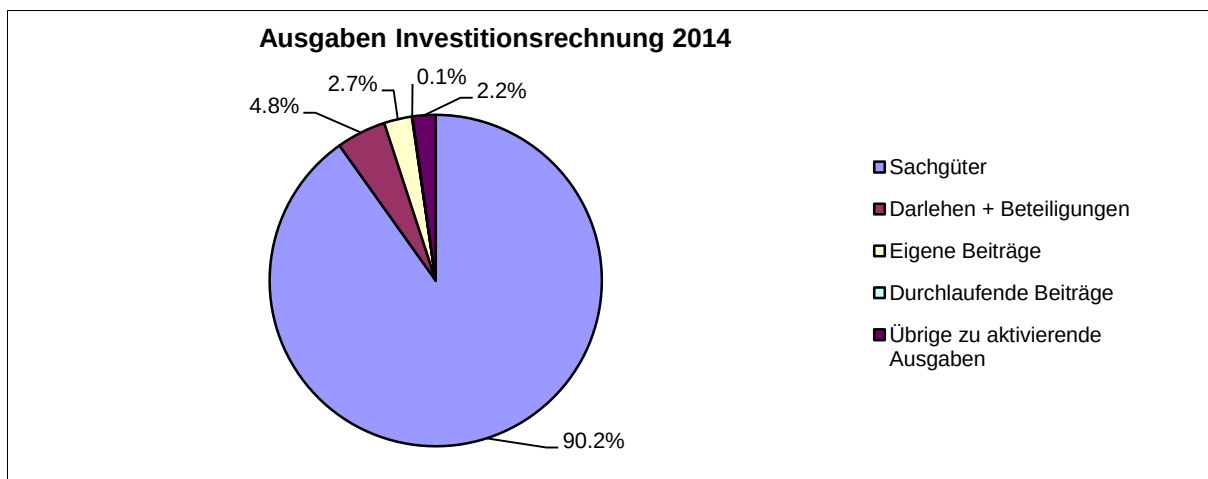
* wird weggelassen, da insbesondere Finanzvermögen sowie Aktivierungen und Passivierungen darunter verbucht werden

3.3.2 Artengliederung

Nachfolgend werden die Ausgaben und Einnahmen nach der Artengliederung des Jahres 2014 der Berner Gemeinden (ohne Testgemeinden, jedoch mit der Stadt Biel) in Prozent dargestellt.

Die Ausgaben der Investitionsrechnung haben sich im 2014 - ähnlich wie in den Vorjahren - mit 90.2 Prozent hauptsächlich auf die Beschaffung von Sachgütern konzentriert.

Bei den Einnahmen stellen im 2014 mit 32.5 Prozent die Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte (z.B. Anschlussgebühren, Grundeigentümerbeiträge) die grösste Position dar. Weitere grosse Einnahmen der Investitionsrechnung sind die Abgänge von Sachgütern mit 24.1 Prozent sowie die Beiträge für eigene Rechnung (27.1 Prozent, z.B. Kantonsbeiträge).



3.4 Bestandesrechnung

Nachfolgend werden die Werte der Bestandesrechnung der Jahre 2012 bis 2014 der Berner Gemeinden (ohne die 10 Testgemeinden) **in Franken pro Einwohner** sowie in Prozent dargestellt:

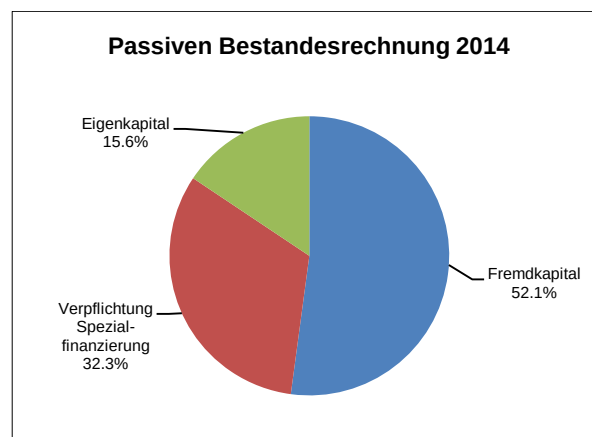
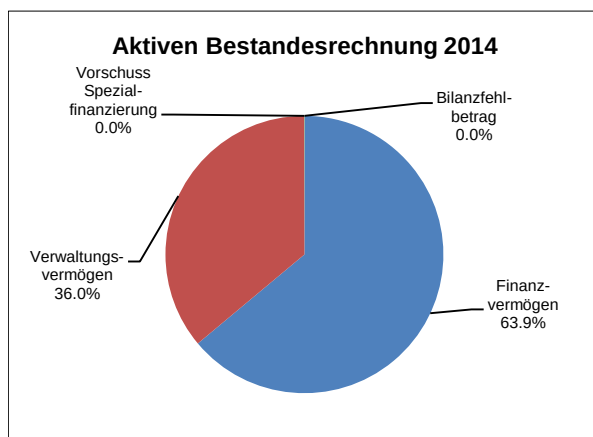
Positionen Bestandesrechnung	Rechnung 2012		Rechnung 2013		Rechnung 2014	
	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %	CHF/EW	in %
1 Aktiven	7'006	100.0	7'245	100.0	7'283	100.0
10 Finanzvermögen	4'680	66.8	4'621	63.8	4'655	63.9
100 Flüssige Mittel	913	13.0	888	12.3	1'081	14.8
101 Guthaben	1'868	26.7	1'858	25.6	1'706	23.4
102 Anlagen	1'839	26.2	1'816	25.1	1'817	25.0
103 Transitorische Aktiven	59	0.8	60	0.8	51	0.7
11 Verwaltungsvermögen	2'321	33.1	2'217	36.1	2'625	36.0
114 Sachgüter	1'724	24.6	1'810	25.0	1'844	25.3
115 Darlehen und Beteiligungen	521	7.4	730	10.1	708	9.7
116 Investitionsbeiträge	50	0.7	50	0.7	49	0.7
117 Übrige aktivierte Ausgaben	26	0.5	28	0.4	25	0.3
12 Vorschüsse für SF	4	0.1	3	0.0	3	0.0
13 Bilanzfehlbetrag	2	0.0	4	0.1	0	0.0
2 Passiven	7'006	100.0	7'245	100.0	7'283	100.0
20 Fremdkapital	3'613	51.6	3'679	50.8	3'796	52.1
200 Laufende Verpflichtungen	469	6.7	469	6.5	471	6.5
201 Kurzfristige Schulden	109	1.6	56	0.8	58	0.8
202 Mittel- und langfristige Schulden	2'449	35.0	2'638	36.4	2'807	38.5
203 Verpflichtungen für SR	137	2.0	127	1.8	124	1.7
204 Rückstellungen	312	4.5	247	3.4	267	3.7
205 Transitorische Passiven	138	2.0	141	1.9	69	0.9
22 Verpflichtungen für SF	2'136	30.5	2'365	32.6	2'350	32.3
23 Eigenkapital	1'257	17.9	1'202	16.6	1'137	15.6

Abkürzungen: SF Spezialfinanzierung
SR Sonderrechnung

Die markanteste Veränderung ist im Eigenkapital und Bilanzfehlbetrag zu beobachten. Das Eigenkapital ist erneut geschrumpft. Es liegt nun bei einem Anteil von 15.6 Prozent. Der Bilanzfehlbetrag ist im 2014 auf einem erfreulich tiefen Stand von nur 91'941 Franken, was pro Kopf gerechnet sogar auf Null Franken pro Einwohner kommt. Hingegen hat das Fremdkapital zugelegt. Die restlichen Bestandespositionen sind relativ stabil geblieben.

Der Anteil des Finanzvermögens an den Aktiven beträgt im 2014 rund 64 Prozent. Es setzt sich vor allem aus den Positionen Guthaben und Anlagen zusammen. Beim Verwaltungsvermögen liegt das Schwergewicht bei den Sachgütern. Die Bestände der Vorschüsse für Spezialfinanzierungen sind im 2014 erneut zurückgegangen und liegen auf einem sehr tiefen Niveau, was sehr erfreulich ist.

Auf der Passivseite beträgt im 2014 der Anteil des Fremdkapitals rund 52 Prozent. Das ist eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um gut 3 %. Innerhalb des Fremdkapitals machen die mittel- und langfristigen Schulden den Löwenanteil aus, welcher ebenfalls nochmals zugelegt hat.



4 Finanzlage der bernischen Gemeinden im Jahr 2014

4.1 Finanzlage 2014

Anhand der Auswertungen lässt sich die Finanzlage der bernischen Gemeinden für das Jahr 2014 folgendermassen darstellen:

Die Gemeinden im Kanton Bern (ohne Testgemeinden) weisen im 2014 im Vergleich zu den Vorjahren eine etwas bessere Finanzlage aus. Einige Indikatoren wie das Eigenkapital oder das Nettovermögen sind leicht rückläufig, andere Werte wie der Selbstfinanzierungsgrad oder der Selbstfinanzierungsanteil konnten sich gegenüber dem Vorjahr verbessern. Mehrheitlich liegen die Kennzahlen auf einem guten Niveau.

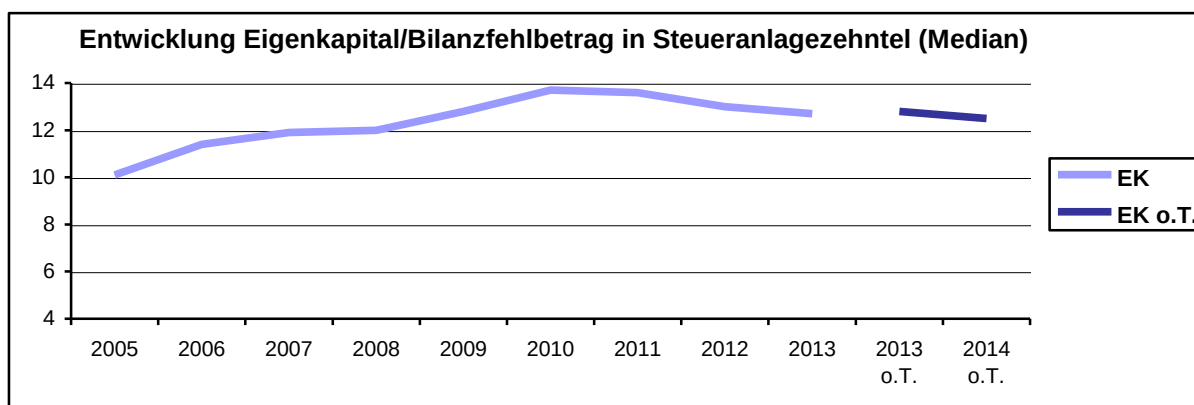
Im interkantonalen Vergleich der Mittelwerte der Finanzkennzahlen zeigt sich aus den Ergebnissen 2014, dass sich die Berner Gemeinden weiterhin im Mittelfeld befinden, wenn auch auf schlechteren Rängen als in den Vorjahren.

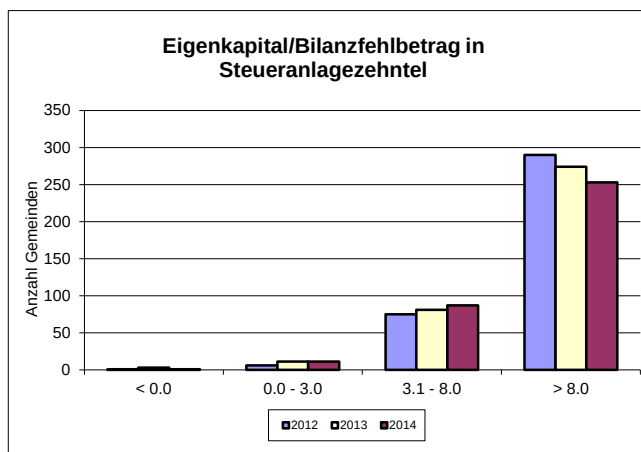
4.2 Entwicklung wichtiger Kennzahlen

4.2.1 Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag

Das Eigenkapital resp. der Bilanzfehlbetrag ist die "Überwachungsgrösse" des Kantons: Ein Bilanzfehlbetrag muss innert acht Jahren seit erstmaliger Bilanzierung abgeschrieben werden und darf einen Drittel des ordentlichen Jahressteuerertrages nicht übersteigen. Budgetiert eine Gemeinde einen Aufwandüberschuss, der zu einem Bilanzfehlbetrag führt, muss sie dem AGR Voranschlag und Finanzplan vor der Beschlussfassung zur Kenntnis bringen (Artikel 74 Gemeindegesetz).

Im Jahr 2014 musste nur eine Gemeinde einen Bilanzfehlbetrag ausweisen (erstmalige Bilanzierung im Jahr 2013) mit einem Betrag von lediglich 91'941 Franken. Demgegenüber steht ein Volumen von Eigenkapital in Höhe von 967 Millionen Franken (Vorjahr 1'010 Mio.). Der Median des Bestandes an Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag in Steueranlagezehntel ist bis 2010 stetig gestiegen, seither sinkt er leicht. Der aktuelle Wert von 12.5 ist auf einem hohen Niveau.

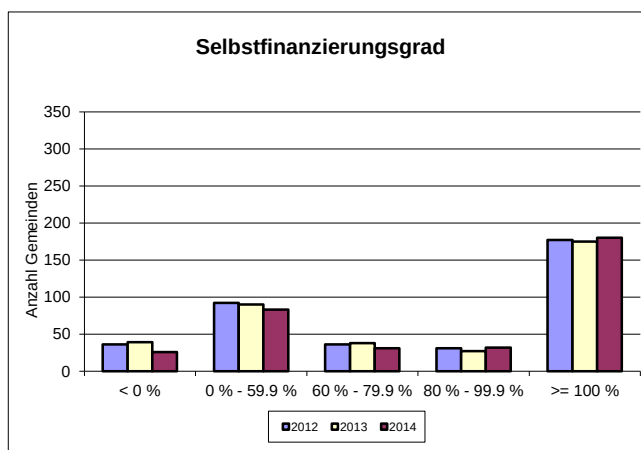
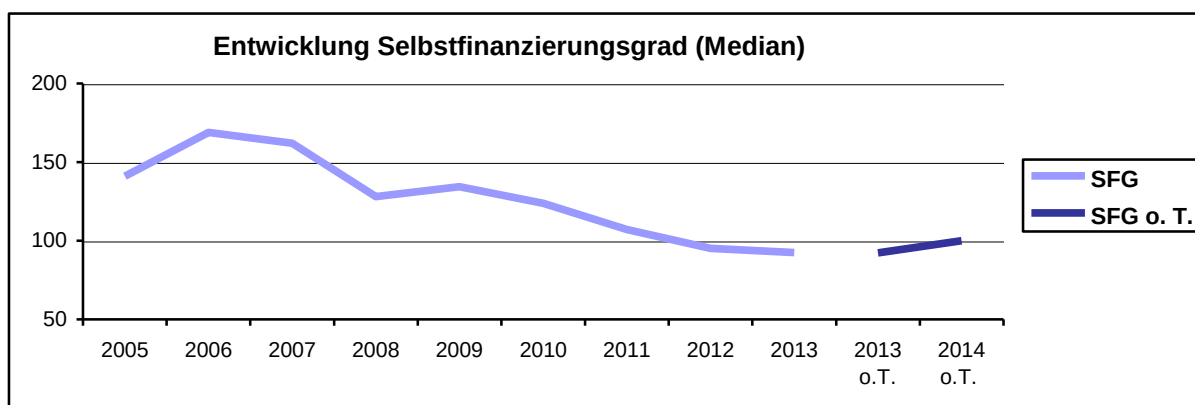




Die Häufigkeitsverteilung der letzten 3 Jahre zeigt, dass die Anzahl der Gemeinden mit Bilanzfehlbetrag sehr gering ist. Die Mehrheit der Gemeinden hält mehr als acht Steueranlagezehntel Eigenkapital, jedoch ist die Tendenz seit Jahren abnehmend. Demgegenüber gibt es in der Kategorie 3.1 bis 8 Steueranlagezehntel einen Zuwachs. Siehe auch Übersichtskarte 1.

4.2.2 Selbstfinanzierungsgrad

Der Median des Selbstfinanzierungsgrades weist gute bis sehr gute Werte von über 80 Prozent aus. Von 2005 bis 2011 lag er stets über 100 Prozent. Somit konnte die Mehrzahl der Gemeinden über die Jahre sämtliche Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln finanzieren und/oder Schulden zurückbezahlen. Im 2012 und 2013 lag der Selbstfinanzierungsgrad unterhalb von 100 Prozent und steigt im 2014 wieder an auf genau 100 %.

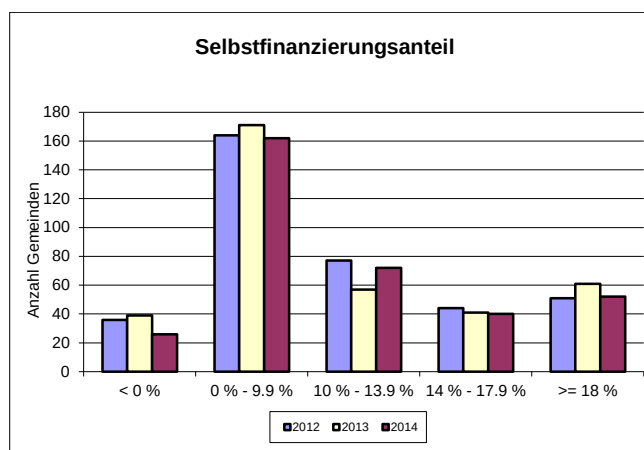
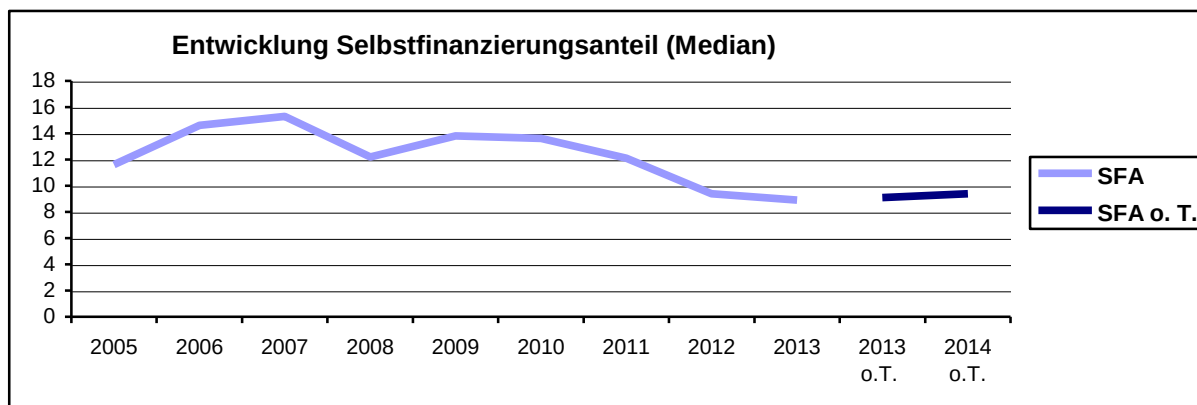


Die meisten Gemeinden haben einen guten bis sehr guten Selbstfinanzierungsgrad von mehr als 80 Prozent. Seit 2014 gibt es in diesen Bereichen wieder einen Zuwachs, was auch den Median anzuheben vermochte. Bei den Bereichen mit einem Selbstfinanzierungsgrad von unter 80 % (kurzfristig genügend bis sehr schlecht) ist der Trend rückläufig.

Siehe auch Übersichtskarte 6.

4.2.3 Selbstfinanzierungsanteil

Der Median des Selbstfinanzierungsanteils ist im 2014 gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Er liegt im 2014 mit 9.4 Prozent noch im ungenügenden Bereich von weniger als 10 Prozent. Je höher dieser Wert, desto grösser die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde.



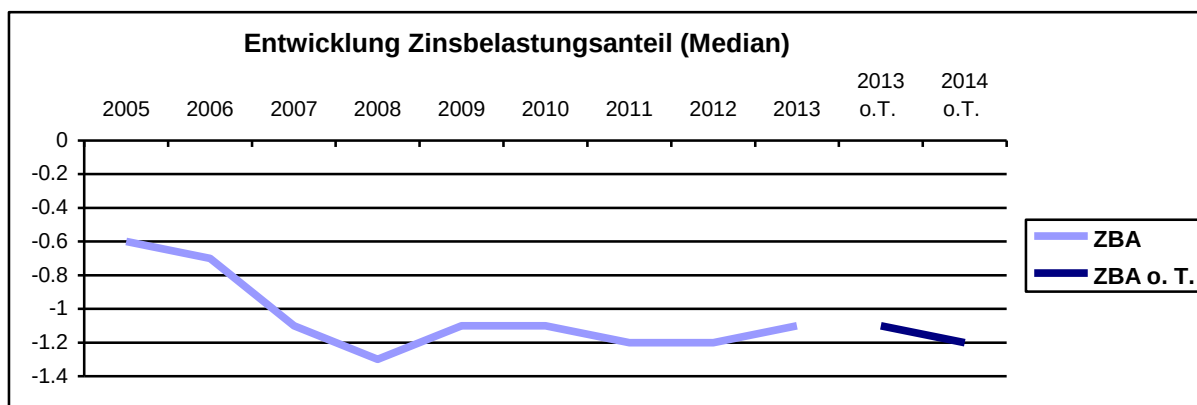
Die Häufigkeitsverteilung zeigt deutlich, dass die meisten Gemeinden einen ungenügenden bis sehr schlechten Selbstfinanzierungsanteil von < 10 % ausweisen – immerhin mit einer abnehmenden Tendenz. Ein Zuwachs ist in der Kategorie „genügend“ (Wert zwischen 10 und 14 %) zu verzeichnen.

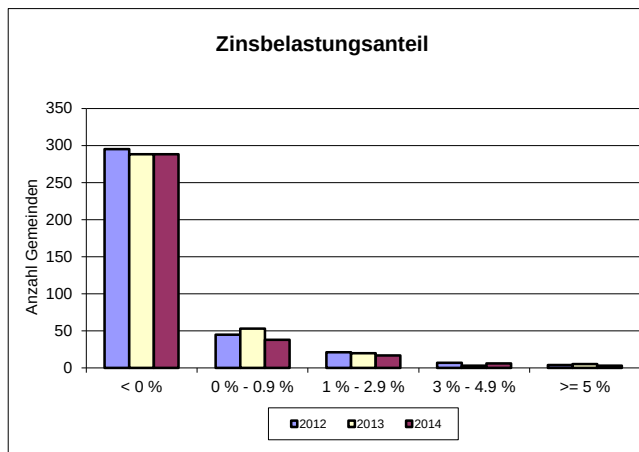
Die Selbstfinanzierung in Franken hat gegenüber dem Vorjahr stark abgenommen (- 27 %).

Siehe auch Übersichtskarte 7.

4.2.4 Zinsbelastungsanteil

Der Median des Zinsbelastungsanteils ist in den letzten Jahren tendenziell gesunken. Mit -1.2 Prozent liegt er im 2014 auf einem sehr tiefen Niveau. Die Kennzahl wird auch durch das tiefe Zinsniveau beeinflusst.



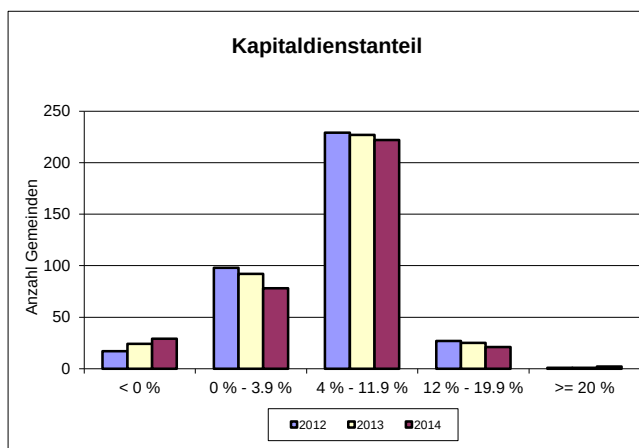
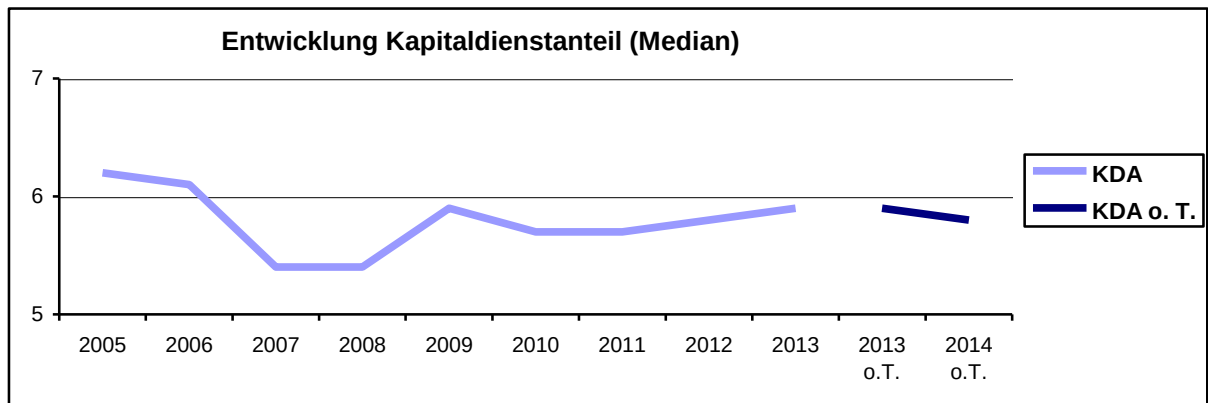


Über 80 % der Gemeinden weisen eine sehr tiefe Belastung (Wert < 0 %) aus. Anzahlmässig sind es genauso viele Gemeinden wie im Vorjahr (288). Eine Zunahme gab es in der Kategorie „hohe Belastung“ (Werte 3 – 5 %). Generell ist die Entwicklung beim Zinsbelastungsanteil positiv.

Siehe auch Übersichtskarte 8.

4.2.5 Kapitaldienstanteil

Der Median des Kapitaldienstanteils liegt im 2014 bei 5.8 Prozent, was - wie in den Vorjahren - eine mittlere Belastung bedeutet. Für die Berechnung des Kapitaldienstes werden neben den harmonisierten Abschreibungen auch die Einlagen in die Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser sowie die Abschreibungen auf dem Bilanzfehlbetrag berücksichtigt.

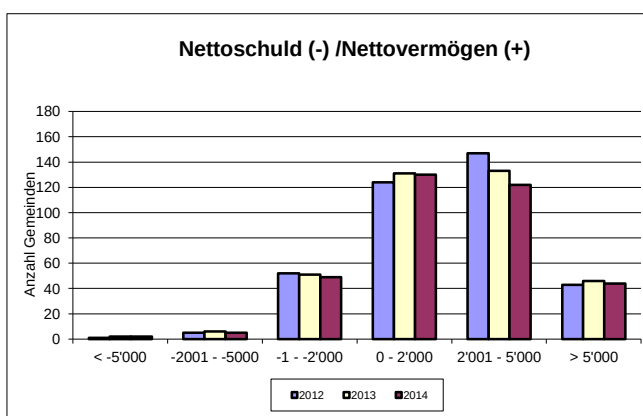
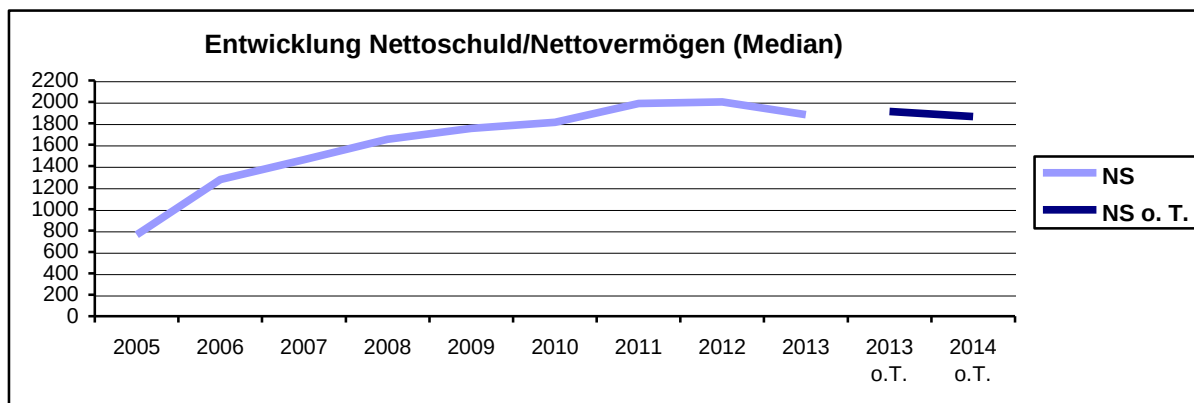


Die Häufigkeitsverteilung zeigt, dass die Mehrzahl der Gemeinden beim Kapitaldienstanteil eine mittlere Belastung zwischen vier und zwölf Prozent ausweisen. Die Anzahl der Gemeinden mit tiefer bis sehr tiefer Belastung (Wert < 4 %) hat insgesamt wieder zugenommen. Auf der Gegenseite gab es auch einen geringen Zuwachs bei den Gemeinden mit einer sehr hohen Belastung (Wert > 20 %).

Siehe auch Übersichtskarte 9.

4.2.6 Nettoschuld/Nettovermögen

Der Median der Nettoschuld resp. des Nettovermögens in Franken pro Einwohner hat nach langjähriger positiver Entwicklung bereits im 2013 einen Rückwärtstrend eingeschlagen. Im Kanton Bern wird das Finanzvermögen sehr zurückhaltend bewertet, deshalb ist diese Kennzahl nur unter grossen Vorbehalten zu beurteilen (siehe dazu Kapitel 2.3.1). Die mittlere Gemeinde weist im 2014 ein Nettovermögen von 1'863 Franken pro Einwohner aus.

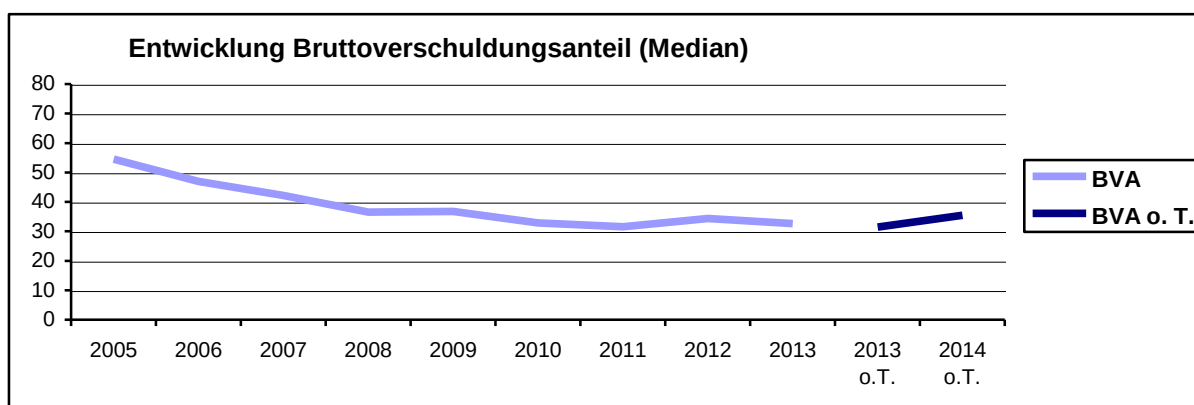


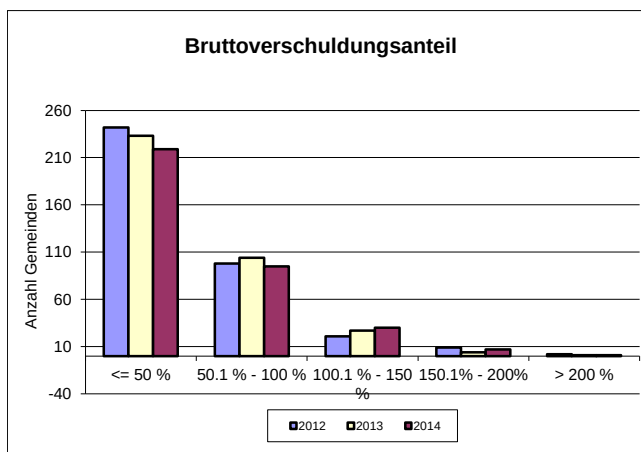
Die Häufigkeitsverteilung zeigt, dass 84 Prozent der Gemeinden über ein Nettovermögen pro Einwohner verfügen. Die restlichen 15.9 Prozent oder 56 Gemeinden weisen eine Nettoschuld aus, wobei die Nettoschuld nur in wenigen Fällen mehr als 2'000 Franken pro Einwohner beträgt.

Siehe auch Übersichtskarte 10.

4.2.7 Bruttoverschuldungsanteil

Der Median des Bruttoverschuldungsanteils zeigt über die Jahre eine positive Entwicklung, steigt jedoch im 2014 wieder an auf 35.4 Prozent. Mit diesem Wert liegt die Bruttoverschuldung im Verhältnis zum Finanzertrag auf einem sehr guten Niveau.



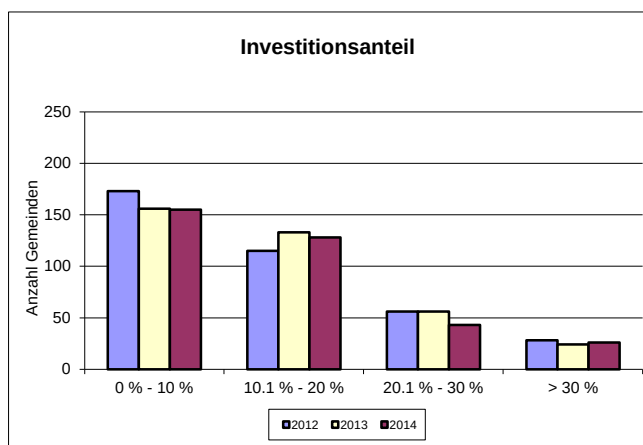
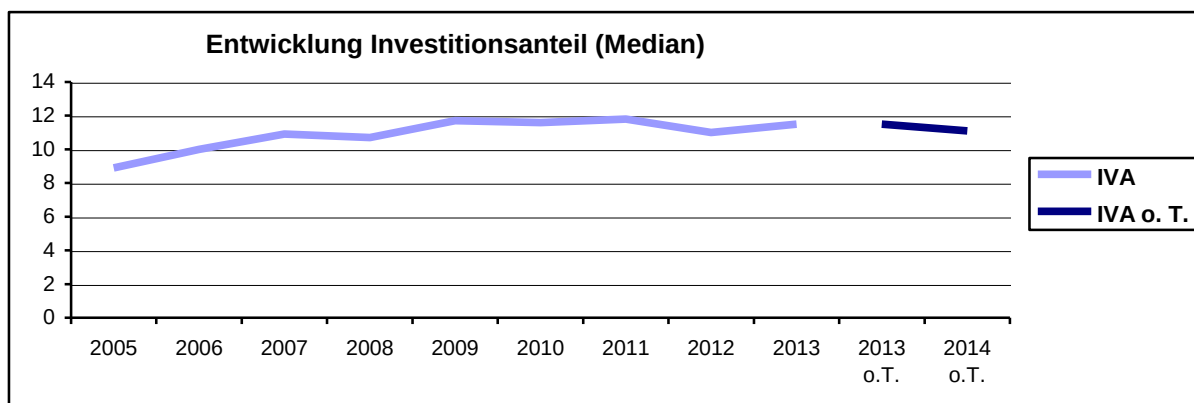


Die Häufigkeitsverteilung zeigt, dass die meisten Gemeinden einen sehr guten Wert bis 50 Prozent ausweisen, jedoch ist die Tendenz rückläufig. Auf der anderen Seite weisen nur sehr wenige Gemeinden Werte von über 150 % aus (Beurteilung schlecht bis kritisch) – jedoch mehr als im Vorjahr. Die beiden Kategorien gut (> 50 % bis 100 %) und mittel (> 100 % bis 150 %) konnten insgesamt das Vorjahresniveau in etwa halten.

Siehe auch Übersichtskarte 16.

4.2.8 Investitionsanteil

Der Median des Investitionsanteils liegt seit 2007 leicht über der Zehnprozentlinie und kommt im 2014 auf 11.1 Prozent zu liegen. Damit fällt die Hälfte der Gemeinden in die Kategorie mittlere Investitionstätigkeit. Allerdings liegt der Wert im unteren Bereich der Beurteilungsbandbreite, wird doch erst ab 20 Prozent von einer starken Investitionstätigkeit gesprochen. Wie der Selbstfinanzierungsgrad kann auch diese Kennzahl von Jahr zu Jahr stark schwanken, weshalb eine Beurteilung über mehrere Jahre wichtig ist.

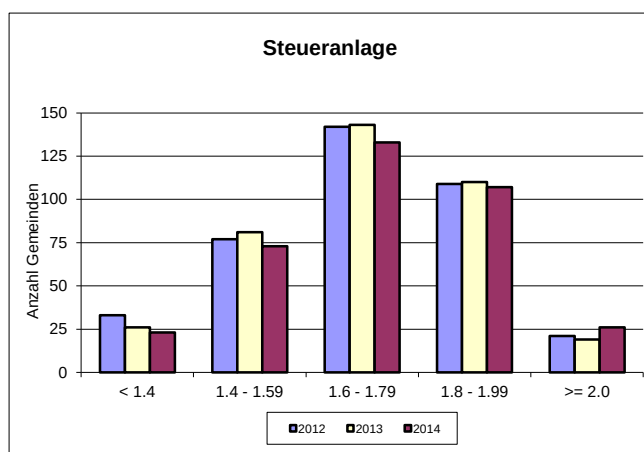
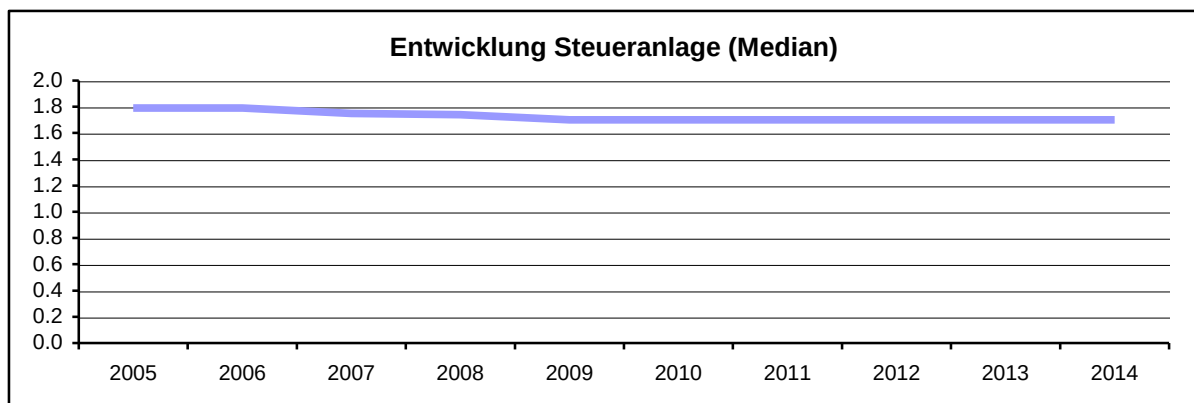


Gut 40% der Gemeinden haben einen tiefen Investitionsanteil von bis zu 10 Prozent. Obwohl diese Kategorie stark vertreten ist, weist – rein rechnerisch – die mittlere Gemeinde eine mittlere Investitionstätigkeit aus (Wert zwischen 10 und 20 Prozent). Nur noch knapp jede fünfte Gemeinde weist eine starke bis sehr starke Investitionstätigkeit von mehr als 20 Prozent aus.

Siehe auch Übersichtskarte 17.

4.2.9 Steueranlage

Der Median der Steueranlage zeigt im Mehrjahresvergleich einen leichten Abwärtstrend. Seit dem Jahr 2009 verharrt er auf dem Niveau von 1.70. Die Zahlen dieser Kennzahl beinhalten sämtliche Berner Gemeinden – auch die der 10 Testgemeinden.

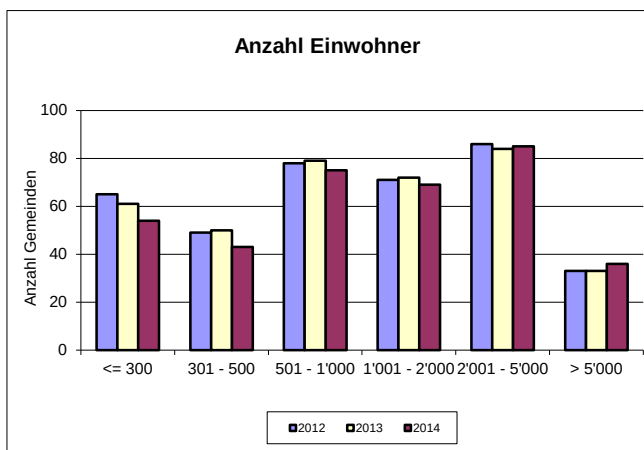
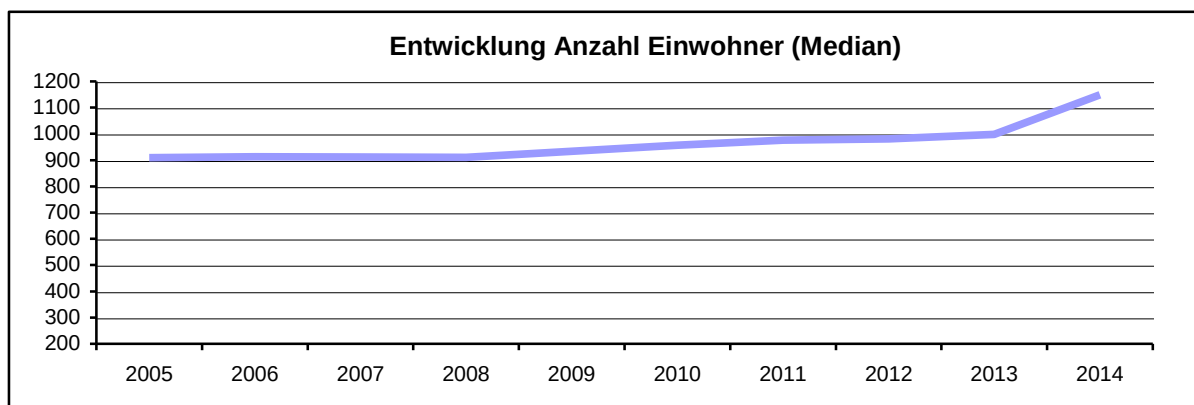


Die Mehrzahl der Gemeinden (rund zwei Drittel) weist eine Steueranlage zwischen 1.6 und 2.0 aus. Auffällig ist die Zunahme bei den Gemeinden mit einer Steueranlage von 2 oder mehr. Diese vermochte zwar nicht den Median anzuheben, aber den Mittelwert. Am gegenüberliegenden Ende gibt es immer weniger Gemeinden mit einer Steueranlage unter 1.4.

Siehe auch Übersichtskarte 18.

4.2.10 Einwohner

Im 2014 wurden gleich drei Rekorde gebrochen: Erstens lag die mittlere Bevölkerung des Kantons Bern erstmals über der 1 Millionen Grenze, zweitens ist die Grösse der mittleren Gemeinde - fusionsbedingt - auf über 1'000 Einwohner pro Gemeinde angestiegen und drittens gibt es drei neue Gemeinden mit über 5'000 Einwohnern. Im 2014 haben die Gemeinden Vechigen, Saint-Imier und Jegenstorf neu über 5'000 Einwohner. Der Median der Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner pro Gemeinde hat sich in den letzten Jahren stetig nach oben bewegt und kommt im 2014 sprunghaft auf 1'149 zu liegen. Dies ist auf die Vielzahl an Fusionen zurück zu führen. Und die mittlere Wohnbevölkerung im Kanton Bern lag im Jahr 2014 bei 1'005'431 Einwohnerinnen und Einwohner. Im Vorjahr waren es noch 997'101 Personen. Die oben genannten Bevölkerungszahlen umfassen sämtliche Berner Gemeinden, auch die HRM2-Testgemeinden.



Die Häufigkeitsverteilung zeigt deutlich, dass grosse Gemeinden mit über 2'000 Einwohnern zunehmen, während die kleineren Gemeinden schwinden. Vom Jahr 2000 bis 2013 lag die Anzahl der grössten Gemeinden mit mehr als 5'000 Einwohnern stabil bei 33. Seit 2014 gibt es deren 36. In diesen 36 Gemeinden leben fast 55 Prozent der Bevölkerung. Hingegen leben in den 172 Gemeinden mit bis zu 1'000 Einwohnern lediglich 8.2 Prozent der Bevölkerung.

Siehe auch Übersichtskarte 19.

4.3 Vergleich unter den Regionen (Perimeter Regionalkonferenzen)

Die Gemeinden des Kantons Bern sind eingeteilt in Perimeter von sechs möglichen Regionalkonferenzen. Welche Gemeinde zu welcher Regionalkonferenz gehört, ist im Anhang II ersichtlich. Die Übersichtskarten der Finanzkennzahlen 2014 werden nach diesen Regionen analysiert. Als Spezialfall wird der Perimeter der Region Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois für eine differenziertere Auswertung in je einen Teil Berner Jura (Verwaltungskreis Jura bernois) und Biel/Bienne-Seeland aufgeteilt. Es lassen sich folgende Aussagen machen:

- Beim **Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag** (Karte 1) ist im 2014 eine Gemeinde mit Bilanzfehlbetrag in der Region Bern-Mittelland ersichtlich. Im Oberaargau weisen - wie in den Vorjahren - sehr viele Gemeinden Eigenkapital von acht und mehr Steueranlagezehnteln aus: 87 Prozent. Neu ist, dass dicht dahinter der Berner Jura folgt mit 86 Prozent der Gemeinden. Obwohl die **Rechnungsergebnisse** (Karte 3) 2014 mehrheitlich negativ ausfallen, weisen doch in den Regionen Jura bernois und Oberland-Ost 64 Prozent bzw. 61 Prozent der Gemeinden Ertragsüberschüsse aus. Bei den **Vorschüssen Spezialfinanzierungen** (Karte 2) hat es im 2014 in den Regionen Emmental und Jura bernois im Verhältnis zur Anzahl Gemeinden nach wie vor am meisten Vorschüsse.
- Bei der **Selbstfinanzierung** (Karte 4) weisen im 2014 anteilmässig am meisten Gemeinden in der Region Oberland-Ost einen sehr hohen Wert von über acht Steueranlagezehnteln aus.
- Die **Nettoinvestitionen** (Karte 5) betragen bei 35 Gemeinden mehr als zehn Steueranlagezehntel. In der Region Oberland-Ost haben 29 Prozent der Gemeinden in diesem Umfang investiert. Entsprechend weisen beim **Investitionsanteil** (Karte 17) wie bereits in den Vorjahren in der Region Oberland-Ost fast jede zweite Gemeinde eine starke bis sehr starke Investitionstätigkeit aus, in der Region Thun Oberland-West ist es fast jede vierte Gemeinde.
- In der Region Jura bernois weisen 68 Prozent der Gemeinden einen **Selbstfinanzierungsgrad** (Karte 6) von über 100 Prozent aus. Einen ungenügenden Wert unter 60 Prozent weist die Region Oberaargau in fast 40 Prozent der Gemeinden aus. Beim **Selbstfinanzierungsanteil** (Karte 7) gibt es in den Regionen Jura bernois und Oberland-Ost bei mehr als 40 Prozent der Gemeinden gute Werte (> 14 Prozent). Umgekehrt dominieren ungenügende Werte in den Regionen Biel/Bienne-Seeland und Oberaargau.
- Beim **Zinsbelastungsanteil** (Karte 8) weisen im 2014 nur sehr wenige Gemeinden eine hohe Belastung aus, im Verhältnis am meisten in der Region Berner Jura. In der Region Oberland-Ost gibt es im Verhältnis am meisten Gemeinden, die beim **Kapitaldienstanteil** (Karte 9) eine hohe bis sehr hohe Belastung tragen. Eine sehr tiefe Belastung weisen proportional am meisten Gemeinden in der Region Oberaargau aus, nämlich 17 Prozent der Gemeinden.
- Bei dem **Nettovermögen/der Nettoschuld** (Karte 10) weisen im 2014 im Oberaargau über 80 Prozent der Gemeinden ein Nettovermögen von über 2'000 Franken pro Einwohner aus. In allen Regionen haben im 2014 über die Hälfte der Gemeinden **übrige Abschreibungen** (Karte 11) verbucht, am wenigsten im Jura bernois (55 Prozent), am meisten in der Region Emmental (68 Prozent).
- Beim **Aufwanddeckungsgrad** (Karte 12) sind im 2014 sowohl die guten als auch die problematischen Werte über den ganzen Kanton verteilt, wobei letztere in der Region Oberaargau etwas gehäuft auftreten. Beim **Nettozinsbelastungsanteil** (Karte 13) werden im 2014 überall tiefe Werte bis zu gar keiner Belastung ausgewiesen. Bei der **Aufwandentwicklung** (Karte 14) haben sehr viele Gemeinden gute Werte, am meisten in den Regionen Biel/Bienne-Seeland und Bern-Mittelland. Schlechte Werte von über 4 % sind hingegen gehäuft in den Regionen Jura bernois und Oberaargau vorzufinden.
- Von den 8 Gemeinden mit einem schlechten bis kritischen **Bruttoverschuldungsanteil** (Karte 16) liegen im 2014 in der Region Biel/Bienne-Seeland drei Gemeinden und weitere drei in der Region Bern-Mittelland.

- Im Berner Jura hat im 2014 jede vierte Gemeinde eine **Steueranlage** (Karte 18) von 2.0 oder mehr. Gemeinden mit tiefer bis sehr tiefer Steueranlage unter 1.6 liegen hauptsächlich nach wie vor in den Regionen Bern-Mittelland und Oberraargau.
- Im Berner Jura gibt es anteilmässig am meisten kleine Gemeinden mit bis zu 500 Einwohnerinnen und Einwohnern. Auf der anderen Seite sind die grossen Gemeinden mit über 5'000 Einwohnerinnen und Einwohnern mehrheitlich in den Regionen Bern-Mittelland und Thun Oberland-West zu finden (Karte 19).
- Touristische Gemeinden gibt es nur im Berner Oberland. Agrar-gemischte und agrarische Gemeinden gibt es insbesondere im Emmental. In den Regionen Berner Mittelland und Biel/Bienne-Seeland sind am meisten periurbane Gemeinden zu finden. Viele industrielle und tertiäre Gemeinden gibt es im Berner Jura (Karte 20).

4.4 Vergleich mit anderen Kantonen

Die Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen führt jeweils eine Erhebung von sieben Finanzkennzahlen (Selbstfinanzierungsgrad, Selbstfinanzierungsanteil, Zinsbelastungsanteil, Kapitaldienstanteil, Bruttoverschuldungsanteil, Investitionsanteil und Nettoschuld je Einwohner) über die Gemeinden aller Kantone durch.

Die aktuellste Erhebung liegt vom Jahr 2014 vor und wurde im März 2016 publiziert¹. Im 2014 haben die Gemeinden der Kantone Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Basel-Land, Basel-Stadt, Glarus, Nidwalden, Obwalden und Uri das HRM2 bereits flächendeckend eingeführt². Im Kanton Bern haben im 2014 vorerst 10 Testgemeinden das HRM2 eingeführt und wurden für die Kennzahlenberechnung nicht berücksichtigt.

Die bernischen Gemeinden befinden sich interkantonal verglichen finanziell im Mittelfeld. Im Vergleich der Mittelwerte³ mit anderen Kantonen können für das Jahr 2014 folgende Aussagen gemacht werden:

- Die Berner Gemeinden befinden sich bezüglich **Selbstfinanzierungsgrad** mit 85.3 Prozent im Mittelfeld. Der Medianwert aller Kantone liegt bei 103.1 Prozent.
- Der **Selbstfinanzierungsanteil** der Berner Gemeinden liegt mit 9.2 Prozent deutlich unter dem Medianwert von 10.5. Ein Wert unter 10 ist schlecht. Werte über 20 Prozent gelten als gut. In 5 Kantonen weisen die Gemeinden einen tieferen Wert aus.
- Der **Zinsbelastungsanteil** der Berner Gemeinden liegt mit -0.8 Prozent genau auf dem interkantonalen Medianwert. Ein negativer Zinsbelastungsanteil bedeutet eine sehr tiefe Belastung. Von einem Halbkanton ist der Wert nicht bekannt.
- Beim **Kapitaldienstanteil** liegen die Berner Gemeinden im interkantonalen Vergleich mit 5.9 Prozent leicht über dem Medianwert von 5.8. Von drei Kantonen sind die Werte nicht bekannt.
- Die Berner Gemeinden weisen beim **Bruttoverschuldungsanteil** mit 61.4 Prozent gute Werte aus: Nur in 6 Kantonen weisen die Gemeinden einen tieferen Wert aus. Der Medianwert liegt bei 87.7. Von einem Kanton sind die Werte nicht bekannt.
- Der **Investitionsanteil** liegt bei den Berner Gemeinden mit 13.6 Prozent im unteren Bereich. Der Medianwert liegt bei 14.6. In 7 Kantonen haben die Gemeinden weniger investiert. Von zwei Kantonen sind die Werte nicht bekannt.
- Die Berner Gemeinden weisen beim **Nettovermögen** mit 859 Franken pro Einwohner einen eher geringen Wert aus: Der Medianwert liegt bei 1'422 Franken pro Einwohner. In 15 Kantonen weisen die Gemeinden bessere Werte aus, in 10 Kantonen schlechtere. Allerdings könnte es hier durch die Nichtberücksichtigung der Werte der Testgemeinden eine kleine Verzerrung des Mittelwertes bei den Berner Gemeinden geben.

¹ Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen, Info Nr. 28 / 14.03.2016, www.kkag-cacsfc.ch.

² [http://www.srs-cspcp.ch/srscspcp.nsf/webvwFichier/076FDFA953AD04E3C12575EC004D7099/\\$FILE/SRS-CSPCP+Zusammenstellung+Einführung+HRM2_nach+Kantonen+2015-12.pdf](http://www.srs-cspcp.ch/srscspcp.nsf/webvwFichier/076FDFA953AD04E3C12575EC004D7099/$FILE/SRS-CSPCP+Zusammenstellung+Einführung+HRM2_nach+Kantonen+2015-12.pdf)

³ Im Unterschied zu Kapitel 4.2 werden hier die Mittelwerte verglichen.

5 Übersichtskarten

Nachfolgend werden die berechneten Kennzahlen anhand von Übersichtskarten dargestellt und kommentiert.

Im Jahr 2014 haben bereits 10 Gemeinden ihre Rechnungsführung auf das neue Rechnungslegungsmodell HRM2 umgestellt. Diese Daten sind nicht mit denjenigen von HRM1 vergleichbar und werden deshalb nicht für diesen Bericht mitberücksichtigt. Damit der Vergleich zum Vorjahr nicht verzerrt wird, wurden aus der Grundgesamtheit der Jahresrechnungen 2013 die Werte der 10 Testgemeinden ebenfalls abgezogen. Dies wird nicht weiter vermerkt, ausser bei Datenreihen gibt es Zahlen mit dem Vermerk „o. T.“. Es steht für „ohne Testgemeinden“. Punktuell werden Informationen inklusive der Testgemeinden beigezogen – mit einem speziellen Vermerk.

Auf den Kantonskarten werden die 10 Testgemeinden grau dargestellt, weil hierzu keine Werte nach HRM1 vorhanden sind.

Im Kanton Bern sind sechs harmonisierte Finanzkennzahlen verbindlich vorgegeben. Diese wurden von der Konferenz der kantonalen Aufsichtsstellen über die Gemeindefinanzen 1987 bzw. 2005 eingeführt.

- Karte 6 Selbstfinanzierungsgrad
- Karte 7 Selbstfinanzierungsanteil
- Karte 8 Zinsbelastungsanteil
- Karte 9 Kapitaldienstanteil
- Karte 16 Bruttoverschuldungsanteil
- Karte 17 Investitionsanteil

Viele der übrigen dargestellten Finanzkennzahlen nehmen Bezug auf die Grösse Steueranlagezehntel. Ein Steueranlagezehntel entspricht dem zehnten Teil der einfachen Steuer. Wenn die Steueranlage der Gemeinde 1.5 beträgt, entspricht ein Steueranlagezehntel einem Fünfzehntel des Steuerertrages. Aus Sicht dieser Gemeinde bedeutet ein Steueranlagezehntel somit 1/15 oder 6.67 Prozent der Steuereinnahmen. Über den ganzen Kanton betrachtet beträgt ein Steueranlagezehntel aller Gemeinden inklusive der Testgemeinden im 2014 rund 141.7 Millionen Franken (Vorjahr 134.7 Millionen Franken).

Einige Kennzahlen wurden gestützt auf die Publikation von Professor Soguel "Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen 2014" berechnet:

- Karte 12 Aufwanddeckungsgrad
- Karte 13 Nettozinsbelastung
- Karte 14 Aufwandentwicklung pro Einwohner
- Karte 15 Durchschnittliche Schuldzinsen (jedoch nur mittel- und langfristige Schulden)

Die angewandten Richtwerte dieser Kennzahlen entsprechen dem Methodik-Bericht zum Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen (Ausgabe 2014) des IDHEAP⁴.

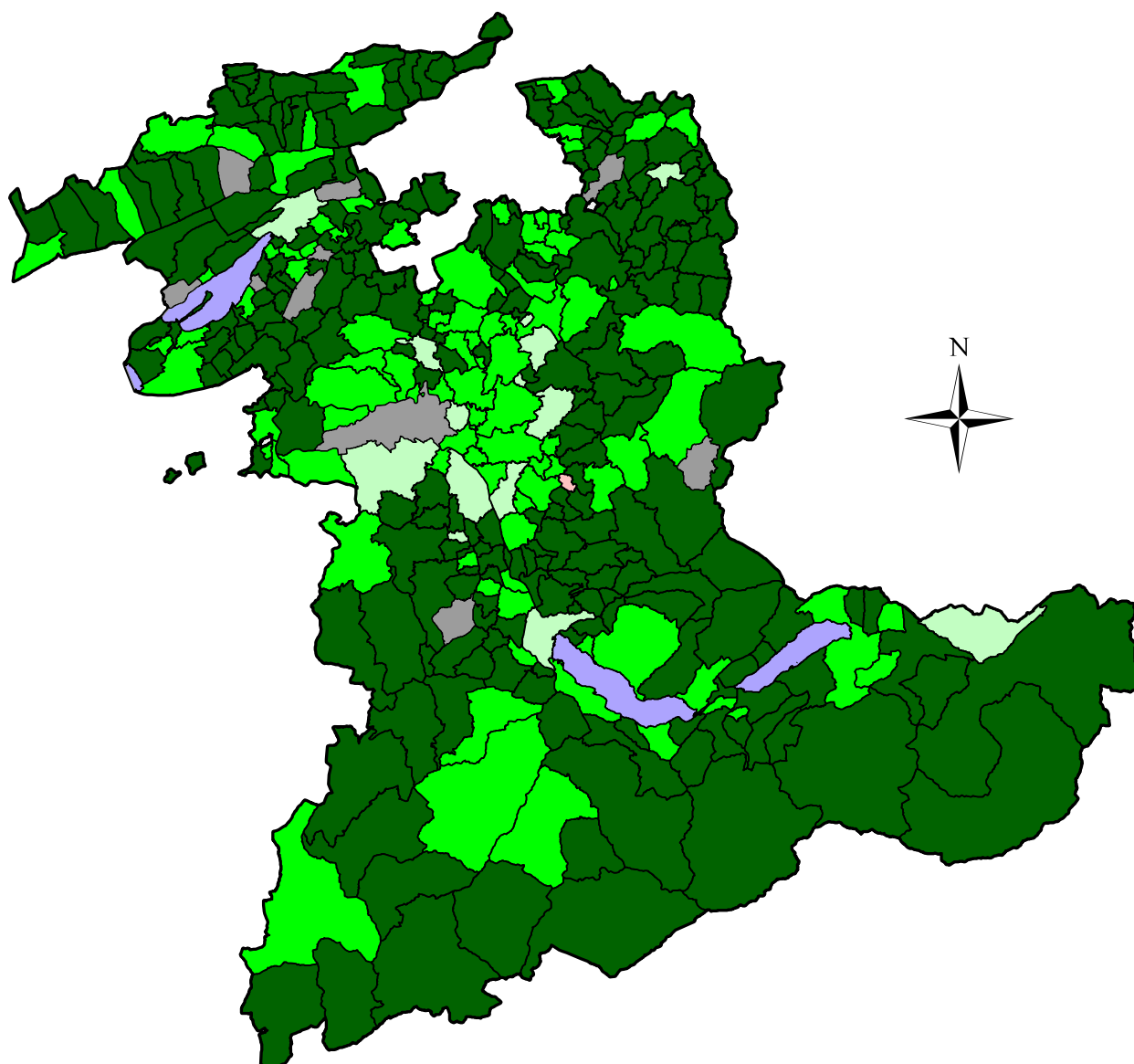
Sofern nichts anderes steht, handelt es sich bei den Auswertungen um Zahlen der Jahresrechnung 2014 der Einwohner- und Gemischten Gemeinden des Kantons Bern ohne die Testgemeinden Bern, Herzogenbuchsee, Kappelen, La Neuveville, Mörigen, Pieterlen, Sonceboz-Sombeval, Studen, Trubschachen und Wattenwil.

⁴ Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen – Methodik, IDHEAP Institut de hautes études en administration publique, Lausanne (2014)

Karte 1 / Carte 1

Eigenkapital / Bilanzfehlbetrag in Steueranlagezehntel 2014

Fortune nette / découvert du bilan en dixièmes de quotité d'impôt en 2014



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 12.5
- Mittelwert/Moyenne: 8.8

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
- Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
- Publication avec indication des sources autorisée

**Bilanzsituation
Bilan**

Eigenkapital
Fortune nette

Bilanzfehlbetrag
Découvert du bilan

0.0 - 3.0
3.1 - 8.0
> 8.0

0.1 - 3.0
3.1 - 8.0
> 8.0

Testgemeinde / Commune pilote

5.1 Karte 1: Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag in Steueranlagezehntel 2014

Aussage

Die Höhe des Eigenkapitals oder des Bilanzfehlbetrags wird in Steueranlagezehntel dargestellt. Daraus wird die Bilanzsituation der Gemeinde ersichtlich, d.h. wie viele Reserven die Gemeinde hat, um künftige Aufwandüberschüsse decken zu können. Mit der Äufnung des Eigenkapitals kann eine Vorfinanzierung erreicht werden. Besteht ein Bilanzfehlbetrag, muss dieser innerhalb von acht Jahren seit erstmaliger Bilanzierung abgeschrieben werden.

Kommentar

- Es gibt 1 Gemeinde im Kanton Bern, die per Ende 2014 einen Bilanzfehlbetrag ausweist – per Ende 2013 waren es noch deren drei. Der Bilanzfehlbetrag beläuft sich auf 0.1 Mio. Franken (im Vorjahr ergab die Summe der Beträge 3.1 Mio. Franken). Auch die Testgemeinden haben im 2014 keinen Bilanzfehlbetrag generiert.
- 253 Gemeinden (72 %) weisen Eigenkapital von mehr als 8 Steueranlagezehnteln aus. Im Vorjahr waren es vergleichsweise noch 274 Gemeinden (74 %).
- Die Berner Gemeinden weisen in ihren Jahresrechnungen 2014 Eigenkapital (netto) im Wert von insgesamt 967 Mio. Franken aus (Vorjahr 1'010 Mio.). Das ist eine Abnahme gegenüber dem Vorjahr von 43 Mio. Franken oder 4.3 %.

Durchschnittswerte

- Der Median der Kennzahl Eigenkapital in Steueranlagezehntel ist im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht gesunken und liegt bei 12.5 Steueranlagezehntel. Oder anders gesagt: Mehr als die Hälfte der bernischen Gemeinden weisen per 31.12.2014 mindestens 12.5 Steueranlagezehntel Eigenkapital aus, was als viel bezeichnet werden kann.
- Der Mittelwert liegt im 2014 bei 8.8 Steueranlagezehntel. Er ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Die Berner Gemeinden weisen im Durchschnitt deutlich mehr als die vom AGR empfohlene Höhe von 3 Steueranlagezehntel Eigenkapital aus.
- Im langjährigen Vergleich bewegen sich der Median und der Mittelwert des Eigenkapitals in Steueranlagezehntel auf einem hohen Niveau.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2013 o. T.	2014 o. T.
Median	10.1	11.4	11.9	12.0	12.8	13.7	13.6	13.0	12.7	12.8	12.5
Mittelwert	3.7	5.9	6.8	7.1	7.9	8.6	8.7	8.5	8.2	9.4	8.8

Bemerkungen

- Die Stadt Bern weist seit dem Rechnungsjahr 2010 wieder Eigenkapital aus. Im 2013 erreichte das Eigenkapital der Stadt Bern sogar Höchstwerte der Zeitreihe. Der Einfluss auf den Mittelwert ist erheblich, wie man am Mittelwert 2013 (mit und ohne Testgemeinden) erkennen kann.
- Die Ausgleichsposten Eigenkapital und Bilanzfehlbetrag in der Bestandesrechnung werden wesentlich beeinflusst von der im Kanton Bern zurückhaltenden Bewertung von Liegenschaften des Finanzvermögens (Anschaffungswertprinzip auch bei lange im Gemeindeeigentum stehenden Liegenschaften).

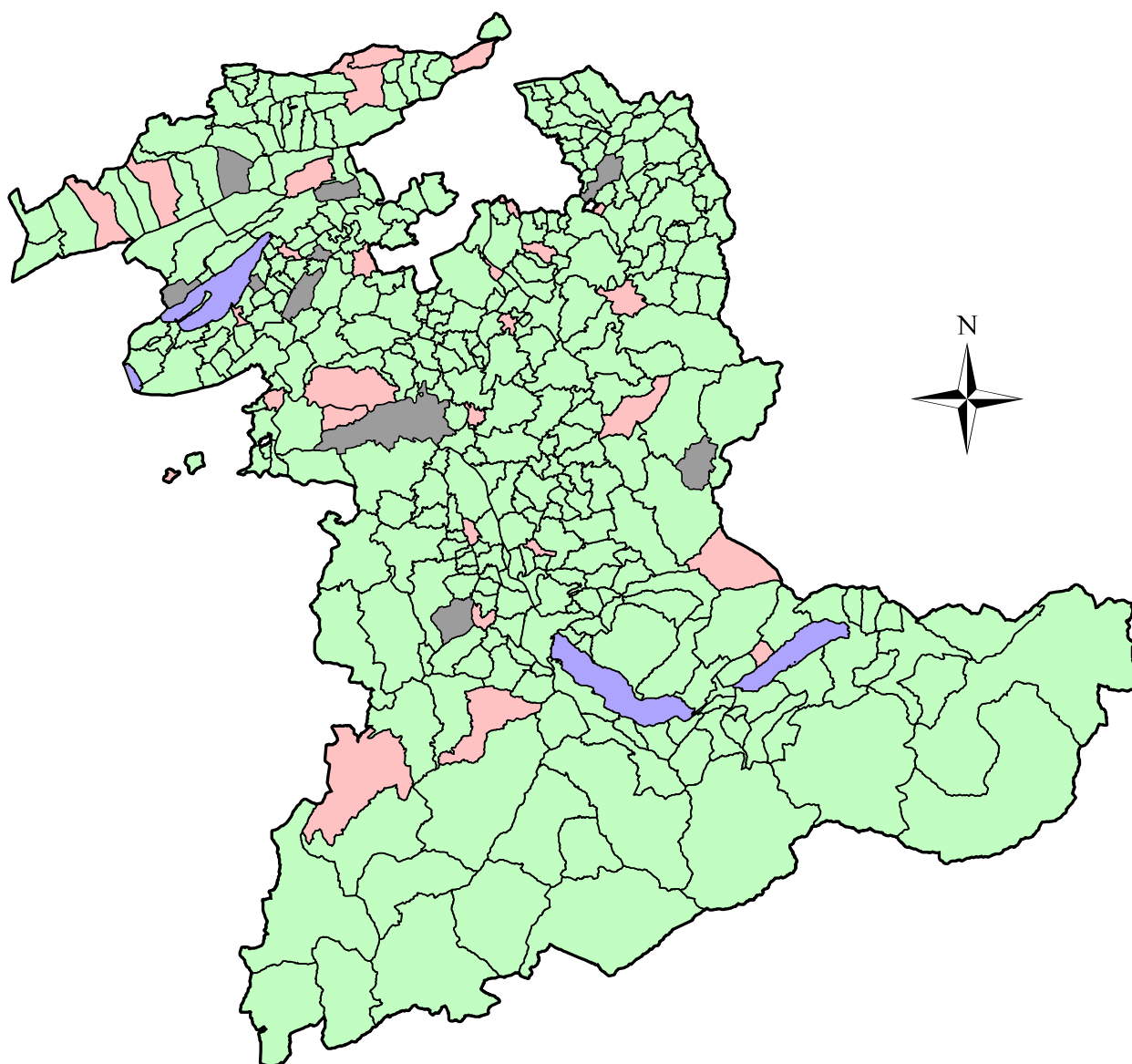
Berechnungsformel

Eigenkapital (Konto 2390) oder Bilanzfehlbetrag (Konto 1390)

Steueranlagezehntel

Karte 2 / Carte 2

Vorschüsse Spezialfinanzierungen in Steueranlagezehntel 2014 Avances aux financements spéciaux en dixièmes de quotité d'impôt en 2014

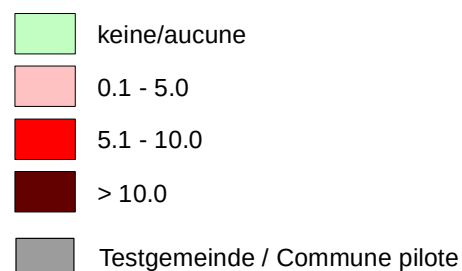


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 0.0
- Mittelwert/Moyenne: 0.0

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Vorschüsse Spezialfinanzierung Avances aux financements spéciaux



5.2 Karte 2: Vorschüsse Spezialfinanzierungen in Steueranlagezehntel 2014

Aussage

Bei den Vorschüssen für Spezialfinanzierungen handelt es sich um Defizite eines spezialfinanzierten Bereichs (z.B. Wasser oder Abwasser), die nicht mehr durch Guthaben der Spezialfinanzierung gedeckt werden konnten, und deshalb durch den Steuerhaushalt vorfinanziert werden mussten. Der Vorschuss ist ein Bilanzfehlbetrag der Spezialfinanzierung, d.h. eine Schuld der Spezialfinanzierung gegenüber dem Steuerhaushalt.

Das Total der Vorschüsse Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht (Bilanzkonten 1280, insbesondere Bereiche Wasser, Abwasser, Abfall) wird in Steueranlagezehntel dargestellt. Damit wird aufgezeigt, welche Gemeinden bei gesetzlich vorgeschriebenen Spezialfinanzierungen Vorschüsse aufweisen, die innerhalb von acht Jahren seit erstmaliger Bilanzierung abgeschrieben werden müssen.

Kommentar

- Per Ende 2014 weist keine Gemeinde Vorschüsse an Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht von mehr als 5 Steueranlagezehnteln aus (Vorjahr 1).
- 28 Gemeinden (Vorjahr 33) weisen per Ende 2014 Vorschüsse an Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht aus, die innerhalb von acht Jahren seit erstmaliger Bilanzierung durch Ertragsüberschüsse abgebaut werden müssen.
- Die Berner Gemeinden weisen im 2014 Vorschüsse an Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht im Wert von total rund 1.5 Mio. Franken (Vorjahr 1.6 Mio. Franken) aus (Siehe Bemerkungen).
- Im Umkehrschluss weisen 324 Gemeinden (91 % der bernischen Gemeinden) per Ende 2014 keinen Vorschuss an Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht aus.

Durchschnittswerte

- Der Median ist mit 0 Steueranlagezehntel nicht aussagekräftig, da mehr als die Hälfte der Gemeinden keinen Vorschuss an Spezialfinanzierungen gestützt auf übergeordnetes Recht aufweisen.
- Der Mittelwert liegt per Ende 2014 gleich wie der Median bei 0.0 Steueranlagezehntel. Generell liegen die Vorschüsse auf einem sehr tiefen Niveau.
- Der Vergleich der Durchschnittswerte über mehrere Jahre zeigt praktisch keine Veränderung.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2013 o. T.	2014 o. T.
Median	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0
Mittelwert	0.1	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0

Bemerkungen

- In den Auswertungen wurde bis und mit dem Jahr 2010 ein Vorschuss der Stadt Bern im Bereich Abfall nicht berücksichtigt.
- Unter den Testgemeinden gibt es im 2014 eine Gemeinde mit einem Vorschuss gegenüber Spezialfinanzierungen im Betrag von 86'721 Franken. Unter den 10 Testgemeinden gab es im Vorjahr auch eine Gemeinde mit einem Wert von 68'265 Franken.

Berechnungsformel

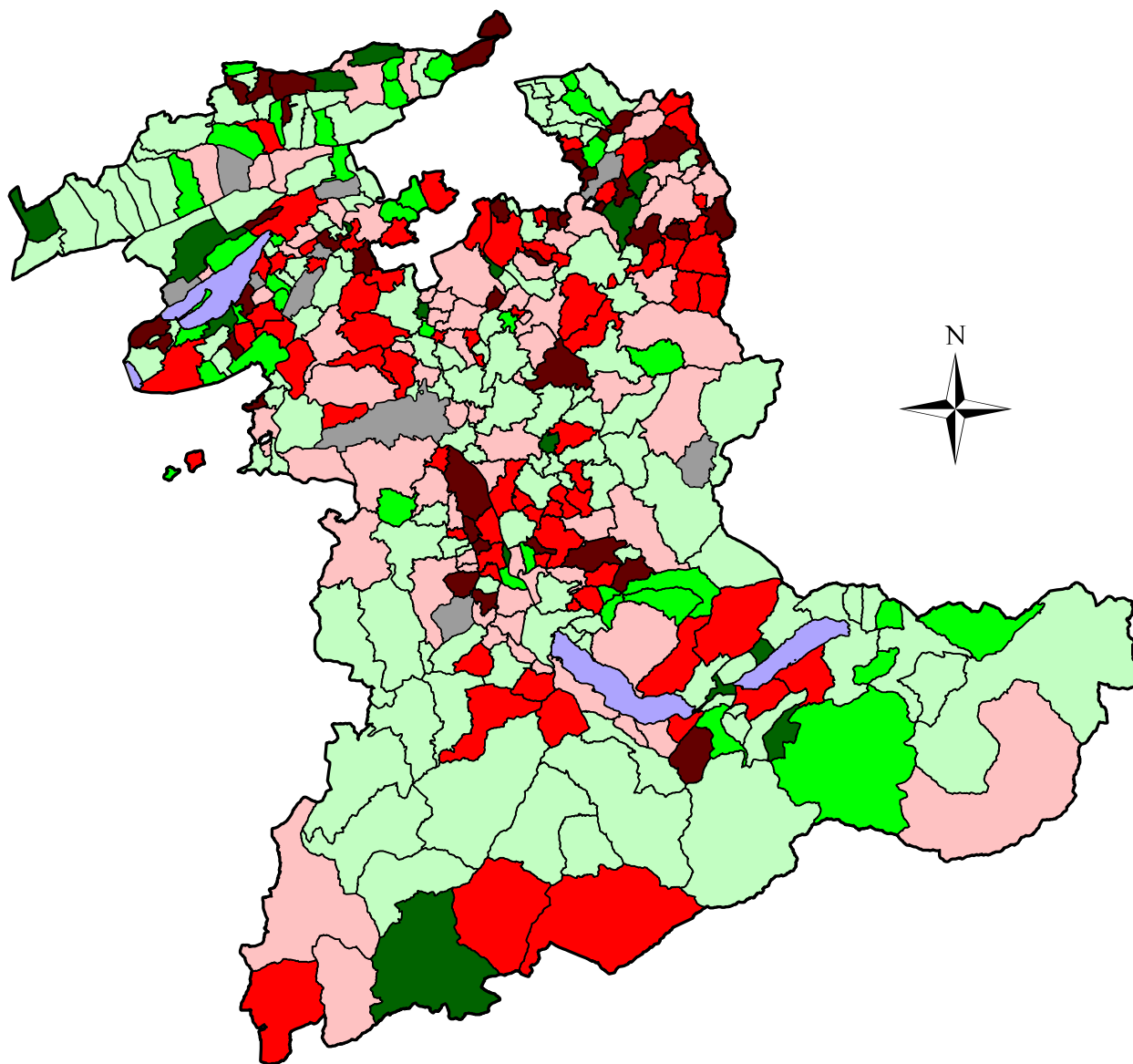
Vorschüsse Spezialfinanzierungen (Konto 1280)

Steueranlagezehntel

Karte 3 / Carte 3

Rechnungsergebnis in Steueranlagezehntel 2014

Résultats des comptes en dixièmes de quotité d'impôt en 2014



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: -0.1
- Mittelwert/Moyenne: -0.4

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Rechnungsergebnis Résultats des comptes

Überschuss
Excédent de revenus

Defizit
Excédent de charges

0.0 - 1.0

0.1 - 1.0

1.1 - 3.0

1.1 - 3.0

> 3.0

> 3.0

Testgemeinde / Commune pilote

5.3 Karte 3: Rechnungsergebnis in Steueranlagezehntel 2014

Aussage

Das Rechnungsergebnis wird in Steueranlagezehntel dargestellt. Damit wird ersichtlich, mit welchem Ergebnis die Laufende Rechnung der Gemeinden im entsprechenden Rechnungsjahr abgeschlossen hat. Die Ergebnisse dieser Kennzahl können von Jahr zu Jahr stark schwanken.

Kommentar

- Im 2014 weisen 147 Gemeinden (Vorjahr 158) einen positiven Rechnungsabschluss in Steueranlagezehntel aus. 41 Gemeinden (Vorjahr 28) haben ein ausgeglichenes Rechnungsergebnis in Steueranlagezehntel.
- 185 Gemeinden weisen im 2014 ein negatives Rechnungsergebnis in Steueranlagezehntel aus (Vorjahr 196). 39 Gemeinden davon weisen ein negatives Rechnungsergebnis in Steueranlagezehntel von mehr als 3 Steueranlagezehnteln aus (Vorjahr 54).
- Die Summe der Rechnungsergebnisse der Berner Gemeinden beträgt -46.7 Mio. Franken (Vorjahr -46.6 Mio.).

Durchschnittswerte

- Das mittlere Rechnungsergebnis (Median) im 2014 liegt bei -11'101 Franken (Vorjahr -24'658).
- Ebenso hat sich der Median der Kennzahl „Rechnungsergebnis in Steueranlagezehntel“ verbessert und liegt im 2014 bei -0.1.
- Der Mittelwert der Kennzahl liegt im 2014 bei -0.4 Steueranlagezehnteln auf Vorjahresniveau.
- Bis 2011 generierten die Gemeinden überwiegend positive Rechnungsabschlüsse, seit 2012 hat sich das Blatt gewendet.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2013 o. T.	2014 o. T.
Median	0.2	0.6	0.8	0.4	0.6	0.3	0.2	-0.1	-0.2	-0.3	-0.1
Mittelwert	0.2	2.1	0.8	0.5	0.4	0.1	0.5	-0.4	-0.2	-0.4	-0.4

Bemerkungen

- Wenn die Rechnungsergebnisse vor Verbuchung von übrigen Abschreibungen (gemäss Karte 11) analysiert werden, ergibt sich ein deutlich anderes Bild, da es sich doch um stolze 165 Mio. Franken handelt, die als "Gewinnverwendung" nicht ausgewiesen werden.
- Wertet man das Rechnungsergebnis vor Verbuchung der übrigen Abschreibungen aus, ergibt sich ein Ertragsüberschuss von Total 119 Mio. Franken über die Berner Gemeinden statt dem ausgewiesenen Aufwandüberschuss von -47 Mio. Franken.
- Das mittlere Rechnungsergebnis vor Verbuchung von übrigen Abschreibungen (Median) beträgt im 2014 genau 10'459 Franken statt dem effektiv ausgewiesenen Wert von -11'101 Franken (nach Verbuchung der übrigen Abschreibungen).
- Von den 185 Gemeinden, die im 2014 einen Aufwandüberschuss ausweisen, haben deren 101 übrige Abschreibungen verbucht. Bei 55 dieser Gemeinden hätte sich auch ohne die Verbuchung von übrigen Abschreibungen ein Aufwandüberschuss ergeben. 46 Gemeinden haben durch die Verbuchung der übrigen Abschreibungen statt eines Ertragsüberschusses einen Aufwandüberschuss generiert.

Berechnungsformel

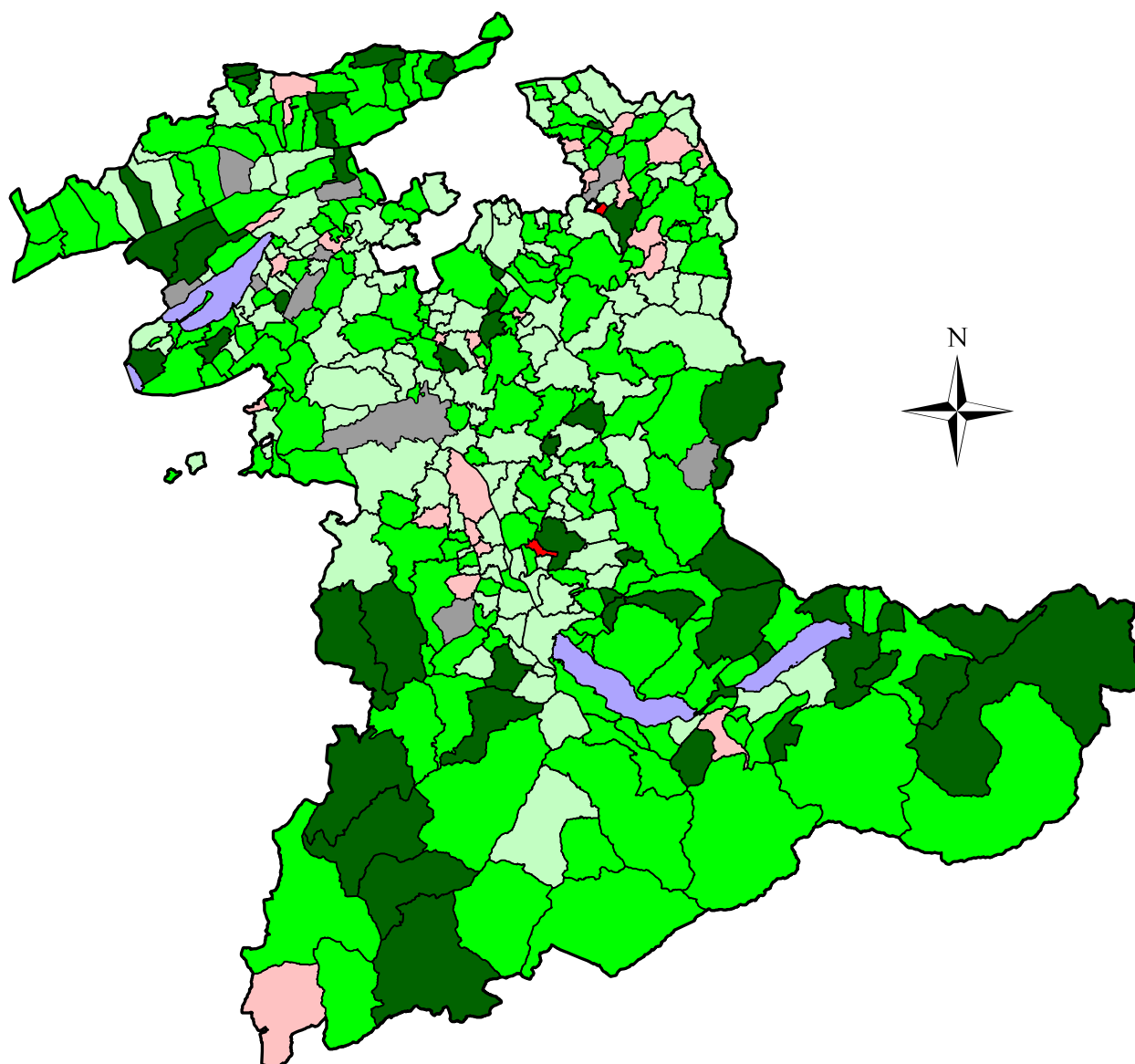
Rechnungsergebnis (Aufwand- oder Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung)

Steueranlagezehntel

Karte 4 / Carte 4

Selbstfinanzierung in Steueranlagezehntel 2014

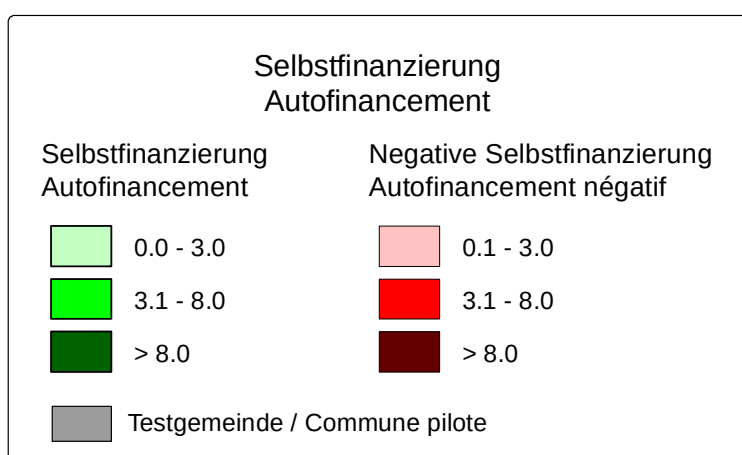
Autofinancement en dixièmes de quotité d'impôt en 2014



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 3.5
- Mittelwert/Moyenne: 3.4

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée



5.4 Karte 4: Selbstfinanzierung in Steueranlagezehntel 2014

Aussage

Die erarbeitete Selbstfinanzierung wird in Steueranlagezehntel dargestellt. Dies ist eine sehr wichtige Kennzahl. Damit wird ersichtlich, wie viele Mittel der Gemeinde zur Verfügung stehen, um Investitionen zu tätigen oder Schulden abzubauen. Eine negative Selbstfinanzierung ist unbedingt zu vermeiden.

Kommentar

- Im 2014 weisen 209 Gemeinden (Vorjahr 211) eine Selbstfinanzierung von mehr als 3 Steueranlagezehnteln aus, was als gut bezeichnet werden kann. Damit konnten Schulden abgebaut und/oder neue Investitionen finanziert werden.
- Davon weisen 48 Gemeinden sogar eine Selbstfinanzierung von über 8 Steueranlagezehntel aus (Vorjahr 60).
- 26 Gemeinden weisen im 2014 eine negative Selbstfinanzierung aus (Vorjahr 39). Diese Gemeinden vermögen ihre Konsumausgaben nicht durch selbst erarbeitete Mittel zu decken und müssen dafür Fremdkapital aufnehmen. Eine solche Situation ist unbedingt zu vermeiden.
- Im Total haben die Berner Gemeinden im 2014 eine Selbstfinanzierung von 380 Mio. Franken erarbeitet. Dies entspricht einer Abnahme von rund 141 Mio. Franken oder 27.1 % gegenüber dem Vorjahr (siehe Bemerkungen).

Durchschnittswerte

- Der Median ist im 2014 gegenüber dem Vorjahr gesunken und beträgt 3.5.
- Ebenfalls ist der Mittelwert im 2014 gegenüber dem Vorjahr gesunken und liegt bei 3.4 Steueranlagezehntel (siehe Bemerkungen).
- Im Mehrjahresvergleich zeigt sich beim Median eine stetige Verbesserung bis ins Jahr 2007, seither schwanken die Werte auf gutem Niveau.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2013 o. T.	2014 o. T.
Median	4.8	6.1	6.2	4.4	5.1	4.9	4.3	3.7	3.7	3.7	3.5
Mittelwert	3.8	6.6	5.4	4.2	4.4	4.7	4.2	3.4	4.6	4.9	3.4

Bemerkungen

- Die Einlagen in Spezialfinanzierungen waren im 2013 sehr hoch aufgrund der Überführung der ESB (Energie Service Biel) in eine selbständige Trägerschaft. Die hat den die Gesamtwerte und den Mittelwert im 2013 stark beeinflusst.

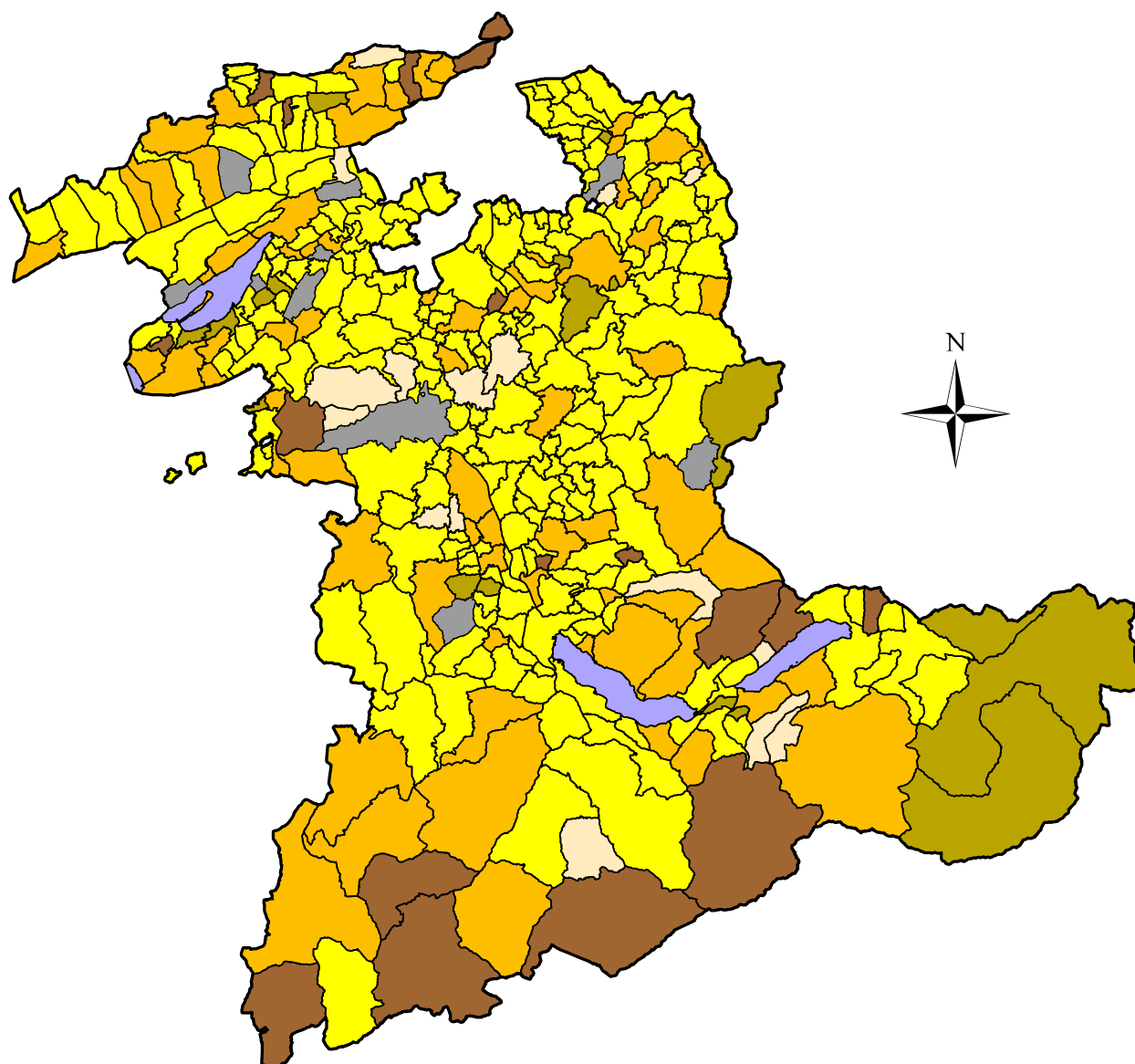
Berechnungsformel

$$\frac{\text{Selbstfinanzierung}}{\text{Steueranlagezehntel}}$$

Detail	Selbstfinanzierung	Kontenarten
	+ Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	
	– Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	
	+ Harmonisierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen	331
	+ Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	332
	+ Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	333
	+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48

Karte 5 / Carte 5

Nettoinvestitionen in Steueranlagezehntel 2014 **Investissements nets en dixièmes de quotité d'impôt en 2014**

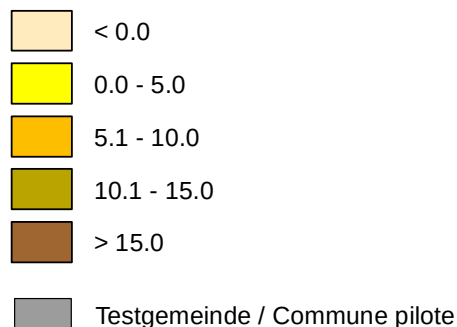


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 3.0
- Mittelwert/Moyenne: 4.0

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Nettoinvestitionen **Investissements nets**



5.5 Karte 5: Nettoinvestitionen in Steueranlagezehntel 2014

Aussage

Die Nettoinvestitionen werden in Steueranlagezehntel dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie viel die Gemeinden in einem Rechnungsjahr netto investiert haben. Diese Kennzahl kann von Jahr zu Jahr stark schwanken.

Kommentar

- Im 2014 haben 103 Gemeinden mehr als 5 Steueranlagezehntel netto investiert (Vorjahr 134). Davon haben 35 Gemeinden (Vorjahr 40) sogar mehr als 10 Steueranlagezehntel investiert und 18 sogar mehr als 15 Steueranlagezehntel (Vorjahr 20).
- 17 Gemeinden (Vorjahr 6) weisen negative Nettoinvestitionen aus, das heisst, sie erhielten im 2014 mehr Investitionseinnahmen (z.B. Subventionen) als sie Investitionsausgaben getätigt haben.
- Im Total haben die Berner Gemeinden im 2014 rund 446 Mio. Franken netto investiert. Das ist 4 % weniger als im Vorjahr.

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2014 tiefer als im Vorjahr bei einem Wert von 3.0 Steueranlagezehntel.
- Der Mittelwert liegt im 2014 ebenfalls tiefer als im Vorjahr bei 4.0 Steueranlagezehntel.
- Im Mehrjahresvergleich weisen die Durchschnittswerte 2013 recht hohe Werte aus (siehe Bemerkungen):

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2013 o. T.	2014 o. T.
Median	2.3	2.7	2.8	2.8	3.2	3.1	3.1	3.3	3.7	3.8	3.0
Mittelwert	2.1	3.0	3.4	3.1	3.4	3.4	2.3	3.4	3.8	4.3	4.0

Bemerkungen

- Die hohen Werte im 2013 sind auf die Überführung der ESB (Energie Service Biel) in eine selbstständige Trägerschaft zurück zu führen.

Berechnungsformel

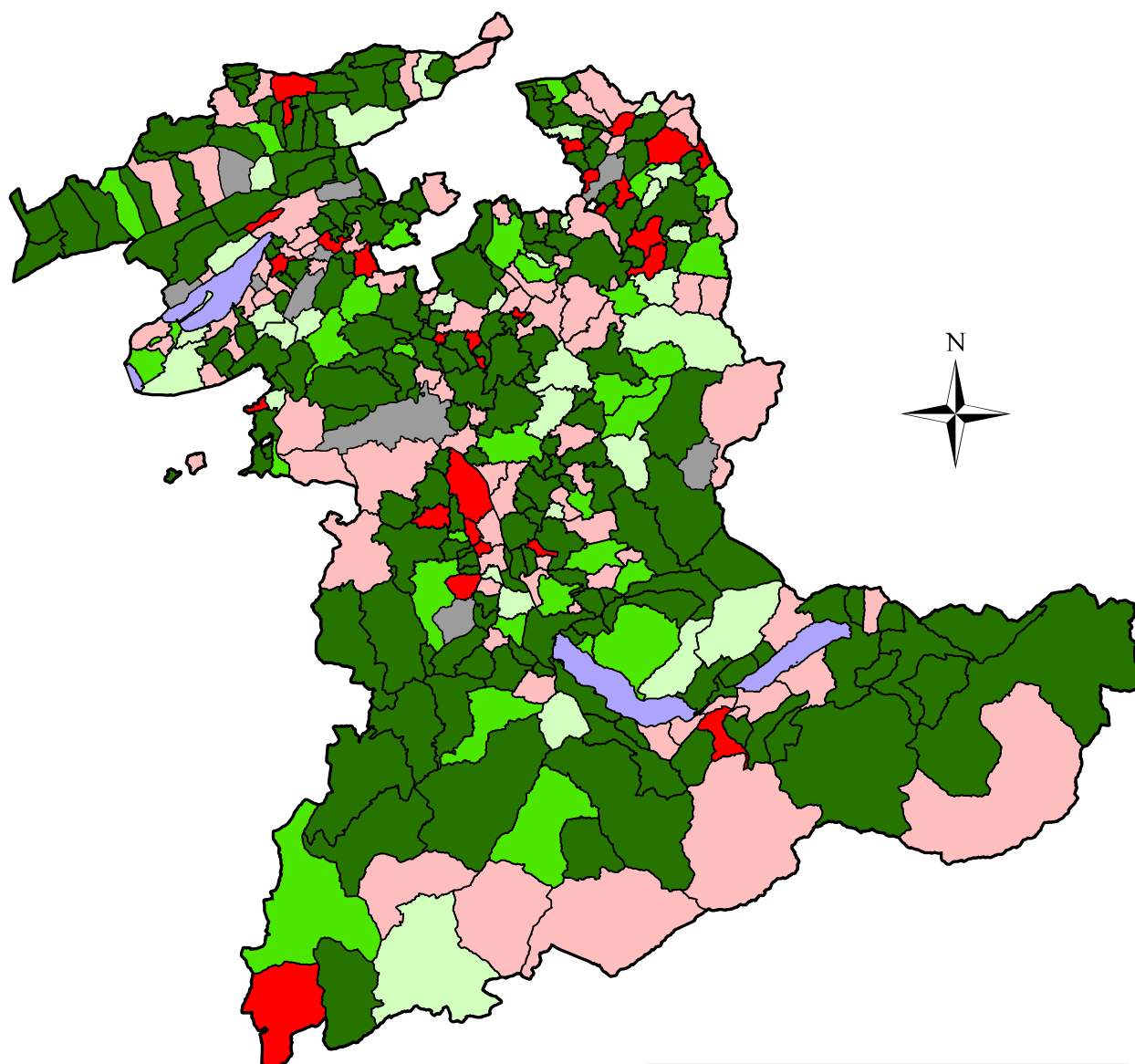
$$\frac{\text{Nettoinvestitionen}}{\text{Steueranlagezehntel}}$$

Detail	Nettoinvestitionen	Kontenarten
	+ Aktivierte Investitionsausgaben	690
	– Passivierte Investitionseinnahmen	590

Karte 6 / Carte 6

Selbstfinanzierungsgrad 2014

Degré d'autofinancement en 2014

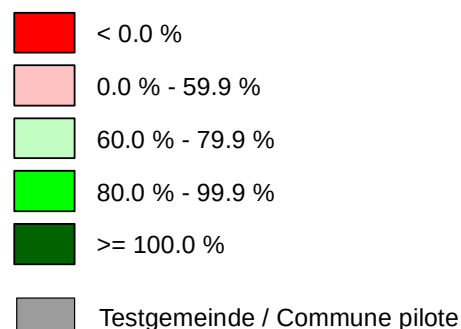


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 100 %
- Mittelwert/Moyenne: 85.3 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Selbstfinanzierungsgrad Degré d'autofinancement



5.6 Karte 6: Selbstfinanzierungsgrad 2014

Aussage

Die Selbstfinanzierung wird in Prozent der Nettoinvestitionen dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie weit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Bei einem Wert von über 100 % können Investitionen finanziert und/oder Schulden abgebaut werden, ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung. Da diese Kennzahl von Jahr zu Jahr stark schwanken kann, zeigt nur ein Vergleich über mehrere Jahre, ob die Investitionen verkraftet werden können.

Kommentar

Richtwerte	≥ 100 %	sehr gut
	80 % – 99.9 %	gut
	60 % – 79.9 %	genügend (kurzfristig)
	0 % – 59.9 %	ungenügend
	< 0 %	sehr schlecht

- Im 2014 weisen 180 Gemeinden (Vorjahr 175) einen Selbstfinanzierungsgrad von 100 % oder mehr aus. Diese Gemeinden konnten ihre Nettoinvestitionen vollständig selbst finanzieren und/oder Schulden abbauen.
- 63 Gemeinden (Vorjahr 65) weisen im 2014 einen Selbstfinanzierungsgrad über 60 % und bis 100 % aus, davon 32 Gemeinden einen von über 80 % (Vorjahr 27).
- Einen ungenügenden Selbstfinanzierungsgrad zwischen 0 % und bis 60 % weisen im 2014 83 Gemeinden aus (Vorjahr 90). 26 Gemeinden (Vorjahr 39) weisen im 2014 sogar einen negativen Selbstfinanzierungsgrad aus.
- Das Total der Selbstfinanzierung in Franken liegt im 2014 bei 380 Mio. Franken, gegenüber 521 Mio. Franken im Vorjahr. einen Rückgang um 141 Mio. oder 27 % bedeutet. Die Nettoinvestitionen in Franken ebenfalls gesunken (siehe auch Übersichtskarten 4 und 5).

Durchschnittswerte

- Der Median hat im 2014 gegenüber dem Vorjahr deutlich zugelegt, er liegt mit 100 % gerade auf der Schwelle zwischen gut und sehr gut.
- Der Mittelwert ist im 2014 gegenüber dem Vorjahr gesunken und liegt mit 85.3 % deutlich unter der 100% Grenze.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2013 o. T.	2014 o. T.
Median (%)	141.4	168.8	162.2	128.4	134.4	123.8	107.1	95.2	92.5	92.3	100
Mittelwert (%)	183.3	222.4	161.7	134.4	128.0	136.1	178.1	97.7	118.7	112.3	85.3

Bemerkungen

- Bei Gemeinden, die negative Nettoinvestitionen ausweisen, wurde der Selbstfinanzierungsgrad auf 100 % gesetzt, sofern die Selbstfinanzierung positiv war, ansonsten auf -1 %.
- Bei Gemeinden, die Nettoinvestitionen von Null ausweisen, kann die Kennzahl nicht berechnet werden. In solchen Fällen wurde der Selbstfinanzierungsgrad auf 100 % gesetzt, sofern die Selbstfinanzierung positiv war, ansonsten auf -1 %.

Berechnungsformel

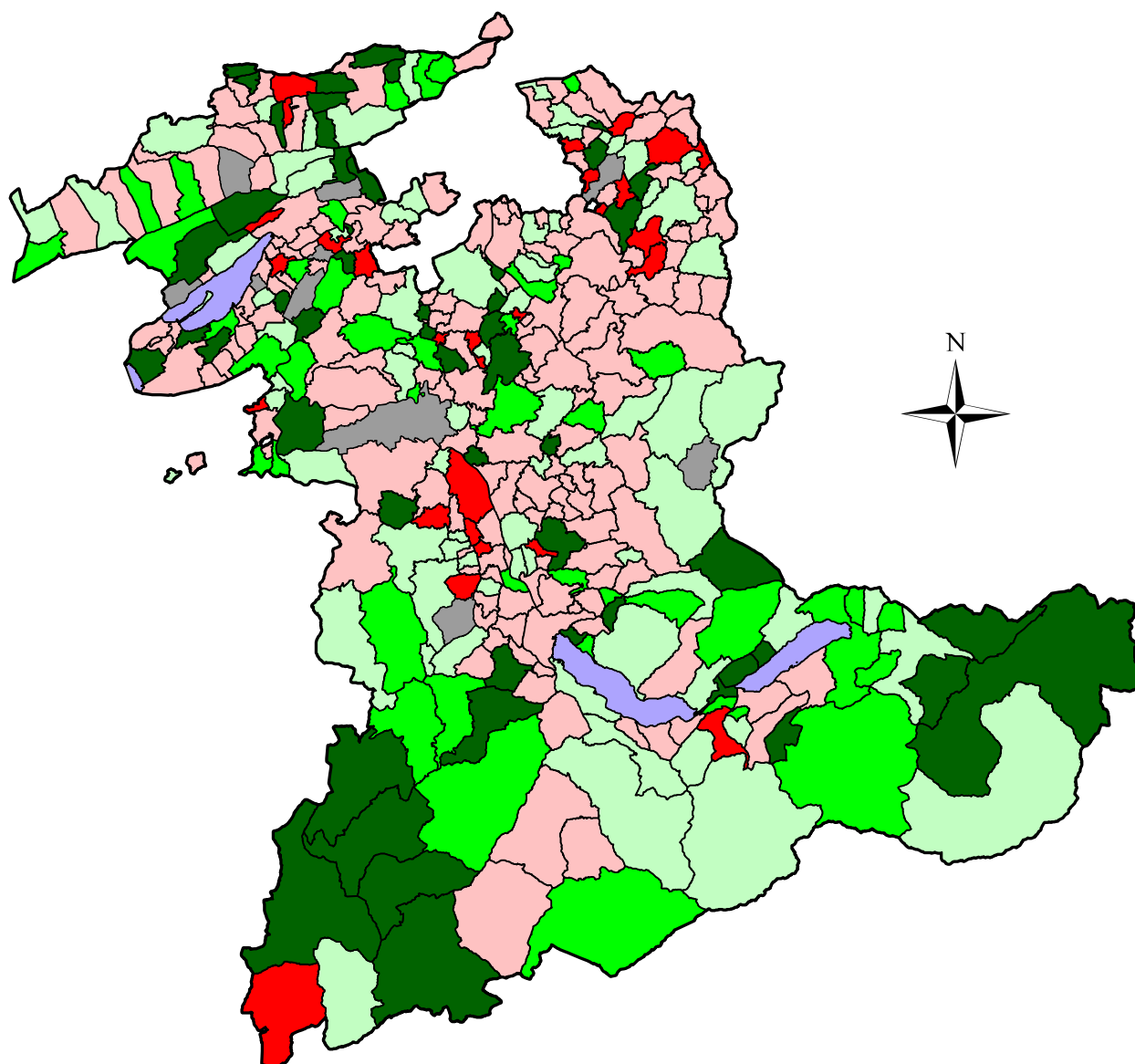
Selbstfinanzierung x 100

Nettoinvestitionen

Detail	Selbstfinanzierung	Kontenarten
	+ Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	
	– Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	
	+ Harmonisierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen	331
	+ Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	332
	+ Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	333
	+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
	Nettoinvestitionen	Kontenarten
	+ Aktivierte Investitionsausgaben	690
	– Passivierte Investitionseinnahmen	590

Karte 7 / Carte 7

Selbstfinanzierungsanteil 2014 Quotité d'autofinancement en 2014



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales

- Median/Médiane: 9.4 %
- Mittelwert/Moyenne: 9.2 %

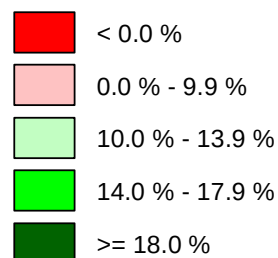
Quellen

- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
- Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources

- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
- Publication avec indication des sources autorisée

Selbstfinanzierungsanteil
Quotité d'autofinancement



Testgemeinde / Commune pilote

5.7 Karte 7: Selbstfinanzierungsanteil 2014

Aussage

Die Selbstfinanzierung wird in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde ersichtlich. Je höher der Wert, umso grösser ist der Spielraum für den Schuldenabbau oder die Finanzierung von Investitionen und deren Folgekosten.

Kommentar

Richtwerte	≥ 18 %	sehr gut
	14 % – 17.9 %	gut
	10 % – 13.9 %	genügend
	0 % – 9.9 %	ungenügend
	< 0 %	sehr schlecht

- 52 Gemeinden (Vorjahr 61) weisen im 2014 einen sehr guten Selbstfinanzierungsanteil von 18 % oder mehr aus.
- Bei 112 Gemeinden (Vorjahr 98) liegt der Selbstfinanzierungsanteil im 2014 im mittleren Bereich zwischen 10 % bis 18 %, davon bei 39 Gemeinden (Vorjahr 41) über 14 %, was als gut bezeichnet werden kann.
- Einen ungenügenden Selbstfinanzierungsanteil von 0 % bis 10 % weisen im 2014 162 Gemeinden aus (Vorjahr 171). Ein sehr schlechter Wert von weniger als Null Prozent wird im 2014 bei 26 Gemeinden berechnet (Vorjahr 39).
- Gegenüber dem Vorjahr hat die Selbstfinanzierung in Franken im 2014 um 27.1 % abgenommen. Diese kann allerdings von Jahr zu Jahr stark schwanken, da sie massgeblich vom Rechnungsergebnis sowie den Einlagen und Entnahmen Spezialfinanzierungen beeinflusst wird.

Durchschnittswerte

- Der Median hat im 2014 gegenüber dem Vorjahr wieder leicht zugenommen und liegt mit 9.4 % noch im ungenügenden Bereich.
- Der Mittelwert liegt im 2014 mit 9.2 % deutlich unter dem Vorjahresniveau und wie der Median im ungenügenden Bereich.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2013 o. T.	2014 o. T.
Median (%)	11.6	14.6	15.3	12.2	13.8	13.6	12.1	9.4	8.9	9.1	9.4
Mittelwert (%)	9.5	15.8	14.0	11.4	11.8	11.8	11.1	8.5	11.2	12.3	9.2

Bemerkungen

- keine

Berechnungsformel

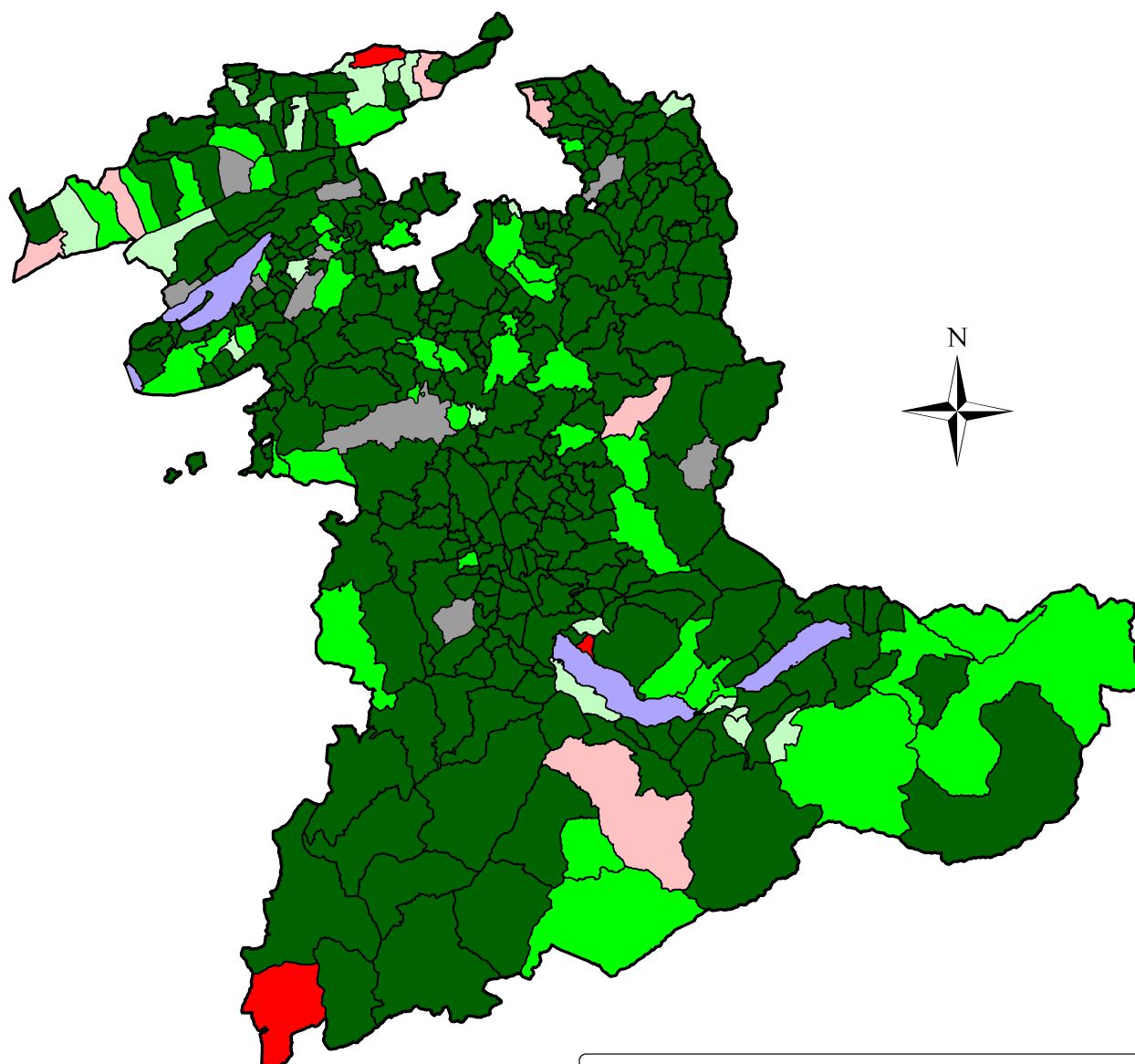
Selbstfinanzierung x 100

Finanzertrag

Detail	Selbstfinanzierung	Kontenarten
	+ Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung	
	– Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung	
	+ Harmonisierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen	331
	+ Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	332
	+ Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	333
	+ Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
	 Finanzertrag	 Kontenarten
	+ Ertrag der Laufenden Rechnung	4
	– Durchlaufende Beiträge	47
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
	– Interne Verrechnungen	49

Karte 8 / Carte 8

Zinsbelastungsanteil 2014 Quotité de la charge des intérêts en 2014

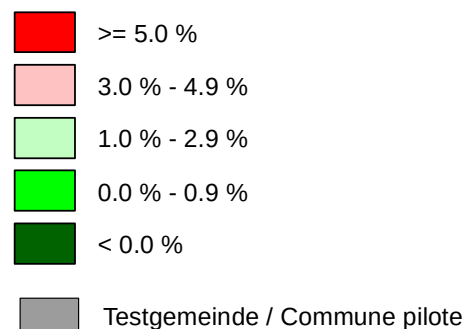


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: -1.2 %
- Mittelwert/Moyenne: -0.8 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Zinsbelastungsanteil Quotité de la charge des intérêts



5.8 Karte 8: Zinsbelastungsanteil 2014

Aussage

Die Nettozinsen werden in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie stark der Finanzertrag durch den Zinsendienst belastet ist. Je höher der Wert, desto höher ist in der Regel die Verschuldung. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz, im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt.

Kommentar

Richtwerte	< 0 %	sehr tiefe Belastung
	0 % – 0.9 %	tiefe Belastung
	1 % – 2.9 %	mittlere Belastung
	3 % – 4.9 %	hohe Belastung
	≥ 5 %	sehr hohe Belastung

- 288 Gemeinden (Vorjahr 288) weisen im 2014 einen negativen Zinsbelastungsanteil aus. Diese Gemeinden erwirtschafteten mehr Erträge aus ihrem Vermögen, als sie Schuldzinsen zu bezahlen haben.
- Bei 38 Gemeinden (Vorjahr 53) liegt der Zinsbelastungsanteil im 2014 zwischen 0 % und 1 %, was als tiefe Belastung bezeichnet wird. Eine mittlere Belastung zwischen 1 % und 3 % weisen im 2014 17 Gemeinden (Vorjahr 20) aus.
- Einen hohen bis sehr hohen Zinsbelastungsanteil von über 3 % weisen im 2014 9 Gemeinden aus (Vorjahr 8). Es gibt nur noch 3 Gemeinden (Vorjahr 5) mit einem Zinsbelastungsanteil von 5 % und mehr. Gemeinden mit einer so hohen Belastung müssen unbedingt versuchen, ihre Schulden abzubauen, sofern die hohen Werte nicht in einmaligen Ereignissen gründen.

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2014 mit -1.2 % unter dem Vorjahresniveau bei einer sehr tiefen Belastung.
- Der Mittelwert liegt im 2014 gegenüber dem Vorjahr unverändert bei -0.8 % ebenfalls bei einer sehr tiefen Belastung.
- Im langjährigen Vergleich fällt auf, dass der Median auf einem sehr tiefen Niveau bleibt. Der Mittelwert weist im Mehrjahresvergleich grössere Schwankungen auf (vgl. auch Bemerkungen):

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2013 o. T.	2014 o. T.
Median (%)	-0.6	-0.7	-1.1	-1.3	-1.1	-1.1	-1.2	-1.2	-1.1	-1.1	-1.2
Mittelwert (%)	0.3	-0.2	-0.3	-0.6	-0.4	0.3	0.0	-0.6	-0.5	-0.8	-0.8

Bemerkungen

- Grössere Gemeinden bzw. Gemeinden mit Zentrumsfunktion arbeiten tendenziell kapitalintensiver. Sie bieten in der Regel Anlagen an, die regional genutzt werden (z.B. Schulen, Sportanlagen, Kultureinrichtungen) oder betreiben selber Anlagen, die andernorts als Gemeindeverband ausgestaltet sind (z.B. Abwasserreinigungsanlagen).
- Ein hoher Buchgewinn oder namhafte Einlagen in die Spezialfinanzierung Liegenschaften Finanzvermögen können die Nettozinsen stark erhöhen. Deshalb ist ein Vergleich über mehrere Jahre sehr wichtig, um einmalige Ausreisser erkennen zu können.
- Seit 2010 liegen von der Stadt Bern die konsolidierten Zahlen des steuerfinanzierten Haushalts und der Sonderrechnungen vor. Die Zinsbelastung wie auch der Finanzertrag sind aus diesem Grund höher als in den Jahren vor 2010. Damit ist die Kennzahl bei der Stadt Bern nicht direkt mit den Jahren vor 2010 vergleichbar, jedoch auch nicht der Mittelwert aller Gemeinden, da die Stadt Bern diesen massgeblich beeinflusst. Die Stadt Bern war im 2014 eine Testgemeinde und wurde bei der Datenreihe ohne Testgemeinden nicht berücksichtigt.

Berechnungsformel

Nettozinsen x 100

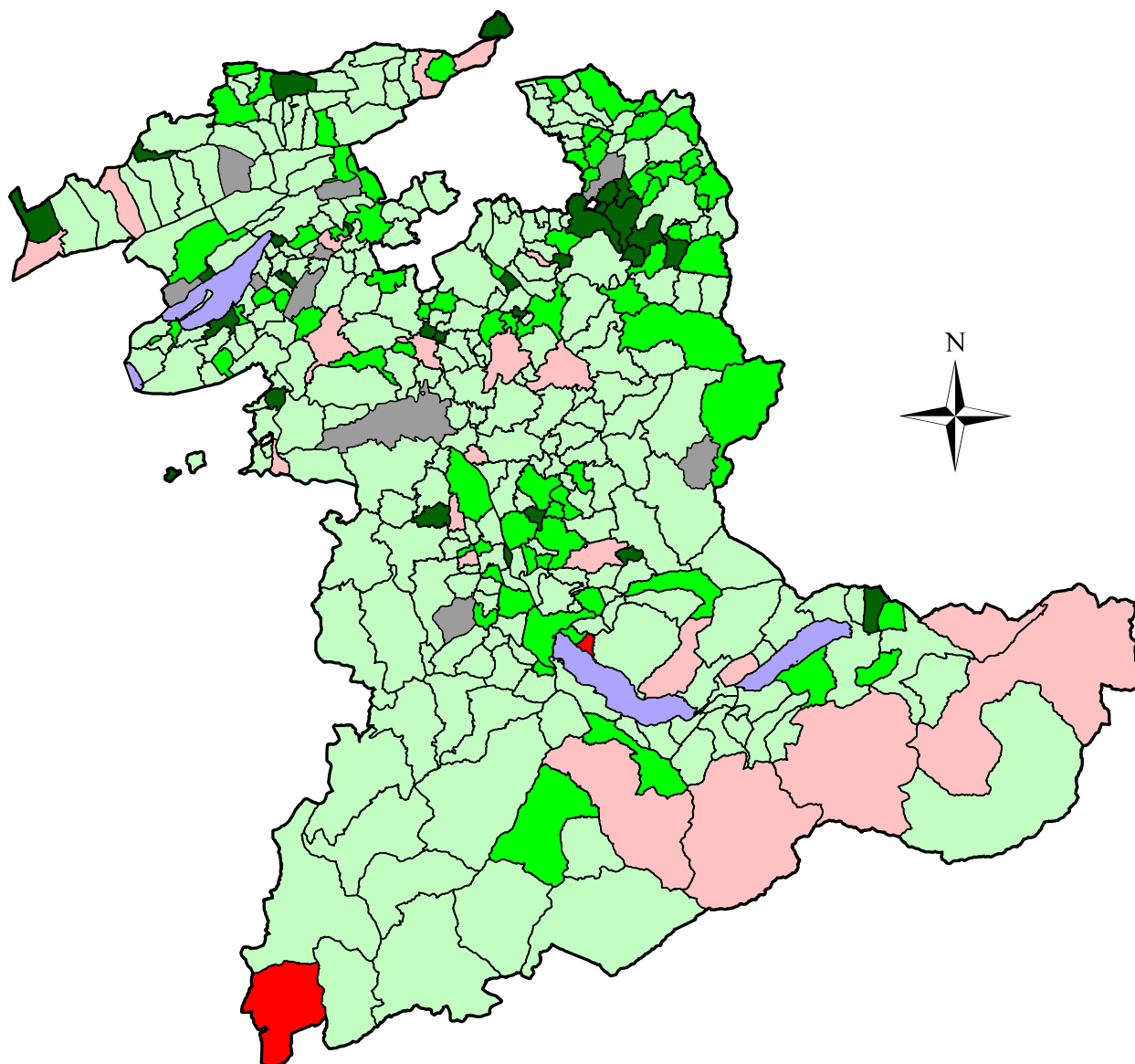
Finanzertrag

Detail	Nettozinsen	Kontenarten
	+ Passivzinsen	32
	– Vermögenserträge	42
	+ Buchgewinne Finanzvermögen	424
	+ Einnahmenüberschuss der Investitionsrechnung	428
	+ Aufwand Liegenschaften/Gutsbetriebe Finanzvermögen	Funktion 942/943
	– Verrechnete Zinsen	942.391/943.391
	 Finanzertrag	 Kontenarten
	+ Ertrag der Laufenden Rechnung	4
	– Durchlaufende Beiträge	47
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
	– Interne Verrechnungen	49

Karte 9 / Carte 9

Kapitaldienstanteil 2014

Quotité de la charge financière en 2014

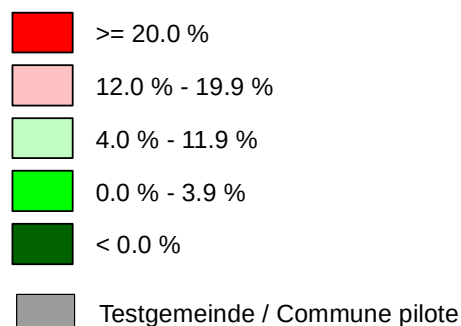


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 5.8 %
- Mittelwert/Moyenne: 5.9 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Kapitaldienstanteil Quotité de la charge financière



5.9 Karte 9: Kapitaldienstanteil 2014

Aussage

Der Kapitaldienst wird in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie stark der Finanzertrag durch Zinsendienst und Abschreibungen belastet ist. Je höher der Wert, desto höher die Verschuldung (Zinsbelastung) und/oder die Investitionstätigkeit (Abschreibungsbedarf).

Kommentar

Richtwerte	< 0 %	sehr tiefe Belastung
	0 % – 3.9 %	tiefe Belastung
	4 % – 11.9 %	mittlere Belastung
	12 % – 19.9 %	hohe Belastung
	≥ 20 %	sehr hohe Belastung

- Tiefe bis sehr tiefe Belastung: Im 2014 weisen 29 Gemeinden (Vorjahr 24) einen Kapitaldienstanteil von weniger als Null Prozent aus. Bei diesen Gemeinden sind die Vermögenserträge höher als die Zinsen und Abschreibungen. Bei 78 Gemeinden (Vorjahr 92) liegt der Kapitaldienstanteil im 2014 zwischen 0 % und 3.9 %.
- Eine mittlere Belastung zwischen 4 % und 11.9 % weisen im 2014 die meisten Gemeinden aus: 222 gegenüber 227 im Vorjahr.
- Hohe bis sehr hohe Belastung: 21 Gemeinden (Vorjahr 25) weisen im 2014 einen Kapitaldienstanteil zwischen 12 % und 19.9 % aus. Es gibt im 2014 zwei Gemeinden mit einem sehr hohen Kapitaldienstanteil (20 % und mehr). Diese Gemeinden müssen unbedingt versuchen, ihre Schulden und/oder Abschreibungen zu senken, sofern der hohe Wert nicht in einem einmaligen Ereignis gründet.
- Der Kapitaldienst ist im 2014 gegenüber dem Vorjahr um 4.9 % gestiegen.

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2014 mit 5.8 % etwas tiefer als im Vorjahr bei einer mittleren Belastung.
- Der Mittelwert ist im 2014 gegenüber dem Vorjahr gestiegen und liegt bei 5.9 %.
- Der Kapitaldienstanteil hat sich im langjährigen Vergleich recht stabil entwickelt.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2013 o. T.	2014 o. T.
Median (%)	6.2	6.1	5.4	5.4	5.9	5.7	5.7	5.8	5.9	5.9	5.8
Mittelwert (%)	6.1	5.5	6.5	5.5	6.3	7.0	5.8	5.3	5.1	5.5	5.9

Bemerkungen

- Grössere Gemeinden bzw. Gemeinden mit Zentrumsfunktion arbeiten tendenziell kapitalintensiver. Sie bieten in der Regel Anlagen an, die regional genutzt werden (z.B. Schulen, Sportanlagen, Kultureinrichtungen) oder betreiben selber Anlagen, die andernorts als Gemeindeverband ausgestaltet sind (z.B. Abwasserreinigungsanlagen).
- Ein hoher Buchgewinn, namhafte Einlagen in die Spezialfinanzierung Liegenschaften Finanzvermögen oder Buchungen im Zusammenhang mit der Wiederbeschaffungswertfinanzierung in den Bereichen Wasser/Abwasser können den Kapitaldienst stark erhöhen. Deshalb ist ein Vergleich über mehrere Jahre sehr wichtig, um einmalige Ausreisser erkennen zu können.
- Seit 2010 liegen von der Stadt Bern die konsolidierten Zahlen des steuerfinanzierten Haushalts und der Sonderrechnungen vor. Damit ist die Kennzahl bei der Stadt Bern nur beschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Das gilt auch für den Mittelwert aller Gemeinden, da die Stadt Bern diesen massgeblich beeinflusst. Die Kennzahl Kapitaldienstanteil hat sich bei der Stadt Bern durch den Wegfall der Abschreibungen auf dem Bilanzfehlbetrag ab dem Rechnungsjahr 2011 markant verbessert. Die Werte der Stadt Bern als Testgemeinde wurden für 2014 und 2013 nicht berücksichtigt.

Berechnungsformel

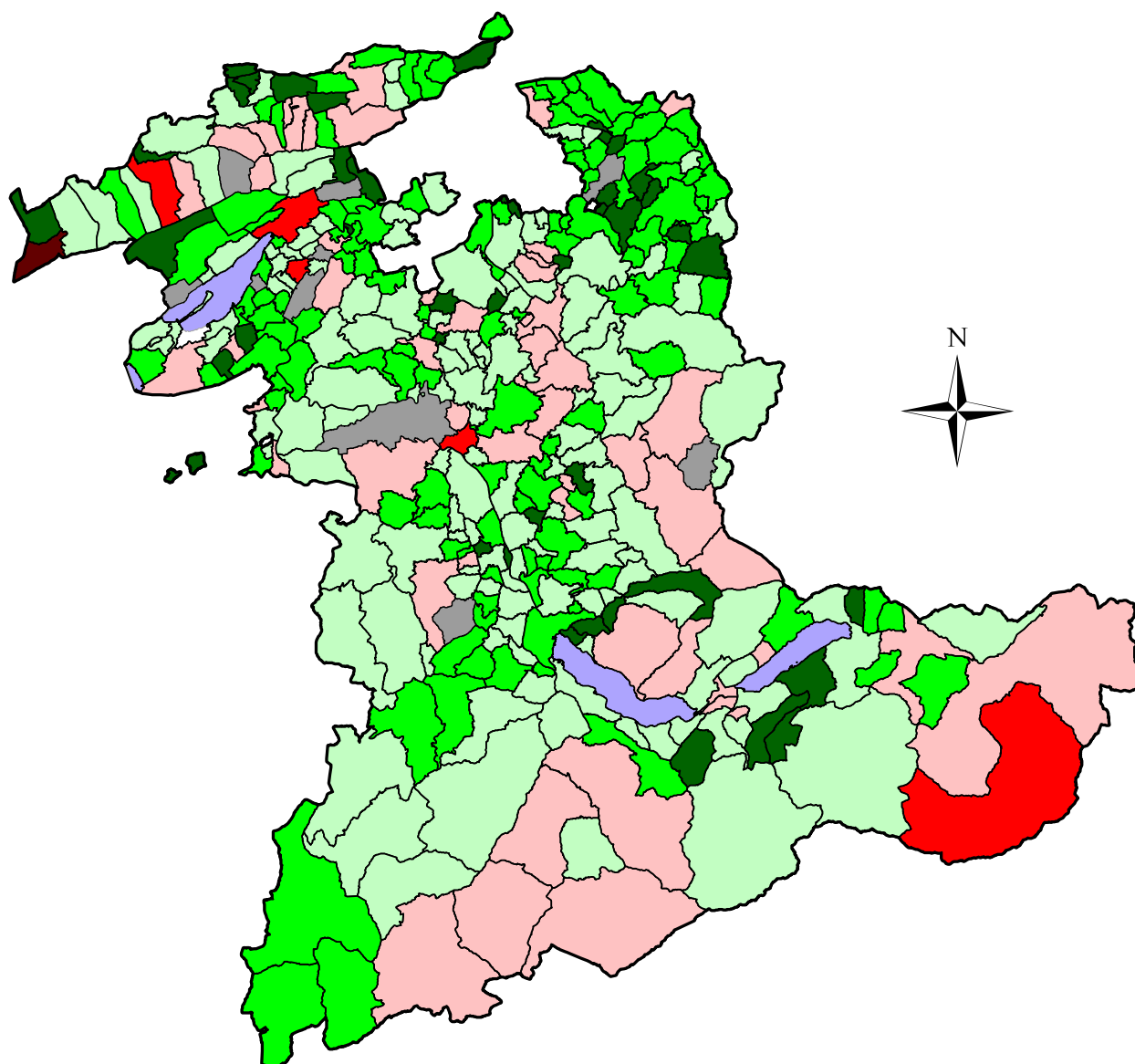
Kapitaldienst x 100

Finanzertrag

Detail	Kapitaldienst	Kontenarten
	+ Passivzinsen	32
	+ Harmonisierte Abschreibungen	331
	– Wasserversorgung, harmonisierte Abschreibungen	70x.331
	– Abwasserentsorgung, harmonisierte Abschreibungen	71x.331
	+ Wasserversorgung, Einlage Spezialfinanzierung Werterhalt	70x.380.02
	+ Abwasserentsorgung, Einlage Spezialfinanzierung Werterhalt	71x.380.02
	+ Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	333
	– Vermögenserträge	42
	+ Buchgewinne Finanzvermögen	424
	+ Einnahmenüberschuss der Investitionsrechnung	428
	+ Aufwand Liegenschaften/Gutsbetriebe Finanzvermögen	Funktion 942/943
	– Verrechnete Zinsen	942.391/943.391
	Finanzertrag	Kontenarten
	+ Ertrag der Laufenden Rechnung	4
	– Durchlaufende Beiträge	47
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
	– Interne Verrechnungen	49

Karte 10 / Carte 10

Nettovermögen / Nettoschuld in Franken pro Einwohner 2014 Fortune nette / endettement net en francs par habitant en 2014



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 1'863
- Mittelwert/Moyenne: 859

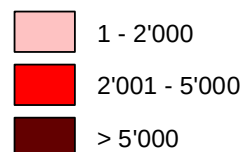
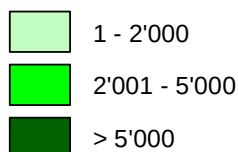
Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Nettovermögen/Nettoschuld in CHF/Einwohner Fortune nette/endettement net en CHF/habitant

Nettovermögen
Fortune nette

Nettoschuld
Endettement net



 Testgemeinde / Commune pilote

5.10 Karte 10: Nettoschuld/Nettovermögen in Franken pro Einwohner 2014

Aussage

Die Nettoschuld bzw. das Nettovermögen (Finanzvermögen – Fremdkapital) wird in Franken pro Einwohner dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie viel Finanzvermögen oder Fremdkapital die Gemeinde netto ausweist. Diese Kennzahl ist mit Vorsicht zu interpretieren (siehe dazu Ziffer 2.3.1).

Kommentar

- 296 Gemeinden (Vorjahr 310) weisen im 2014 ein Nettovermögen pro Einwohner aus.
- Im 2014 gab es 166 Gemeinden (Vorjahr 179) mit einem Nettovermögen von mehr als 2'000 Franken pro Einwohner.
- Auf der anderen Seite weisen 56 Gemeinden (Vorjahr 59) im 2014 eine Nettoschuld aus. Davon haben nur wenige eine Nettoschuld von 2'000 bis 5'000 Franken (5 gegenüber 6 im Vorjahr) oder von mehr als 5'000 Franken pro Einwohner (2 gegenüber 2 im Vorjahr).
- Die Berner Gemeinden weisen in ihren Jahresrechnungen 2014 ein tieferes Nettovermögen von 731 Mio. Franken aus als im Vorjahr (795 Mio.).

Durchschnittswerte

- Der Median des Nettovermögens pro Einwohner liegt im 2014 bei 1'863 Franken etwas unter dem Vorjahreswert.
- Der Mittelwert ist im 2014 gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken und liegt bei einem Nettovermögen von 859 Franken pro Einwohner.
- In den letzten Jahren lagen sowohl Median als auch Mittelwert im positiven Bereich, auch wenn seit 2013 der Median rückläufig ist:

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2013 o. T.	2014 o. T.
Median	761	1'275	1'462	1'652	1'752	1'809	1'984	1'999	1'882	1'912	1'863
Mittelwert	-644	-174	102	247	386	741	923	876	804	943	859

Bemerkungen

- Grössere Gemeinden bzw. Gemeinden mit Zentrumsfunktion arbeiten tendenziell kapitalintensiver. Sie bieten in der Regel Anlagen an, die regional genutzt werden (z.B. Kultureinrichtungen) oder betreiben selber Anlagen, die andernorts als Gemeindeverband ausgestaltet sind (z.B. ARA).
- Seit 2010 liegen von der Stadt Bern die konsolidierten Zahlen des steuerfinanzierten Haushalts und der Sonderrechnungen vor. Damit ist die Kennzahl bei der Stadt Bern ab 2010 nicht direkt mit den Vorjahren vergleichbar und es beeinflusst den Mittelwert stark. Im 2014 war Bern eine Testgemeinde und somit sind bei den Werten ohne Testgemeinden diejenigen der Stadt Bern nicht berücksichtigt.

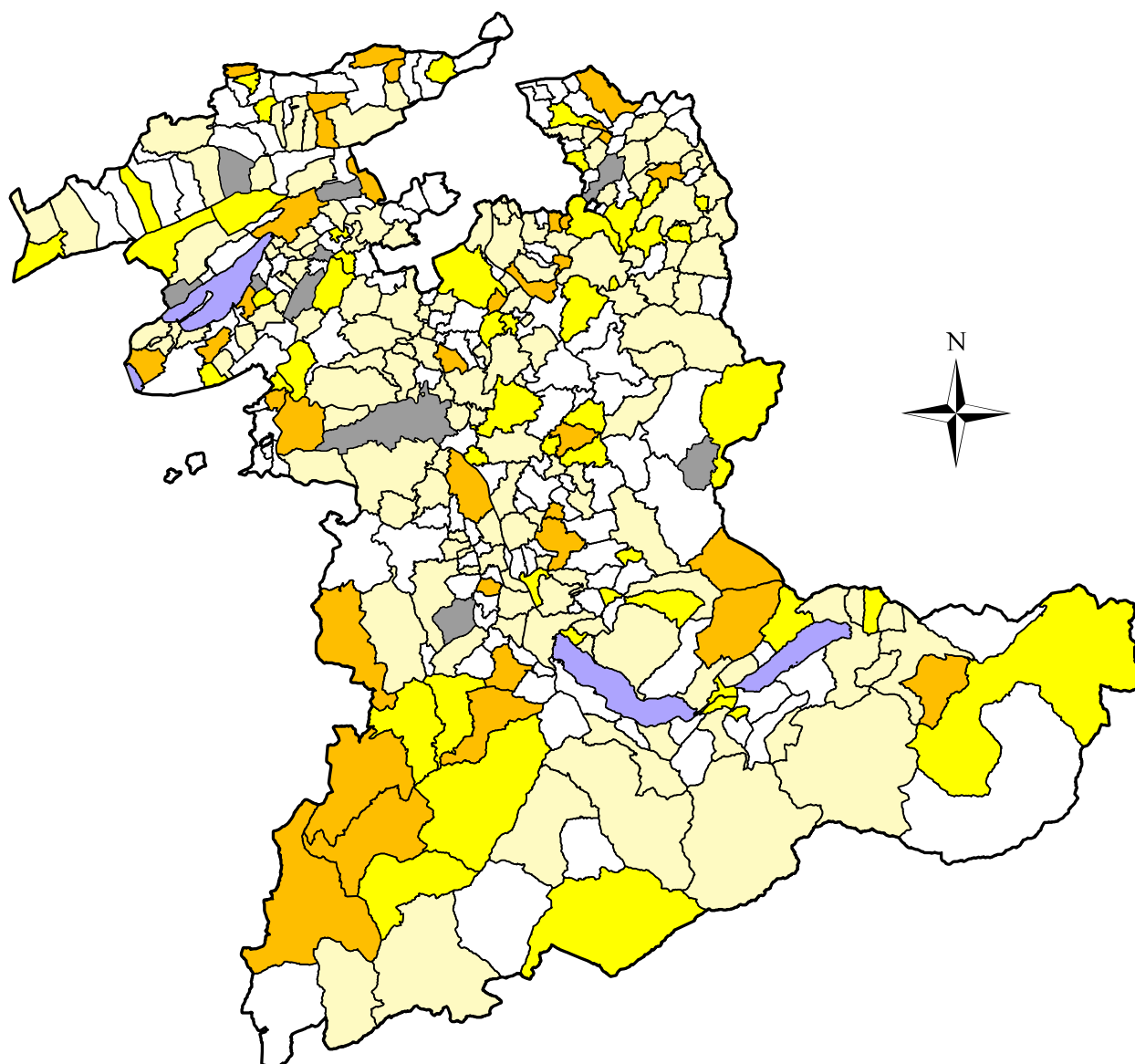
Berechnungsformel

$$\frac{\text{Nettoschuld}}{\text{Einwohner}}$$

Detail	Nettoschuld	Bilanzabteilung
	+ Finanzvermögen	10
	– Fremdkapital	20

Karte 11 / Carte 11

Übrige Abschreibungen in Steueranlagezehntel 2014 Dépréciations complémentaires en dixièmes de quotité d'impôt en 2014



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 0.5
- Mittelwert/Moyenne: 1.5

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Übrige Abschreibungen Dépréciations complémentaires

	keine / aucune
	0.1 - 2.0
	2.1 - 4.0
	> 4.0
	Testgemeinde / Commune pilote

5.11 Karte 11: Übrige Abschreibungen in Steueranlagezehntel 2014

Aussage

Die übrigen Abschreibungen werden in Steueranlagezehntel dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie viele übrige Abschreibungen (nur Konto 990.332) die Gemeinden während eines Rechnungsjahres verbucht haben.

Kommentar

- Im 2014 haben 225 Gemeinden übrige Abschreibungen getätigt oder anders ausgedrückt: 64 % der Berner Gemeinden haben übrige Abschreibungen gebucht (Vorjahr 62 %)
- In 188 Gemeinden (Vorjahr 203) sind übrige Abschreibungen von bis 4 Steueranlagezehntel verbucht worden.
- Übrige Abschreibungen von mehr als 4 Steueranlagezehnteln haben 37 Gemeinden (Vorjahr 27) verbucht.
- Im Total haben im 2014 die Berner Gemeinden für 165 Mio. Franken übrige Abschreibungen verbucht, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 38 Mio. Franken oder 30 % bedeutet (siehe Bemerkungen).

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2014 bei 0.5 Steueranlagezehnteln über dem Vorjahreswert.
- Auch der Mittelwert ist im 2014 gegenüber dem Vorjahr angestiegen und liegt bei 1.5 Steueranlagezehntel.
- Der Vergleich über mehrere Jahre zeigt, dass seit 2006 regelmässig von mehr als der Hälfte der Gemeinden signifikante übrige Abschreibungen getätigt wurden. Der Mittelwert zeigt über die Vergleichsjahre geringe Schwankungen:

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2013 o. T.	2014 o. T.
Median	0.0	0.5	0.9	0.4	0.7	0.7	0.5	0.2	0.2	0.2	0.5
Mittelwert	0.8	1.0	1.1	1.0	1.0	1.1	0.8	0.8	1.0	1.2	1.5

Bemerkungen

- Die übrigen Abschreibungen beeinflussen das Rechnungsergebnis. Siehe hierzu auch die Bemerkungen zu Karte 3 auf Seite 35.
- Mit Einführung von HRM2 sind übrige Abschreibungen nicht mehr erlaubt. Das HRM2 kennt zusätzliche Abschreibungen, die jedoch im Vergleich zu HRM1 genau reglementiert und auch nur systembedingt anwendbar sind. Die Zunahme der im 2014 verbuchten übrigen Abschreibungen von 30 % hängt mit der Einführung von HRM2 im Jahr 2016 zusammen. Die Gemeinden haben ihren Handlungsspielraum im 2014 noch genutzt.

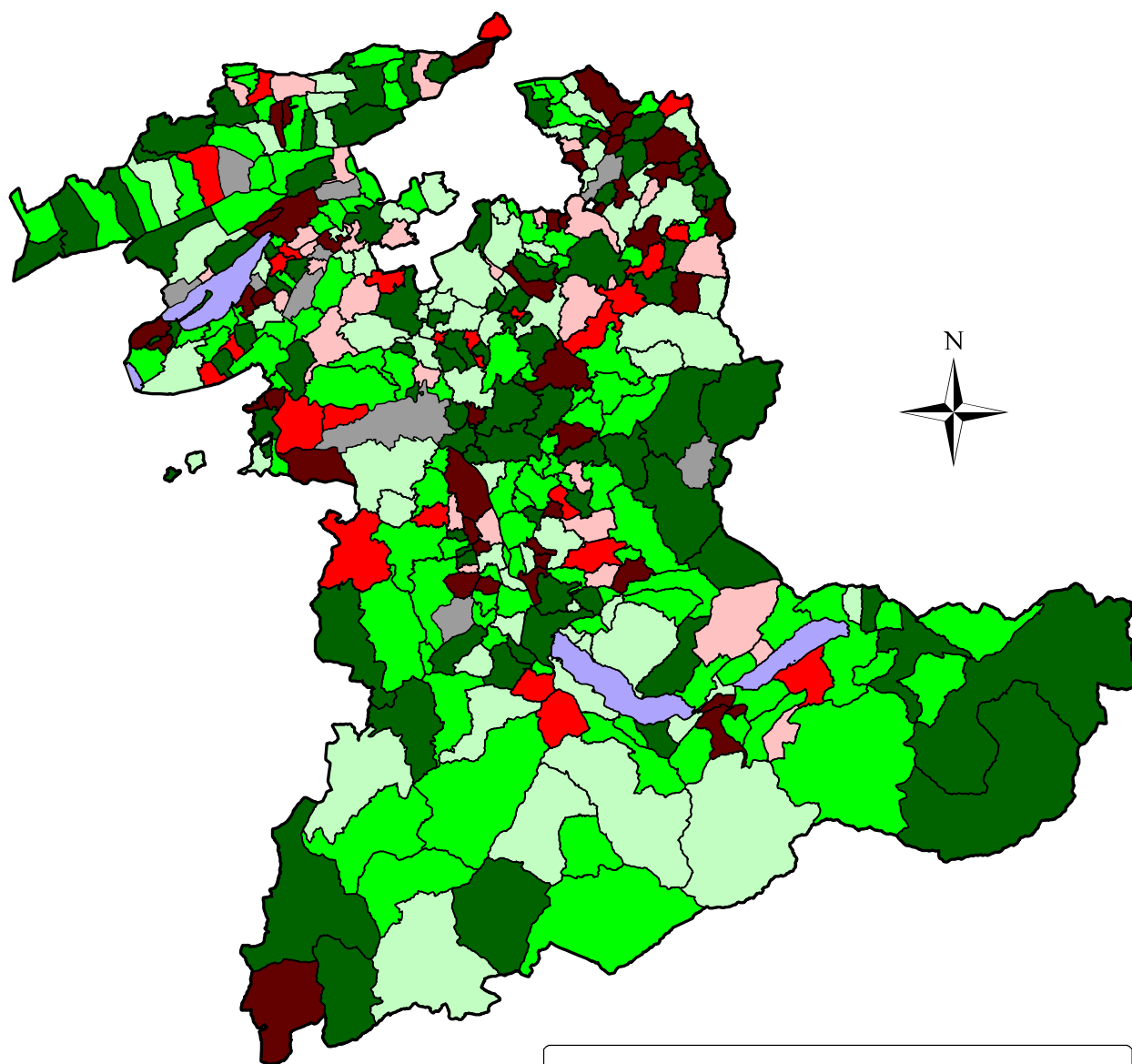
Berechnungsformel

Übrige Abschreibungen (Konto 990.332)

Steueranlagezehntel

Karte 12 / Carte 12

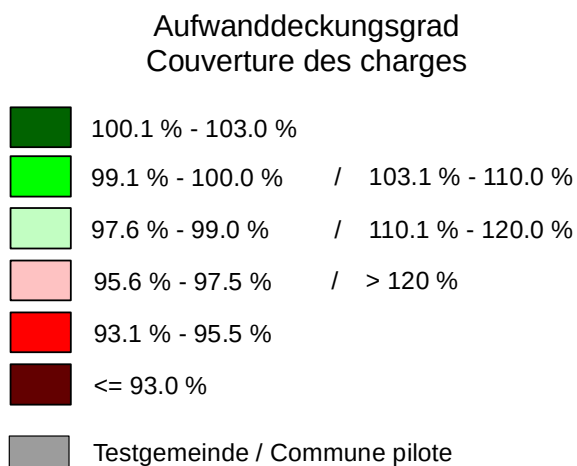
Aufwanddeckungsgrad 2014 Couverture des charges en 2014



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 100.6 %
- Mittelwert/Moyenne: 99.0 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
- Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
- Publication avec indication des sources autorisée



5.12 Karte 12: Aufwanddeckungsgrad 2014

Aussage

Der laufende Ertrag (= Finanzertrag) wird in Prozent des laufenden Aufwandes dargestellt, wobei insbesondere die Einlagen/Entnahmen Spezialfinanzierungen eliminiert werden. Damit wird ersichtlich, wie die Laufende Rechnung ohne Spezialfinanzierungen abgeschlossen hätte.

Gemäss einem Grundsatz des Finanzhaushaltes sollte die Laufende Rechnung mittelfristig ausgeglichen sein. Ein Aufwanddeckungsgrad von unter 100 % entspricht einem Aufwandüberschuss resp. einem Verlust. In diesem Fall lebt die Gemeinde über ihren Verhältnissen.

Auf der anderen Seite bedeutet ein Aufwanddeckungsgrad von über 100 % einen Gewinn, der Ertrag ist höher als der Aufwand. Ein Gewinn wird gewöhnlich als positiv angesehen. Diese Aussage muss jedoch relativiert werden, könnte dies doch auch bedeuten, dass zu hohe Steuern erhoben werden, um die erbrachten Leistungen zu bezahlen, und die Steuern deshalb gesenkt werden müssten.

Mit dieser Kennzahl lässt sich also beurteilen, ob die Steueranlage resp. der Ertrag einer Gemeinde im Verhältnis zum Aufwand angemessen ist.

Kommentar

Richtwerte	gut	100.1 % - 103.0 %
99.1 % - 100.0 %	unproblematisch	103.1 % - 110.0 %
97.6 % - 99.0 %	zu überwachen	110.1 % - 120.0 %
95.6 % - 97.5 %	stark zu überwachen	> 120.0 %
93.1 % - 95.5 %	problematisch	
90.1 % - 93.0 %	sehr problematisch	
≤ 90.0 %	extrem problematisch	

- 81 Gemeinden (Vorjahr 70) befinden sich im 2014 im "Idealbereich" mit einem Aufwanddeckungsgrad von über 100.0 % bis 103.0 %.
- Im unproblematischen Bereich > 99 % bis 100.0 % resp. > 103 % bis 110.0 % befinden sich im 2014 106 Gemeinden (Vorjahr 115).
- Einen zu überwachenden Aufwanddeckungsgrad von > 97.5 % bis 99.0 % resp. > 110 % bis 120.0 % weisen im 2014 66 Gemeinden (Vorjahr 58) aus.
- Im Bereich „stark zu überwachen“ mit einem Aufwanddeckungsgrad von > 95.5 % bis 97.5 % resp. > 120.0 % befinden sich im 2014 30 Gemeinden (Vorjahr 45).
- 25 Gemeinden (Vorjahr 31) weisen im 2014 einen nach Richtwerten problematischen Wert von > 93.0 % bis 95.5 % aus.
- Einen Wert von 93.0 % und tiefer weisen 44 Gemeinden aus (Vorjahr 50).

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2014 mit 100.6 % im guten Bereich.
- Der Mittelwert liegt 2014 bei 99.0 markant unter dem Vorjahreswert im zu überwachenden Bereich. Dies ist vor allem auf die niedrigeren Erträge zurück zu führen.
- Die Kennzahl bewegte sich in den Vorjahren stets auf einem guten bzw. unproblematischen Niveau und kommt im 2014 erstmals in einen etwas kritischen Bereich zu liegen.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2013 o. T.	2014 o. T.
Median (%)	103.3	105.0	105.5	103.5	103.8	103.7	102.7	101.4	100.5	100.5	100.6
Mittelwert (%)	102.0	108.7	105.1	103.1	102.8	102.6	103.8	101.3	103.7	103.7	99.0

Bemerkungen

- Keine

Berechnungsformel

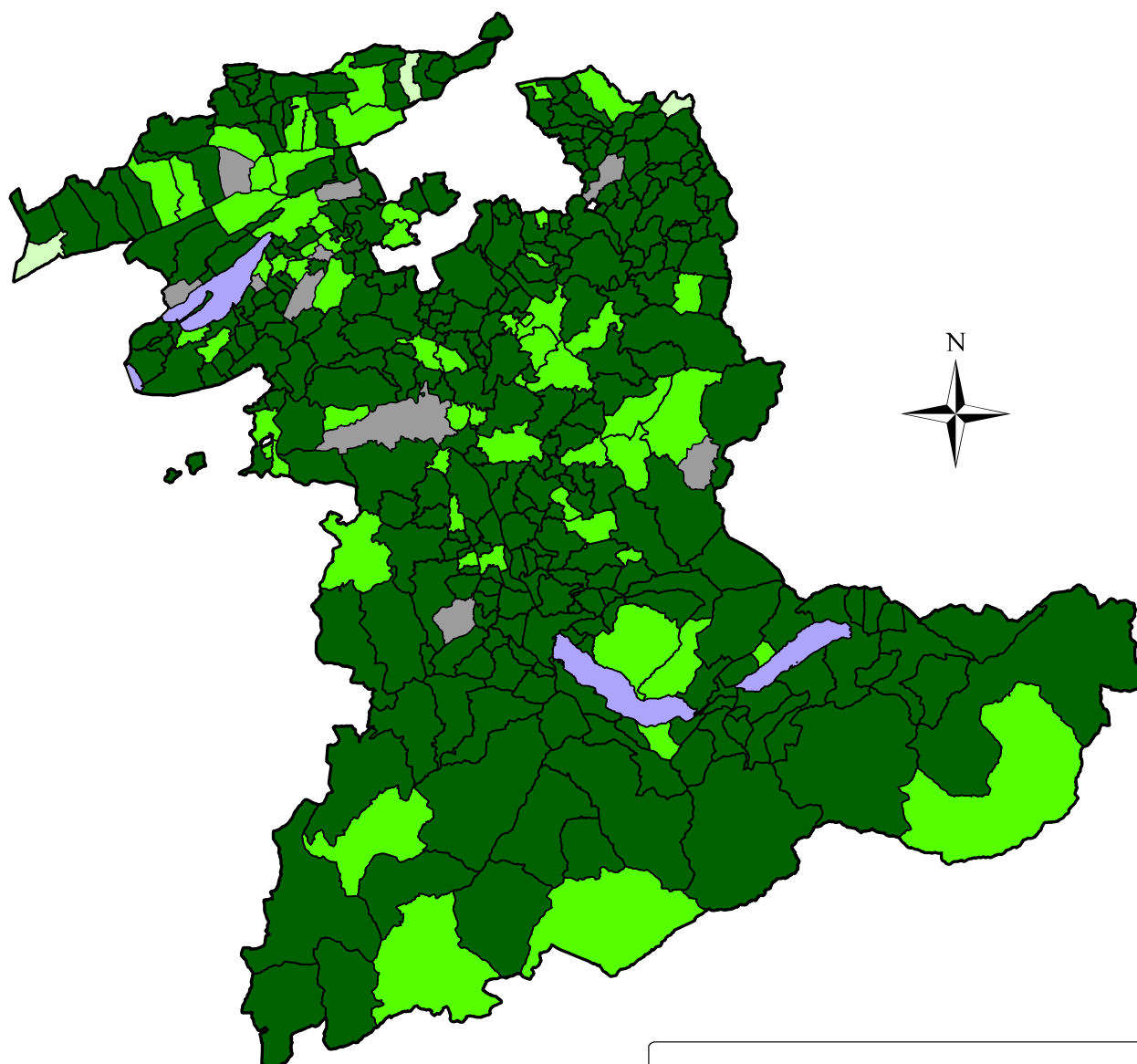
Laufender Ertrag x 100

Laufender Aufwand

Detail	Laufender Ertrag (= Finanzertrag)	Kontenarten
	+ Ertrag der Laufenden Rechnung	4
	– Durchlaufende Beiträge	47
	– Entnahme aus Spezialfinanzierungen	48
	– Interne Verrechnungen	49
	 Laufender Aufwand	 Kontenarten
	+ Aufwand der Laufenden Rechnung	3
	– Durchlaufende Beiträge	37
	– Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
	– Interne Verrechnungen	39

Karte 13 / Carte 13

Nettozinsbelastungsanteil 2014 Quotité de la charge des intérêts nets en 2014

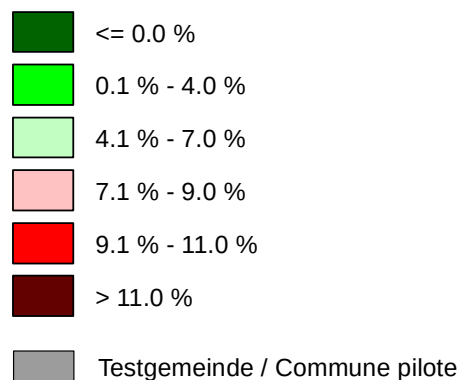


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: -1.9 %
- Mittelwert/Moyenne: -1.4 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Nettozinsbelastung Charge des intérêts nets



5.13 Karte 13: Nettozinsbelastungsanteil 2014

Aussage

Die Nettozinsen werden in Prozent des Steuerertrages dargestellt. Damit wird ersichtlich, welcher Anteil des Steuerertrages für den Nettozinsendienst aufgewendet werden muss.

Die direkten Steuern, insbesondere die Einkommens- und Vermögenssteuern natürlicher Personen sowie die Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen, sind die wichtigsten und konstantesten Einnahmen der Gemeinden. Eine Gemeinde kann sich auf der anderen Seite nicht erlauben, ihren Gläubigern die Zinsen nicht zu zahlen. Aus diesem Grund werden bei dieser Kennzahl diese beiden Bereiche der Laufenden Rechnung einander gegenübergestellt.

Ein hoher Prozentsatz zeigt die vergangenen "Sünden" einer Gemeinde aber auch schwierige Aussichten für die Zukunft. Ein Wert unter Null Prozent ist sehr gut, da in diesem Fall die Zinserträge höher sind als der Zinsaufwand.

Kommentar

Richtwerte	≤ 0.0 %	keine Belastung
	0.1 % – 4.0 %	sehr tiefe Belastung
	4.1 % – 7.0 %	tiefe Belastung
	7.1 % – 9.0 %	bedeutende Belastung
	9.1 % – 11.0 %	hohe Belastung
	11.0 % – 13.0 %	sehr hohe Belastung
	> 13.0 %	übermässige Belastung

- Die meisten Gemeinden, genau genommen 288 Gemeinden (Vorjahr 299), weisen im 2014 eine Nettozinsbelastung von weniger als Null Prozent aus, das heisst, ihre Vermögenserträge sind höher als die Passivzinsen.
- Eine sehr tiefe bis tiefe Belastung von 0.1 % bis 7.0 % weisen im 2014 64 Gemeinden (Vorjahr 69) aus.
- Keine Gemeinde weist eine Nettozinsbelastung von mehr als 7.0 % aus (Vorjahr 1).
- Das Total der Passivzinsen ist gegenüber dem Vorjahr um 0.7 % gesunken und liegt im 2014 bei 56.6 Mio. Franken.

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2014 wie bereits im Vorjahr bei -1.9 %, was einem Nettozinsguthaben entspricht.
- Der Mittelwert der Berner Gemeinden ist im 2014 leicht unter dem Vorjahreswert bei -1.4 % auf einem guten Niveau (siehe auch Bemerkungen).
- Im Mehrjahresvergleich lagen die Durchschnittswerte stets im Bereich einer sehr tiefen bis keiner Belastung.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2013 o. T.	2014 o. T.
Median (%)	-0.5	-1.2	-1.7	-2.1	-1.8	-2.2	-2.1	-1.8	-1.9	-1.9	-1.9
Mittelwert (%)	2.0	0.7	0.3	0.0	0.6	-1.2	-2.4	-2.6	-2.6	-1.6	-1.4

Bemerkungen

- Seit 2010 liegen von der Stadt Bern die konsolidierten Zahlen des steuerfinanzierten Haushalts und der Sonderrechnungen vor. Damit ist die Kennzahl seit dem Rechnungsjahr 2010 bei der Stadt Bern nicht direkt mit den Vorjahren vergleichbar. Das gilt auch für den Mittelwert aller Gemeinden, da die Stadt Bern diesen massgeblich beeinflusst.
Da die Stadt Bern eine Testgemeinde war, ist sie bei den Werten ohne Testgemeinden (o. T.) nicht berücksichtigt.

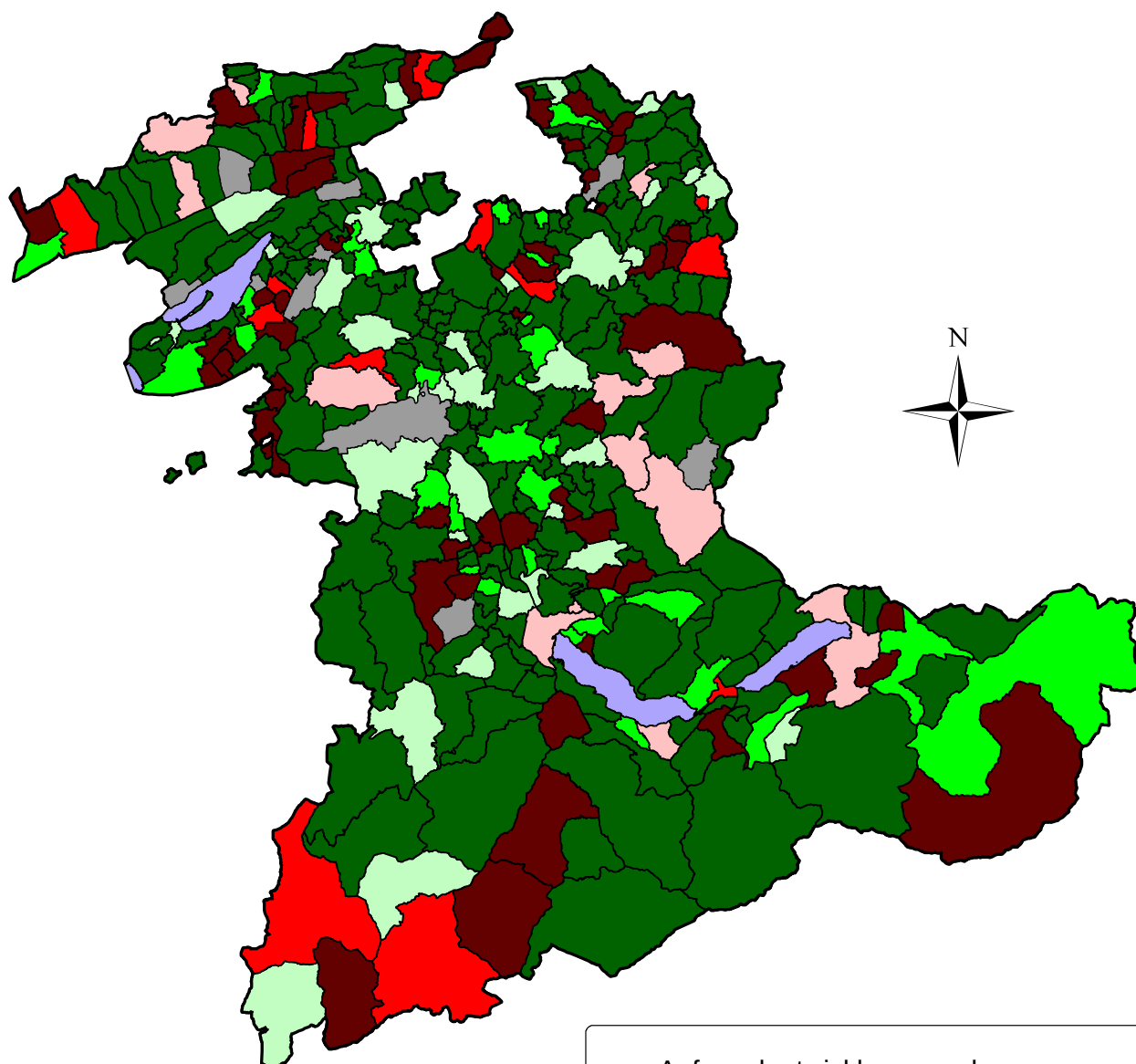
Berechnungsformel

$$\frac{\text{Zinsen netto} \times 100}{\text{Direkter Steuerertrag}}$$

Detail	Zinsen netto	Kontenarten
	+ Passivzinsen	32
	– Vermögenserträge flüssige Mittel und Guthaben	421
	– Vermögenserträge Anlagen des Finanzvermögens	422
	– Vermögenserträge Liegenschaften des Finanzvermögens	423
	Direkter Steuerertrag	Kontenarten
	+ Einkommens- und Vermögenssteuern	400
	+ Gewinn- und Kapitalsteuern	401
	+ Liegenschaftssteuern	402
	+ Vermögensgewinnsteuern	403

Karte 14 / Carte 14

Aufwandentwicklung pro Einwohner 2014 Maîtrise des dépenses courantes par habitant en 2014

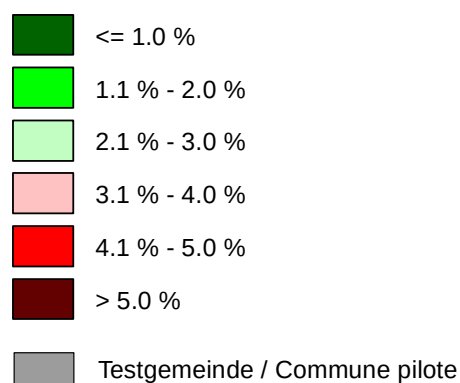


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 0.1 %
- Mittelwert/Moyenne: 0.5 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
- Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
- Publication avec indication des sources autorisée

Aufwandentwicklungsgrad Maîtrise des dépenses courantes



5.14 Karte 14: Aufwandentwicklung pro Einwohner 2014

Aussage

Die Differenz des bereinigten Aufwandes pro Einwohner zum bereinigten Aufwand pro Einwohner des Vorjahres wird in Prozent des bereinigten Aufwandes pro Einwohner des Vorjahres dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie sich der laufende Aufwand gegenüber dem Vorjahr verändert hat.

Beim bereinigten Aufwand verfügen die Finanzverantwortlichen über gewisse Einflussmöglichkeiten. Die Resultate werden jedoch durch die Konjunktur – insbesondere durch die Teuerung – beeinflusst, da die Veränderung aufgrund der nominalen Werte berechnet wird. Auch können einmalige Ereignisse diese Kennzahl stark beeinflussen.

Die Resultate werden zudem durch Elemente beeinflusst, welche die Finanzverantwortlichen nicht oder nur sehr bedingt verändern können (Aufgabenverteilung Kanton – Gemeinden, gebundene Ausgaben wie Zahlungen in den kantonalen Finanzausgleich usw.).

Kommentar

Richtwerte	≤ 1.0 %	sehr gute Aufwandkontrolle
	1.1 % – 2.0 %	gute Aufwandkontrolle
	2.1 % – 3.0 %	mässige Aufwandkontrolle
	3.1 % – 4.0 %	schwache Aufwandkontrolle
	4.1 % – 5.0 %	schlechte Aufwandkontrolle
	5.1 % – 6.0 %	praktisch keine Aufwandkontrolle
	> 6.0 %	fehlende Aufwandkontrolle

- 204 Gemeinden weisen im 2014 eine sehr gute Aufwandkontrolle aus (Vorjahr 106), ihr Aufwand pro Einwohner ist gegenüber dem Vorjahr um max. 1.0 % gestiegen. Das ist fast eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr. Die meisten Berner Gemeinden haben im 2014 unwesentlich mehr bereinigten Aufwand verbucht als im Vorjahr.
- Eine mässige bis gute Aufwandkontrolle mit einer Aufwandentwicklung pro Einwohner von 1.1 % bis 3.0 % haben im 2014 59 Gemeinden erreicht (Vorjahr 46).
- Über eine schwache bis schlechte Aufwandkontrolle verfügen im 2014 30 Gemeinden (Vorjahr 48) mit einer Aufwandentwicklung pro Einwohner von 3.1 % bis 5.0 %.
- Gemäss den Richtwerten besteht praktisch keine Aufwandkontrolle, wenn die Aufwandentwicklung pro Einwohner zwischen 5.1 % und 6.0 % liegt bzw. fehlt diese ganz bei einem Wert über 6.0 %: Ersteres ist im 2014 bei 12 Gemeinden (Vorjahr 23) und letzteres bei 47 (Vorjahr 146) Gemeinden der Fall (siehe jedoch auch Bemerkungen).
- Das Total Aufwand der Laufenden Rechnung ist - rein rechnerisch betrachtet - im 2014 gegenüber dem Vorjahr um 1.1 % gesunken und liegt bei 4.6 Mrd. Franken. Die Abschreibungen sind (wie bereits auf Seite 10 beschrieben) im 2014 gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Das Total der durchlaufenden Beiträge, Einlagen in Spezialfinanzierungen und Internen Verrechnungen liegt sogar 26.6 % unter dem Vorjahreswert – dies hat jedoch mit dem überdurchschnittlich hohen Wert im letzten Jahr zu tun (siehe auch Seite 11 und siehe Bemerkungen).
- Das Total des bereinigten Aufwandes ist im 2014 gegenüber dem Vorjahr um 1.9 % resp. um 55 Mio. Franken auf 3.7 Mrd. Franken angestiegen.
- Die Einwohnerzahl ohne Testgemeinden ist gegenüber dem Vorjahr um 0.9 % auf 850'700 Einwohner angestiegen.

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2014 mit 0.1 % im Bereich einer sehr guten Aufwandkontrolle.
- Der Mittelwert liegt im 2014 mit 0.5 % ebenfalls im Bereich einer sehr guten Aufwandkontrolle.

	2011	2012	2013	2013 o. T.	2014 o. T.
Median (%)	0.3	7.0	4.3	4.3	0.1
Mittelwert (%)	-1.4	4.8	1.4	2.7	0.5

Bemerkungen

- Würde man den Aufwand ohne die Stadt Biel betrachten (einmaliger Effekt im 2013 mit Ausgliederung der EBS in eine selbständige Trägerschaft) - denn diese hat durch ihre Grösse einen erheblichen Einfluss auf die Gesamtwerte - so steigt der Gesamtaufwand der Gemeinden im 2014 gegenüber dem Vorjahr moderat an. Die Abschreibungen liegen deutlich über dem Vorjahreswert, die Einlagen in die Spezialfinanzierungen erhöhen sich leicht.
- Die Kennzahl wird angelehnt an den Vergleich der Kantons- und Gemeindefinanzen des IDHEAP bzw. den entsprechenden Methodik-Bericht berechnet (vgl. Seite 29). Auch die Richtwerte stammen aus diesem Bericht.
- Die Kennzahl wurde ab dem Bericht zum Rechnungsjahr 2011 angepasst (frühere Kennzahl Aufwandentwicklungsgrad). Die Berechnung des bereinigten Aufwandes erfolgt seither pro Einwohner. Mit dem Bezug zur Einwohnerzahl kann laut IDHEAP der demographischen Entwicklung Rechnung getragen werden.
- Per 1.1.2012 wurde das Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG) angepasst. Zielsetzungen der Revision waren eine gerechtere Verteilung der Mittel im Finanzausgleich und die Elimination von Fehlanreizen. Diese und verschiedene weitere Reformen verändern die Finanzströme zwischen Kanton und Gemeinden. Die Auswirkungen der Neuerungen sowie die allgemeine Kostensteigerung bei den Verbundaufgaben (Kanton und Gemeinden) führen 2012 zu einem markanten Anstieg des bereinigten Aufwands in sehr vielen Gemeinden des Kantons Bern. Die Ergebnisse der vorliegenden Kennzahl im Rechnungsjahr 2012 sind stark von diesen Umstellungen – die im Einzelnen nicht direkt durch die Finanzverantwortlichen in den Gemeinden beeinflussbar sind - geprägt. Auch bleiben gleichzeitige Veränderungen auf der Ertragsseite bei dieser Kennzahl unberücksichtigt.

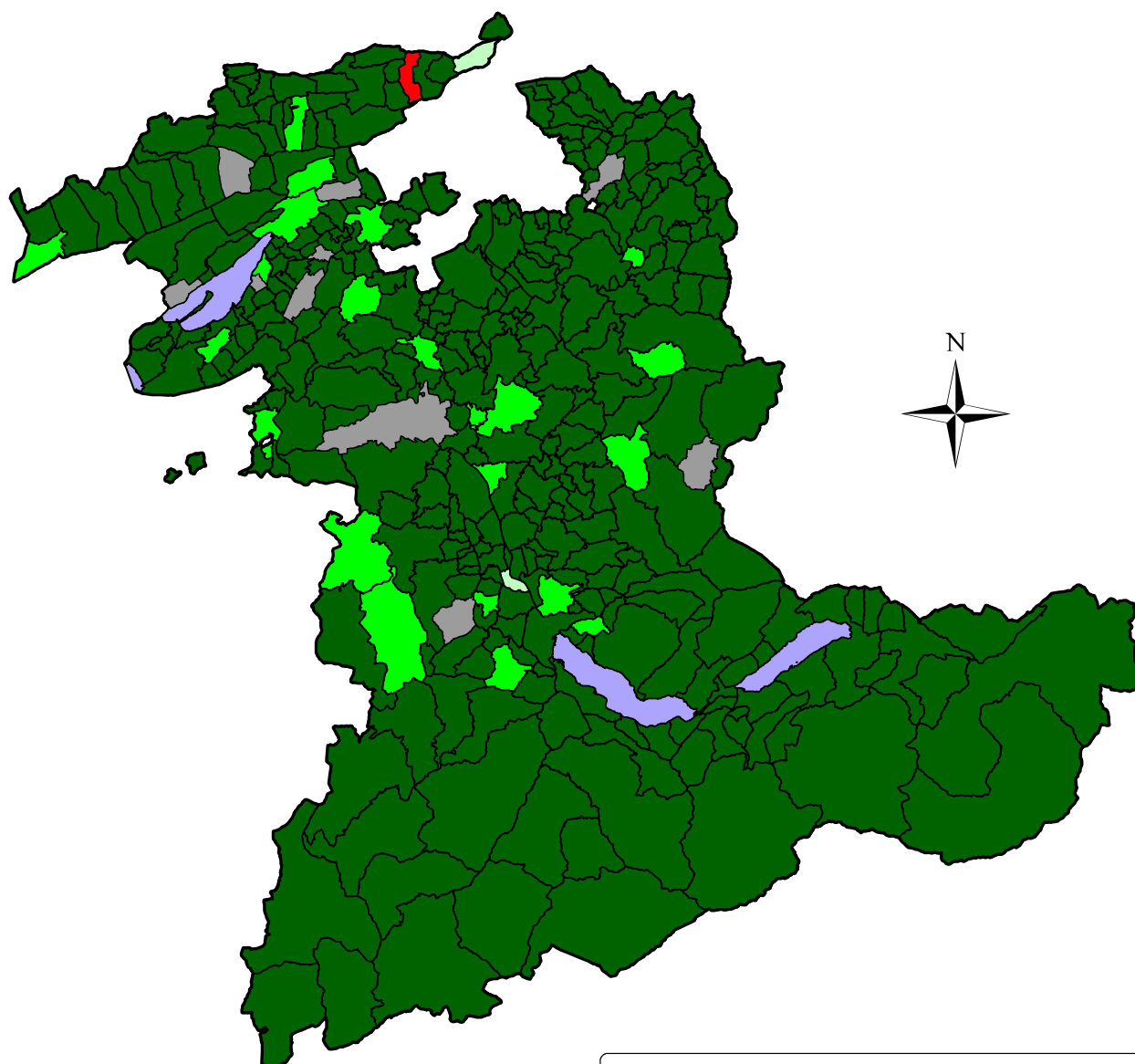
Berechnungsformel

$$\frac{(\text{bereinigter Aufwand pro Einwohner} - \text{bereinigter Aufwand pro Einwohner Vorjahr}) \times 100}{\text{bereinigter Aufwand pro Einwohner Vorjahr}}$$

Detail	bereinigter Aufwand	Kontenarten
	+ Aufwand der Laufenden Rechnung	3
	– Abschreibungen	33
	– Durchlaufende Beiträge	37
	– Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
	– Interne Verrechnungen	39

Karte 15 / Carte 15

Durchschnittliche Schuldzinsen 2014 Intérêt moyen de la dette en 2014

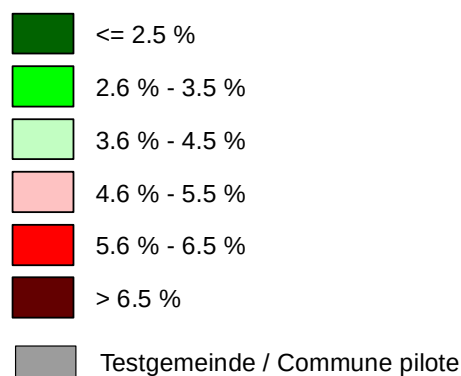


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 1.0 %
- Mittelwert/Moyenne: 2.1 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Durchschnittliche Schuldzinsen Intérêt moyen de la dette



5.15 Karte 15: Durchschnittliche Schuldzinsen 2014

Aussage

Die Passivzinsen auf mittel- und langfristigen Schulden werden in Prozent der durchschnittlichen mittel- und langfristigen Schulden (ohne Sonderrechnungen) dargestellt. Damit wird ersichtlich, zu welchen durchschnittlichen Konditionen die mittel- und langfristigen Schulden verzinst werden müssen.

Es wäre falsch zu glauben, diese Kennzahl beurteile die aktuelle Qualität der Liquiditäts- und Schuldenbewirtschaftung oder die aktuelle Bonität der Gemeinde. Vielmehr zeigt sie auf, wie diese Aufgaben in der Vergangenheit erfüllt wurden (Diversifizierung bei den Geldgebern, Zeitpunkt Fremdmittelaufnahme, Laufzeit, Fälligkeitsstruktur usw.).

Sie sagt ebenfalls etwas aus über die Bonität der Gemeinde im Zeitpunkt der Fremdmittelaufnahme. Die Finanzlage einer Gemeinde hat bei einer Fremdmittelaufnahme direkten Einfluss auf die Zinskonditionen. Unterschiedliche Werte dieser Kennzahl zwischen zwei Gemeinden können auf unterschiedliche Gewohnheiten bei der Liquiditäts- und Schuldenbewirtschaftung hinweisen.

Kommentar

Richtwerte	≤ 2.5 %	sehr tiefe Durchschnittszinsen
	2.6 % – 3.5 %	tiefe Durchschnittszinsen
	3.6 % – 4.5 %	vertretbare Durchschnittszinsen
	4.6 % – 5.5 %	hohe Durchschnittszinsen
	5.6 % – 6.5 %	sehr hohe Durchschnittszinsen
	6.6 % – 7.5 %	problematische Durchschnittszinsen
	> 7.5 %	übermässige Durchschnittszinsen

- Die Mehrzahl der Gemeinden, und zwar 324 Gemeinden (Vorjahr 327), weisen im 2014 einen durchschnittlichen Schuldzins bis zu 2.5 % aus, was als sehr tief bezeichnet wird.
- Einen tiefen durchschnittlichen Schuldzins von 2.6 % bis 3.5 % weisen im 2014 25 Gemeinden (Vorjahr 36) aus.
- Vertretbare Durchschnittszinsen von 3.6 % bis 4.5% weisen im 2014 nur noch 2 Gemeinden aus (Vorjahr 3).
- Erhöhte Werte von über 4.6 % werden im 2014 von 1 Gemeinde (Vorjahr 3) berechnet.

Durchschnittswerte

- Die durchschnittliche Bruttoschuld (Durchschnitt Anfang und Ende Jahr) ist im 2014 gegenüber dem Vorjahr um 7.6 % angestiegen und liegt bei 2.3 Mrd. Franken.
- Der Median ist im 2014 gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken und liegt mit 1.0 % auf einem sehr tiefen Niveau.
- Der Mittelwert ist im 2014 ebenfalls gesunken und liegt mit 2.1 % im sehr tiefen Bereich.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2013 o. T.	2014 o. T.
Median (%)	3.1	2.5	2.5	2.6	2.4	2.1	1.9	1.7	1.3	1.3	1.0
Mittelwert (%)	3.1	3.1	3.1	3.0	3.0	2.7	2.6	2.4	2.2	2.3	2.1

Bemerkungen

- Die Berechnung beschränkt sich ab 2006 auf die mittel- und langfristigen Schulden, da die kurzfristigen Schulden (z.B. Vergütungszinsen auf Steuerguthaben) und die Sonderrechnungen von der Gemeinde nur wenig beeinflusst werden können (siehe Berechnungsformel).

Berechnungsformel

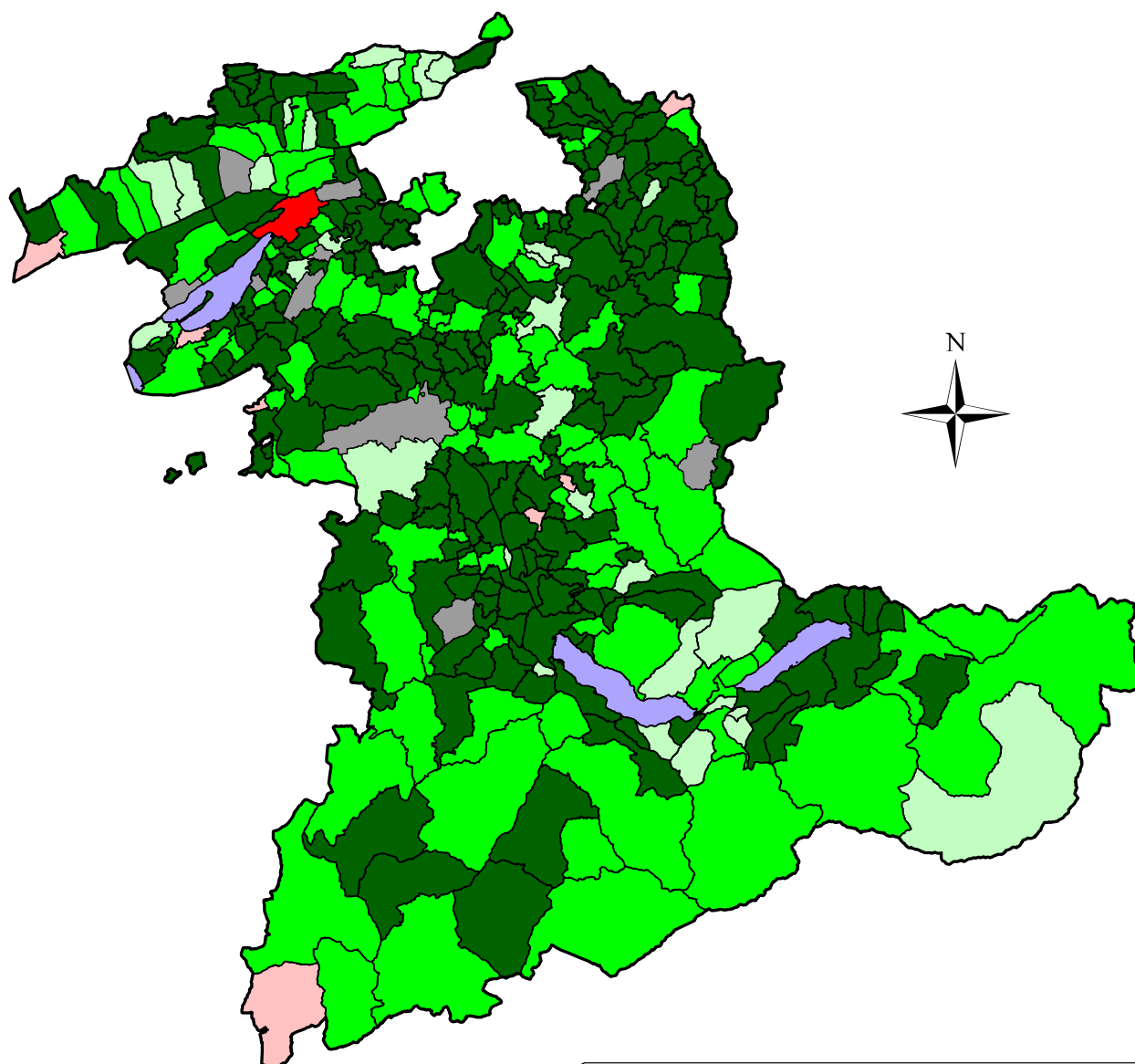
Passivzinsen x 100

Bruttoschulden
(Durchschnitt Anfang / Ende Jahr)

Detail	Passivzinsen (Laufende Rechnung)	Kontenarten
	+ Mittel- und langfristige Schulden (ohne kurzfristige Schulden [Kontenart 321] und Sonderrechnungen [Kontenart 323])	322
	Bruttoschulden (Passiven Bestandesrechnung)	Konten
	+ Mittel- und langfristige Schulden (ohne kurzfristige Schulden [Konto 201] und Sonderrechnungen [Konto 203])	202

Karte 16 / Carte 16

Bruttoverschuldungsanteil 2014 Dette brute par rapport aux revenus en 2014

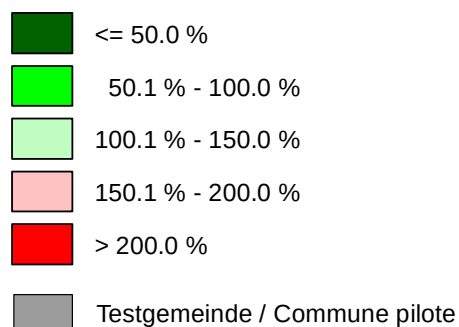


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 35.4 %
- Mittelwert/Moyenne: 61.4 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Bruttoverschuldungsanteil Dette brute par rapport aux revenus



5.16 Karte 16: Bruttoverschuldungsanteil 2014

Aussage

Die Bruttoschulden (inkl. Sonderrechnungen) werden in Prozent des Finanzertrages dargestellt. Damit wird die Verschuldungssituation ersichtlich. Die Verschuldung wird als kritisch eingestuft, wenn die Schwelle von 200 % überschritten wird.

Kommentar

Richtwerte	≤ 50 %	sehr gut
	50.1 % – 100 %	gut
	100.1 % – 150 %	mittel
	150.1 % – 200 %	schlecht
	> 200 %	kritisch

- Im 2014 weisen 219 Gemeinden (Vorjahr 233) einen sehr guten Wert von 50 % oder tiefer aus.
- 125 Gemeinden (Vorjahr 131) erreichen Werte von über 50 % und bis 150 %, was als gut bis mittel bezeichnet wird.
- Schlechte Werte von über 150 % bis 200 % weisen im 2014 7 Gemeinden (Vorjahr 4) aus. Im kritischen Bereich von über 200 % befindet sich im 2014 1 Gemeinde (Vorjahr 1).
- Das Total der Bruttoschulden der Berner Gemeinden ist im 2014 gegenüber dem Vorjahr erneut angestiegen und zwar um 6.9 % auf 2.52 Mrd. Franken (2.38 Mrd. Franken).

Durchschnittswerte

- Der Median ist im 2014 gestiegen und liegt mit 35.4 % immer noch im sehr guten Bereich.
- Der Mittelwert ist im 2014 gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gestiegen. Mit 61.4 % liegt er weiterhin im guten Bereich.
- Der grosse Unterschied zwischen Median und Mittelwert (2005-2013) liegt darin begründet, dass die Kennzahl durch stark gewichtende Werte beeinflusst wird:

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2013 o. T.	2014 o. T.
Median (%)	54.5	46.9	42.2	36.5	36.8	32.8	31.5	34.4	32.6	31.4	35.4
Mittelwert (%)	103.5	90.1	87.9	86.3	87.9	88.5	94.5	93.2	93.0	56.3	61.4

Bemerkungen

- Bei der Stadt Bern sind in den Bruttoschulden auch die Anleihen für die Anstalten (beispielsweise BernMobil) enthalten. Da die Anstalten jedoch nicht konsolidiert werden, sind deren Erträge im Finanzertrag nicht berücksichtigt. Ohne diese systembedingte Verzerrung würde der Wert der Stadt Bern tiefer liegen. Bei den Werten ohne Testgemeinden sind die Werte der Stadt Bern nicht berücksichtigt.

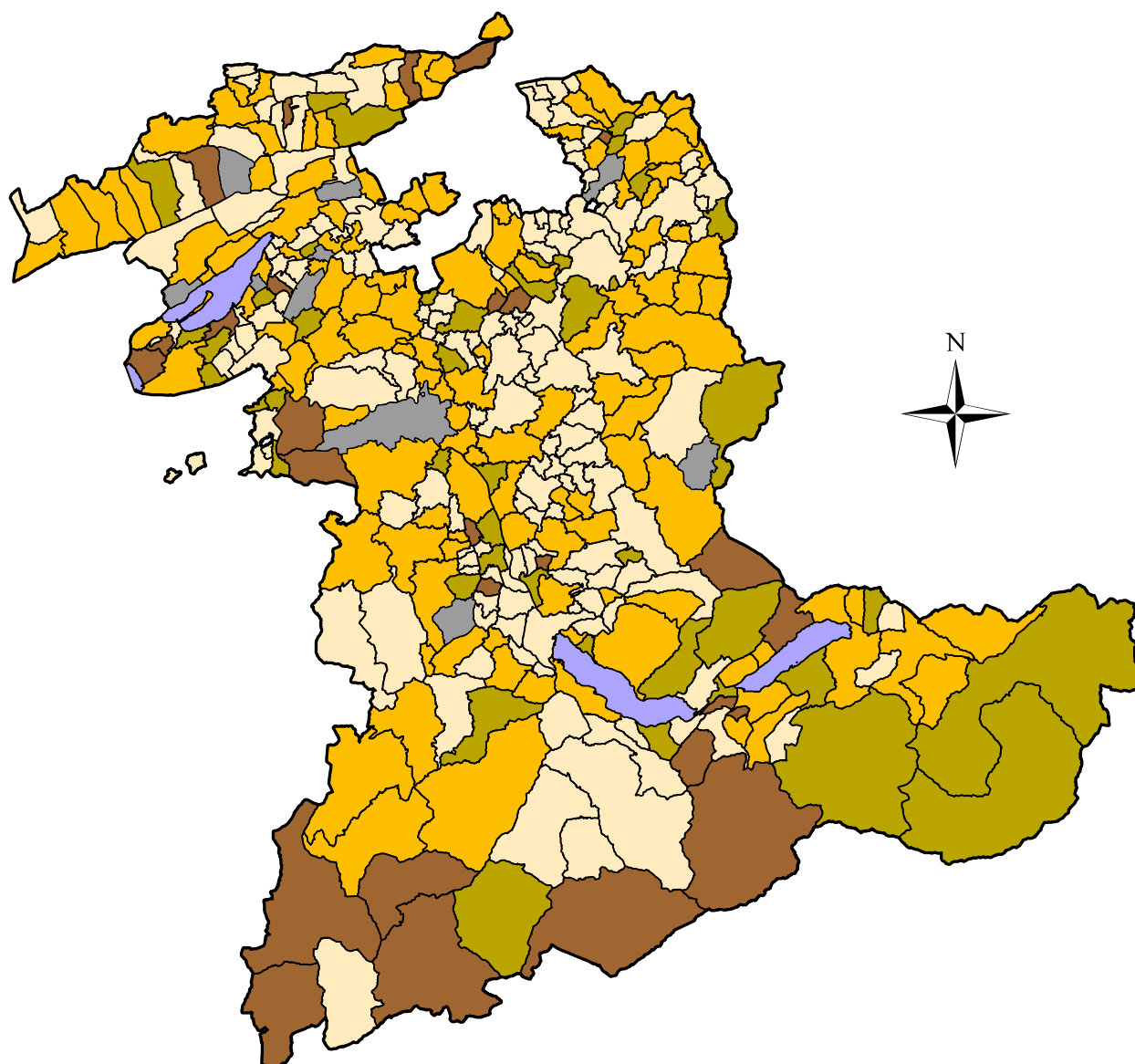
Berechnungsformel

$$\frac{\text{Bruttoschulden} \times 100}{\text{Finanzertrag}}$$

Detail	Bruttoschulden (Passiven Bestandesrechnung)	Konten
	+ Kurzfristige Schulden	201
	+ Mittel- und langfristige Schulden	202
	+ Sonderrechnungen	203
	Finanzertrag	Kontenarten
	+ Total Ertrag Laufende Rechnung	4
	– Durchlaufende Beiträge	47
	– Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	48
	– Interne Verrechnungen	49

Karte 17 / Carte 17

Investitionsanteil 2014 Quotité d'investissement en 2014

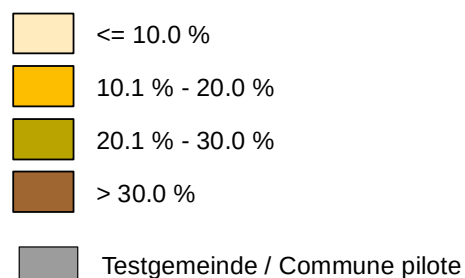


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 11.1 %
- Mittelwert/Moyenne: 13.6 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Investitionsanteil Quotité d'investissement



5.17 Karte 17: Investitionsanteil 2014

Aussage

Die Bruttoinvestitionen werden in Prozent der konsolidierten Ausgaben dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie hoch der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Ausgaben ist. Die Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung, sie sagt jedoch alleine nichts über die finanzielle Situation der Gemeinde aus. Wie die Investitionen kann auch diese Kennzahl von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken, eine Beurteilung über mehrere Jahre ist deshalb wichtig und sinnvoll zusammen mit dem Selbstfinanzierungsanteil.

Kommentar

Richtwerte	≤ 10 %	schwache Investitionstätigkeit
	10.1 % – 20 %	mittlere Investitionstätigkeit
	20.1 % – 30 %	starke Investitionstätigkeit
	> 30 %	sehr starke Investitionstätigkeit

- Im 2014 weisen 155 Gemeinden (Vorjahr 156) eine schwache Investitionstätigkeit von 10 % und weniger aus, eine mittlere Investitionstätigkeit von über 10 % bis 20 % weisen 128 Gemeinden (Vorjahr 133) aus.
- 43 Gemeinden (Vorjahr 56) haben im 2014 viel investiert mit Werten über 20 % und bis 30 %. Eine sehr starke Investitionstätigkeit von über 30 % weisen 26 Gemeinden (Vorjahr 24) aus.
- Die Bruttoinvestitionen (aktivierte Investitionsausgaben) liegen um 18.8 Prozent unter dem Vorjahreswert bei 593 Mio. Franken (Vorjahr 730 Mio.) - siehe Bemerkungen. Die konsolidierten Ausgaben sind um 2.0 % auf 4'351 Mio. Franken gesunken.

Durchschnittswerte

- Der Median ist im 2014 gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken und liegt mit 11.1 % im unteren Bereich einer mittleren Investitionstätigkeit.
- Der Mittelwert ist im 2014 im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesunken und liegt mit 13.6 % bei einer mittleren Investitionstätigkeit.

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2013 o. T.	2014 o. T.
Median (%)	8.9	10.0	10.9	10.7	11.7	11.6	11.8	11.0	11.5	11.5	11.1
Mittelwert (%)	13.6	10.9	11.7	11.2	11.9	11.4	11.1	10.9	14.1	16.5	13.6

Bemerkungen

- Die aktivierten Investitionsausgaben nahmen im 2013 vor allem durch die Ereignisse in der Stadt Biel zu. Dies vermochte den Mittelwert des Jahres 2013 anzuheben. Ohne die Stadt Biel lag der Wert tiefer. Im 2014 gab es diesen Effekt nicht und die Werte liegen wieder tiefer.

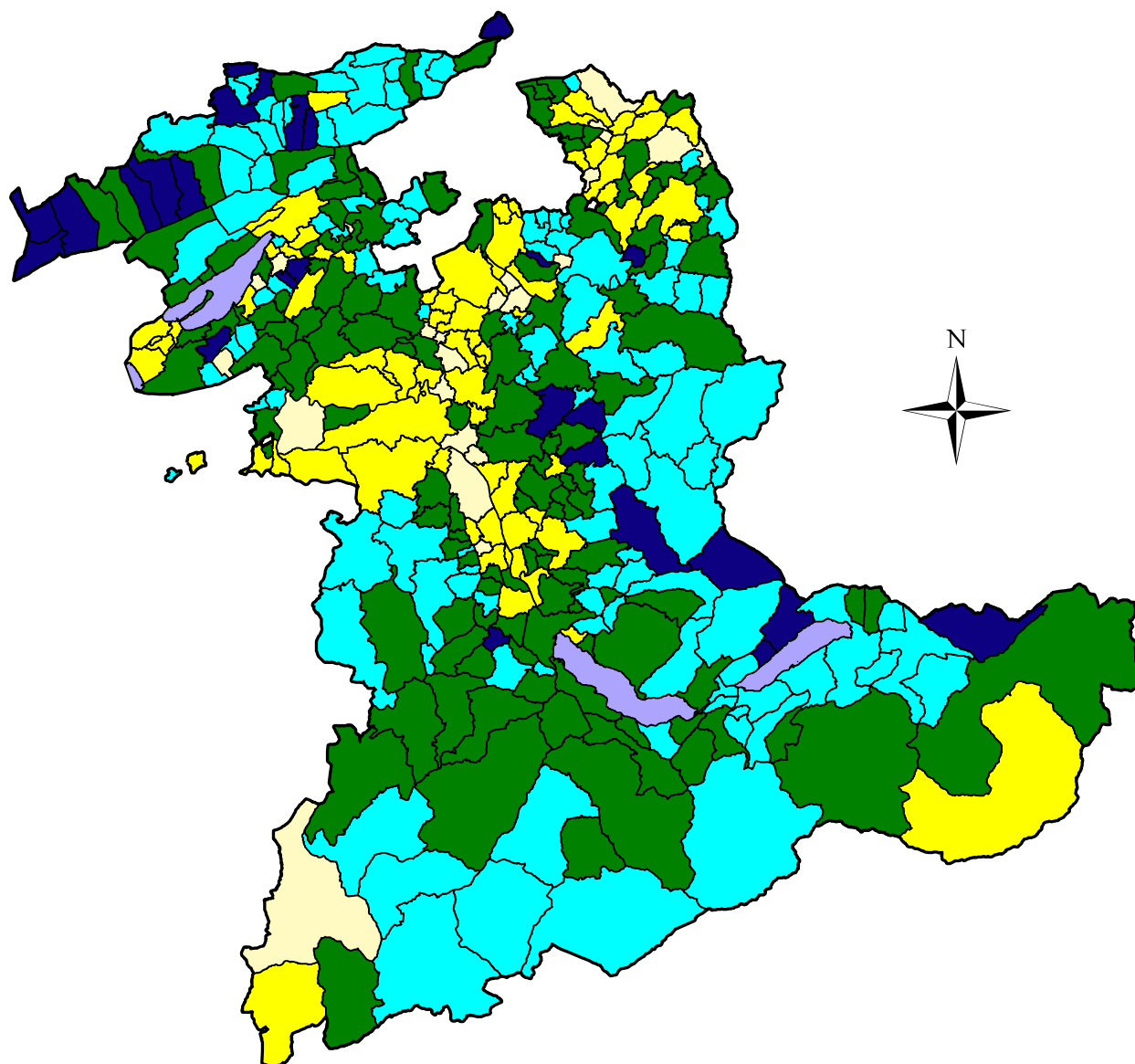
Berechnungsformel

$$\frac{\text{Bruttoinvestitionen} \times 100}{\text{konsolidierte Ausgaben}}$$

Detail	Bruttoinvestitionen	Kontenarten
	+ Aktivierte Investitionsausgaben	690
	konsolidierte Ausgaben	Kontenarten
	+ Total Aufwand Laufende Rechnung	3
	+ Aktivierte Investitionsausgaben	690
	– Harmonisierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen	331
	– Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	332
	– Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	333
	– Durchlaufende Beiträge	37
	– Einlagen in Spezialfinanzierungen	38
	– Interne Verrechnungen	39

Karte 18 / Carte 18

Steueranlage 2014 Quotité d'impôt en 2014



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 1.70
- Mittelwert/Moyenne: 1.71

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Steueranlage Quotité d'impôt

	< 1.40
	1.40 - 1.59
	1.60 - 1.79
	1.80 - 1.99
	>= 2.00

5.18 Karte 18: Steueranlage 2014

Aussage

Die Steueranlage des Rechnungsjahres wird dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie die Verteilung der Steueranlagen im Kanton Bern aussieht.

Kommentar

- Die Zahlen zur Steueranlage 2014 beinhalten die Daten aller Gemeinden, auch diejenigen der 10 HRM2-Testgemeinden.
- Im 2014 liegt die Steueranlage bei 23 Gemeinden (Vorjahr 26) unter 1.40.
- Eine Steueranlage zwischen 1.40 und 1.59 weisen im 2014 73 Gemeinden aus (Vorjahr 81).
- Bei 133 Gemeinden (Vorjahr 143) liegt die Steueranlage im 2014 zwischen 1.60 und 1.79.
- 107 Gemeinden (Vorjahr 110) haben im 2014 eine Steueranlage im Bereich von 1.80 bis 1.99.
- Eine Zunahme ist bei Gemeinden mit einer Steueranlage von 2.0 oder mehr zu verzeichnen. Im 2014 sind es 26 Gemeinden gegenüber 19 im Vorjahr.

Durchschnittswerte

- Der Median der Steueranlage liegt im 2014 stabil bei 1.70.
- Der Mittelwert der Steueranlage liegt im 2014 mit 1.71 leicht über dem Vorjahreswert.

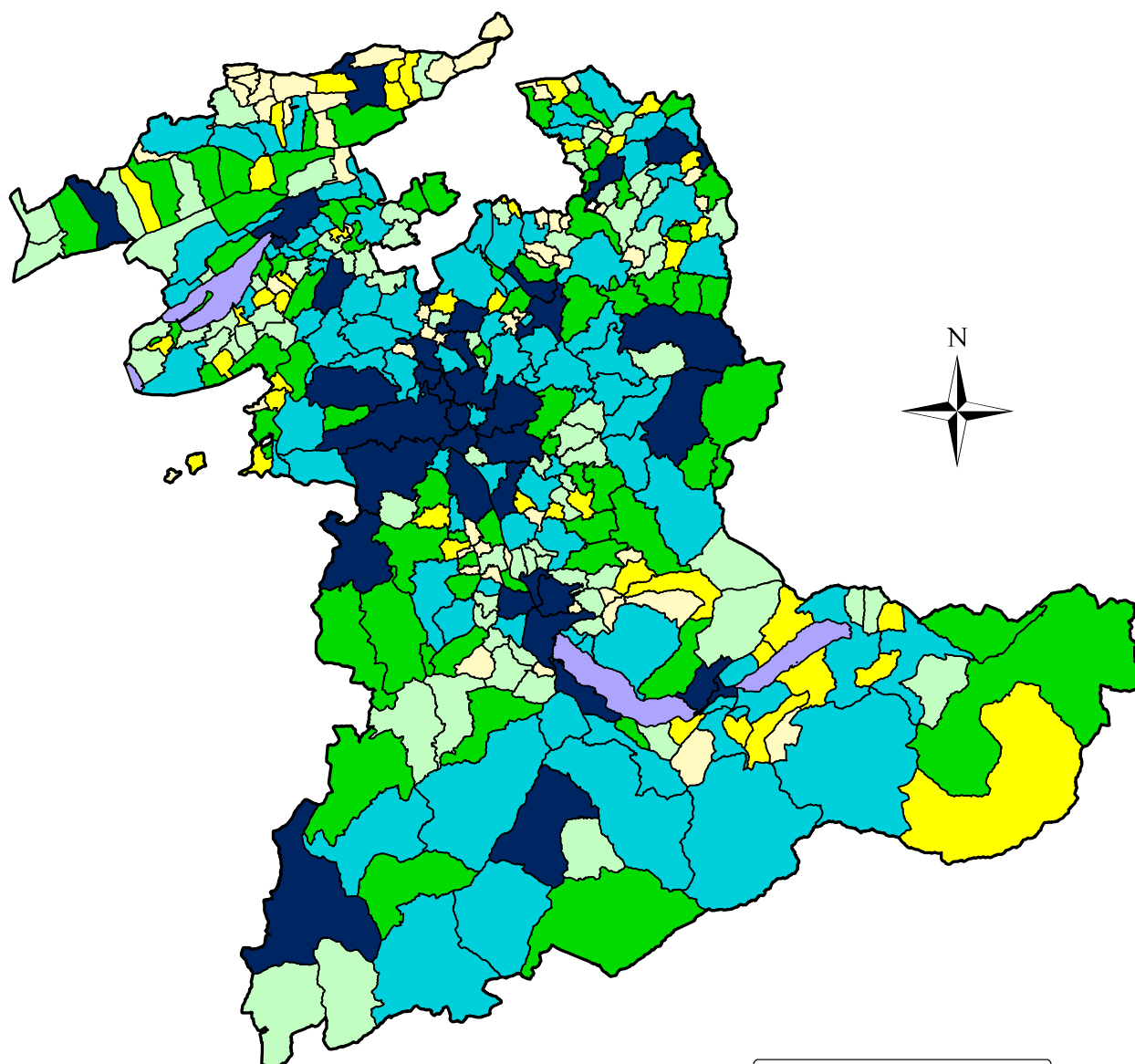
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Median	1.8	1.79	1.79	1.75	1.74	1.70	1.70	1.70	1.70	1.70	1.70
Mittelwert	1.78	1.76	1.76	1.74	1.73	1.70	1.69	1.69	1.69	1.70	1.71

Bemerkungen

- Keine.

Karte 19 / Carte 19

Anzahl Einwohner 2014
Nombre d'habitants en 2014

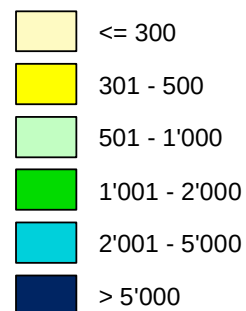


Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 1'149
- Mittelwert/Moyenne: 2'777

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Anzahl Einwohner
Nombre d'habitants



5.19 Karte 19: Anzahl Einwohner 2014

Aussage

Die mittlere Wohnbevölkerung wird dargestellt. Damit wird die Gemeindegrösse nach Einwohner im Kanton Bern ersichtlich.

Kommentar

- Für die Anzahl Einwohner 2014 wurden sämtliche Berner Gemeinden berücksichtigt auch Testgemeinden.
- Die 1 Millionen Grenze ist geknackt: Das Total der Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner im Kanton Bern ist im 2014 um 0.8 % auf 1'005'431 Einwohner angestiegen.
- Im 2014 weisen 54 (Vorjahr 61) Gemeinden 300 oder weniger Einwohnerinnen und Einwohner auf. Diese Abnahme ist rein auf Fusionen zurück zu führen.
- 43 Gemeinden (Vorjahr 50) weisen 301 bis 500 Einwohnerinnen und Einwohner auf. Auch diese Veränderung ist mehrheitlich auf Fusionen zurück zu führen.
- Im 2014 haben in 75 Gemeinden (Vorjahr 79) zwischen 501 und 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner gelebt, in 69 Gemeinden (Vorjahr 72) zwischen 1'001 und 2'000.
- Es gibt im 2014 85 Gemeinden (Vorjahr 84) mit 2'001 bis 5'000 Einwohnerinnen und Einwohnern und neuerdings 36 Gemeinden mit mehr als 5'000 (Vorjahr 33).

Durchschnittswerte

- Der Median ist im 2014 gegenüber dem Vorjahr markant angestiegen und liegt bei 1'149 Einwohnern und damit erstmals über der 1'000er Grenze. Dies liegt in den Fusionen begründet. Das 2014 war ein fusionsreiches Jahr, die Anzahl Gemeinden reduzierte sich von 379 auf 362 Gemeinden (- 17).
- Auch der Mittelwert liegt im 2014 leicht höher als im Vorjahr bei 2'777 Einwohnern.
- Die Durchschnittswerte zeigen im langjährigen Vergleich einen konstanten Aufwärtstrend.

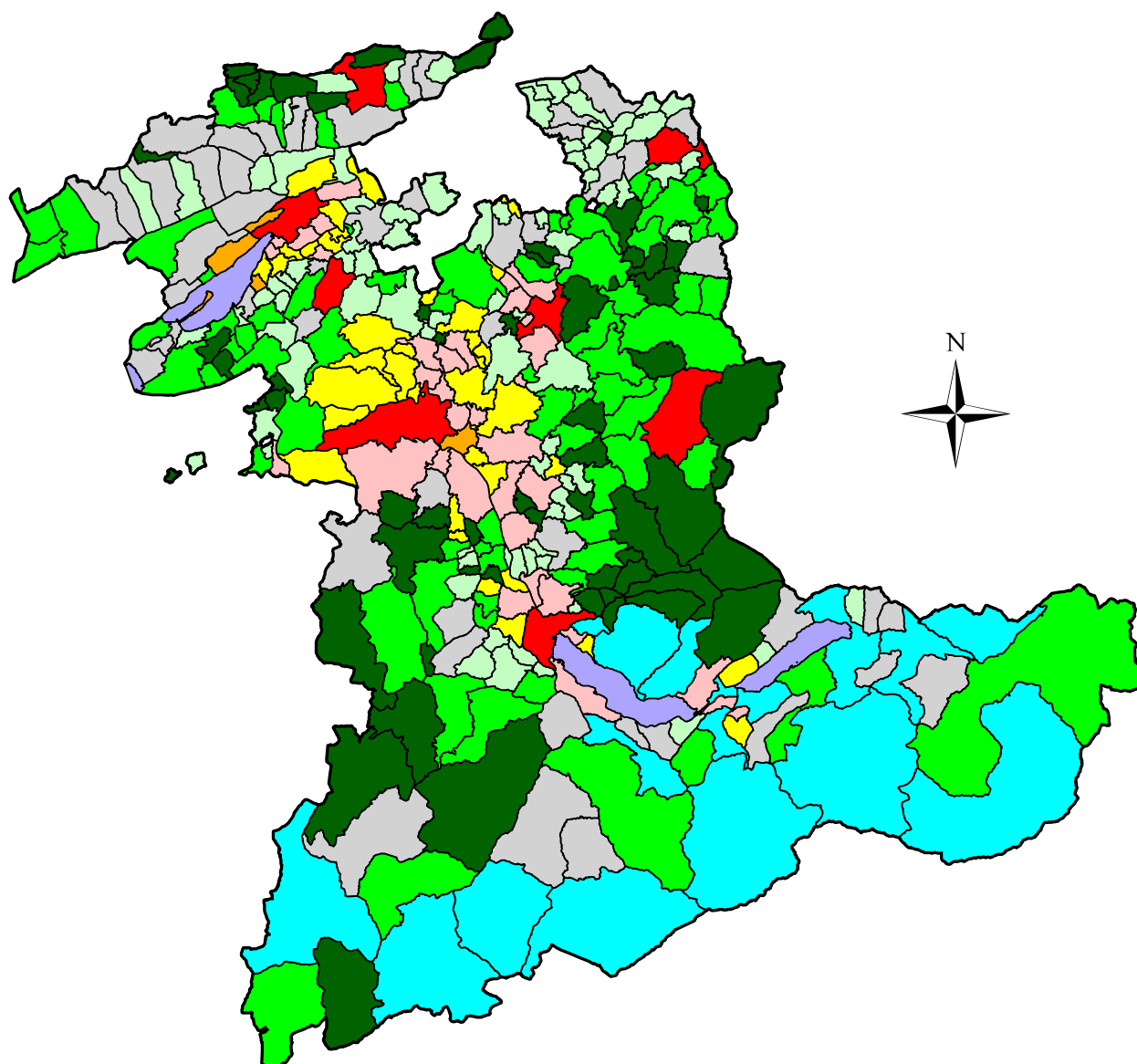
	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Median	888	909	913	912	911	934	957	976	981	998	1'149
Mittelwert	2'404	2'409	2'414	2'436	2'455	2'489	2'525	2'572	2'596	2'631	2'777

Bemerkungen

- Die Berechnung der mittleren Wohnbevölkerung richtet sich nach Artikel 5 der Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAV, BSG 631.111). Demnach wird die massgebende Wohnbevölkerung nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzprinzip ermittelt, indem der Bevölkerungsstand am letzten Kalendertag jedes Monats addiert und diese Summe durch zwölf dividiert wird.

Karte 20 / Carte 20

Typologisierung gemäss Bundesamt für Statistik (2014)
Typologie des communes selon l'Office fédéral de la statistique (2014)



Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

- Typologisierung gemäss Bundesamt für Statistik
Typologie des communes selon l'Office fédéral de la statistique
- | | |
|--|---|
| ■ | 1 Zentren/Centres (8) |
| ■ | 2 Suburbane Gemeinden/Communes suburbaines (33) |
| ■ | 3 Einkommensstarke Gemeinden/Communes à revenu élevé (4) |
| ■ | 4 Periurbane Gemeinden/Communes périurbaines (39) |
| ■ | 5 Touristische Gemeinden/Communes touristiques (17) |
| ■ | 6 Industrielle und tertiäre Gemeinden/Communes industrielles et tertiaires (53) |
| ■ | 7 Ländliche Pendlergemeinden/Communes rurales de navetteurs (91) |
| ■ | 8 Agrar-gemischte Gemeinden/Communes agricoles mixtes (76) |
| ■ | 9 Agrarische Gemeinden/Communes agricoles (61) |

5.20 Karte 20: Typologisierung gemäss Bundesamt für Statistik

Aussage

Die Gemeinden werden in neun Typen gemäss Bundesamt für Statistik eingeteilt (Neun Haupttypen gemäss Zentren-Peripherie-Modell, Werte aufgrund der Volkszählung 2000). Damit wird ersichtlich, welche Gemeinden anhand ihres Typs vergleichbar sind.

Kommentar

- Die Daten zur Typologisierung enthalten die Werte aller Gemeinden, auch die der 10 HRM2-Testgemeinden.
- Die Einteilung der Gemeinden in verschiedene Typen wurde vom Bundesamt für Statistik aufgrund der Volkszählung 2000 leicht überarbeitet. Bei der Bezeichnung der Typen handelt es sich um statistische Begriffe.
- Die Typologisierung dient insbesondere der Auswahl von vergleichbaren Gemeinden.
- 2 % der Gemeinden werden als Zentren bezeichnet, darin leben rund 29 % der Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Bern.
- Zusammen mit den 32 suburbanen Gemeinden (rund 24 % der Einwohner) umfassen die Zentren über die Hälfte der Bevölkerung des Kantons Bern.
- In den 83 ländlichen Pendlergemeinden – dies ist fast jede 4. Berner Gemeinde – leben "nur" 7 % der Berner Bevölkerung.

Übersicht 2014

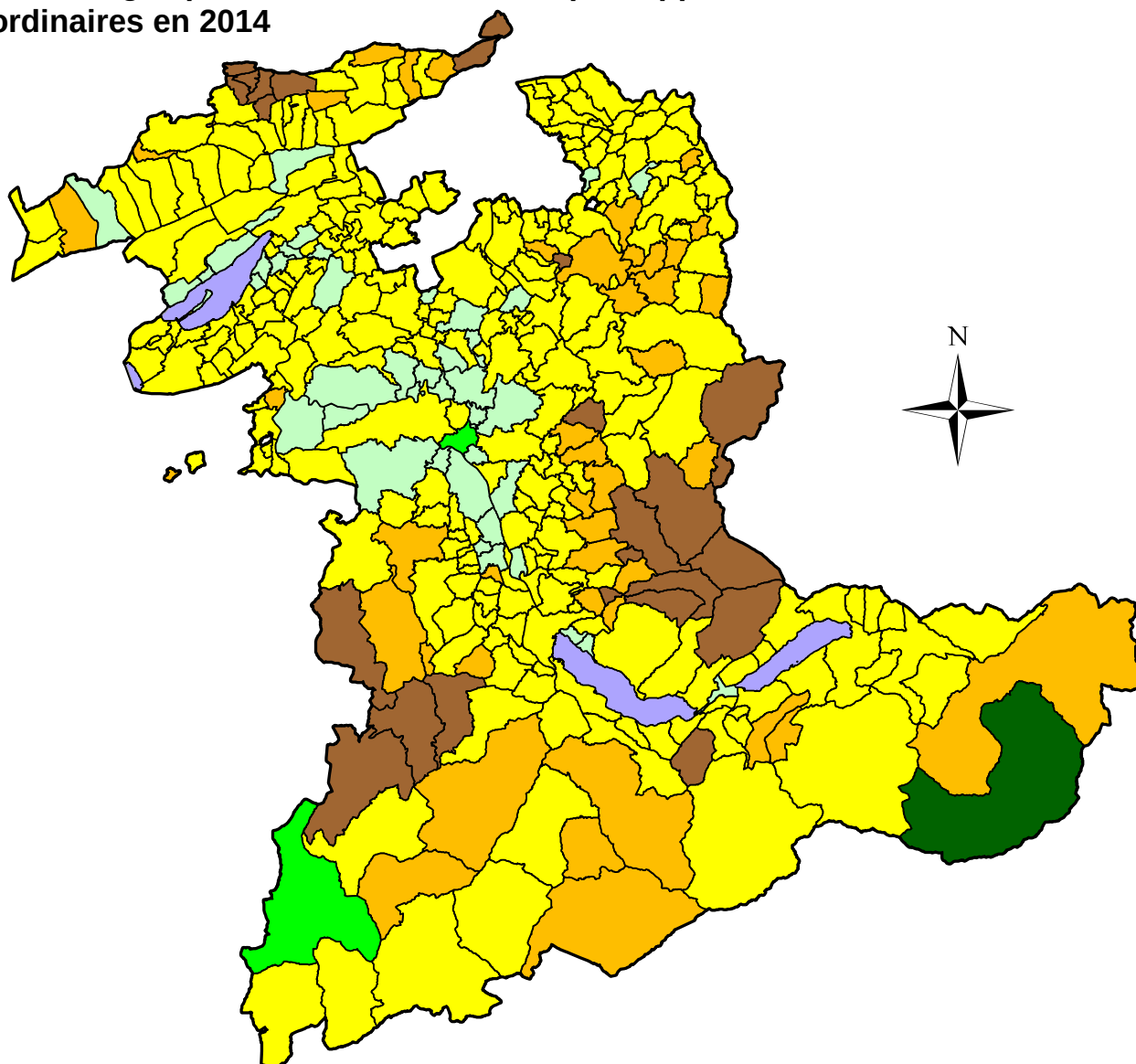
Typ	Bezeichnung	Anzahl Gemeinden	Anzahl Gemeinden in %	Anzahl Einwohner	Anzahl Einwohner in %
1	Zentren	8	2.21	286'810	28.53
2	Suburbane Gemeinden	32	8.84	241'612	24.03
3	Einkommensstarke Gemeinden	4	1.10	17'219	1.71
4	Periurbane Gemeinden	35	9.67	87'442	8.70
5	Touristische Gemeinden	17	4.70	50'105	4.98
6	Industrielle und tertiäre Gemeinden	51	14.09	120'640	12.00
7	Ländliche Pendlergemeinden	83	22.93	73'993	7.36
8	Agrar-gemischte Gemeinden	74	20.44	95'568	9.51
9	Agrarische Gemeinden	58	16.02	32'043	3.19
	Total	362	100.00	1'005'432	100.00

Bemerkungen

- keine

Karte 21 / Carte 21

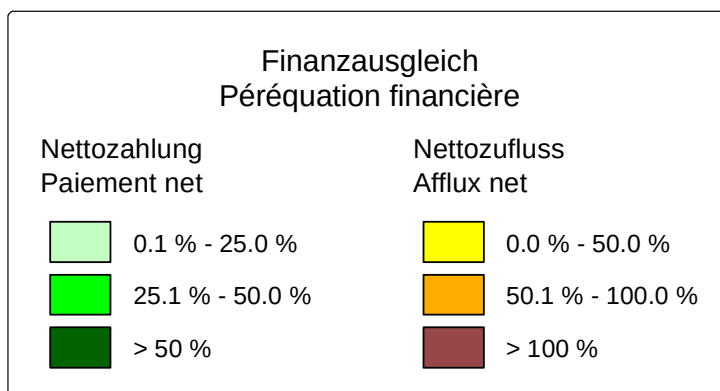
Finanzausgleich und Massnahmen für besonders belastete Gemeinden in Prozent des ordentlichen Steuerertrages 2014
Péréquation financière et mesures destinées aux communes supportant des charges particulièrement lourdes par rapport aux recettes fiscales ordinaires en 2014



Durchschnittswerte Kanton
Valeurs moyennes cantonales
- Median/Médiane: 17.2 %

Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
- Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
- Publication avec indication des sources autorisée



5.21 Karte 21: Finanzausgleich und Massnahmen für besonders belastete Gemeinden in Prozent des ordentlichen Steuerertrages 2014

Aussage

Die Leistungen aus dem bzw. in den kantonalen Finanzausgleich (Disparitätenabbau und Mindestausstattung) sowie den Massnahmen für besonders belastete Gemeinden (Pauschale Abgeltung der Zentrumslasten, Zuschuss an Gemeinden mit übermässigen geografisch-topografischen Lasten und Zuschuss an Gemeinden mit sozio-demografischen Lasten) werden in Prozent des durchschnittlichen ordentlichen Steuerertrages dargestellt. Es wird ersichtlich, welche Gemeinden netto in den Finanzausgleich einzahlen (Nettozahlung), welche Gemeinden netto Leistungen aus dem Finanzausgleich und den Massnahmen für besonders belastete Gemeinden erhalten (Nettozufluss) und in welchem Verhältnis dieser Geldfluss zum eigenen ordentlichen Steuerertrag steht.

Kommentar

- Für die Berechnung der Kennzahl FILAG in Prozent des ordentlichen Steuerertrages im 2014 wurden sämtliche Berner Gemeinden berücksichtigt, auch die zehn Testgemeinden.
- Im 2014 treten 44 Gemeinden als Nettozahler auf (Vorjahr 46). Wie bereits im Vorjahr zahlen zwei Gemeinden einen Betrag im Umfang von 25 % bis 50 % ihres ordentlichen Steuerertrages und eine Gemeinde sogar einen Beitrag von mehr als 50 % ihres ordentlichen Steuerertrages ein.
- Die meisten, nämlich 253 Gemeinden (Vorjahr 261), erhalten im 2014 Zahlungen aus dem Finanzausgleich und den Massnahmen für besonders belastete Gemeinden, die bis zu 50 % ihres ordentlichen Steuerertrages ausmachen.
- Die Einnahmen aus dem Finanzausgleich und den Massnahmen für besonders belastete Gemeinden betragen im 2014 bei 42 Gemeinden zwischen 50 und 100 % ihres ordentlichen Steuerertrages (Vorjahr 47 Gemeinden).
- 23 Gemeinden (Vorjahr 25) erhalten im 2014 mehr Leistungen aus dem Finanzausgleich und den Massnahmen für besonders belastete Gemeinden, als sie eigenen ordentlichen Steuerertrag generieren (Nettozufluss > 100 %). Davon erhalten 4 Gemeinden (Vorjahr 3) mehr Leistungen als der doppelte ordentliche Steuerertrag ausmacht (Nettozufluss > 200 %).
- Die Gesamtsumme des Finanzausgleichs und der Massnahmen für besonders belastete Gemeinden beläuft sich im 2014 auf rund CHF 267.9 Millionen. Der Kanton hat CHF 175.1 Millionen einbezahlt (Mindestausstattung, Pauschale Abgeltung der Zentrumslasten, geografisch-topografischer und sozio-demografischer Zuschuss). Die Einzahlungen der Gemeinden belaufen sich auf CHF 92.8 Millionen Franken (Disparitätenabbau).

Durchschnittswerte

- Der Median liegt im 2014 erneut etwas tiefer als im Vorjahr bei 17.2 %. Mehr als die Hälfte der Berner Gemeinden erhalten netto Leistungen im Umfang von über 17 % ihres ordentlichen Steuerertrages aus dem Finanzausgleich und den Massnahmen für besonders belastete Gemeinden.
- Der Mittelwert wird nicht berechnet, da er keine schlüssige Aussage bietet (infolge der Verrechnung der Leistungen unter der Gesamtheit aller Gemeinden sowie der Leistungen des Kantons).

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Median (%)	11.2	11.8	11.2	10.8	19.4	18.8	17.2

Bemerkungen

- Per 1.1.2012 wurde das Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG) angepasst. Zielsetzungen der Revision waren eine gerechtere Verteilung der Mittel im Finanzausgleich und die Elimination von Fehlanreizen.

Auch im Bereich Finanzausgleich und Massnahmen für besonders belastete Gemeinden wurden verschiedene Anpassungen und Optimierungen vorgenommen. Aus diesem Grund sind die Kennzahlen ab dem Rechnungsjahr 2012 nicht direkt mit den Vorjahren vergleichbar.

Grundlagen

Gesetz über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG), BSG 631.1

Verordnung über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAV), BSG 631.111

Datenquelle: Finanzdirektion des Kantons Bern, Vollzug FILAG 2014

Berechnungsformel

$$\frac{(\text{Finanzausgleich} + \text{Massnahmen für besonders belastete Gemeinden}) \times 100}{\text{Ordentlicher Steuerertrag}}$$

Detail Finanzausgleich und Massnahmen für besonders belastete Gemeinden
Kantonaler Finanzausgleich, Vollzug 2014 gemäss FILAG

Detail Ordentlicher Steuerertrag (Art. 2 FILAV)

Berechnungsgrundlage: Durchschnitt der Jahre 2011, 2012, 2013 (Art. 9 FILAG)

Anhang Bericht Gemeindefinanzen 2014

Anhang I	Kennzahlen im Mehrjahresvergleich	1
Anhang II	Perimeter Regionalkonferenzen	2
Anhang III	Kennzahlen pro Gemeinde des Rechnungsjahres 2014	11

Anhang Datensammlung

Anhang I Kennzahlen im Mehrjahresvergleich

Nr.	Kennzahl	Durchschnitt	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
1	Eigenkapital/Bilanzfehlbetrag in Steueranlagezehntel	Median	10.1	11.4	11.9	12.0	12.8	13.7	13.6	13.0	12.7	12.5*
		Mittelwert	3.7	5.9	6.8	7.1	7.9	8.6	8.7	8.5	8.2	8.8*
2	Vorschüsse SF in Steueranlagezehntel	Median	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0*
		Mittelwert	0.1	0.1	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0*
3	Rechnungsergebnis in Steueranlagezehntel	Median	0.2	0.6	0.8	0.4	0.6	0.3	0.2	-0.1	-0.2	-0.1*
		Mittelwert	0.2	2.1	0.8	0.5	0.4	0.1	0.5	-0.4	-0.2	-0.4*
4	Selbstfinanzierung in Steueranlagezehntel	Median	4.8	6.1	6.2	4.4	5.1	4.9	4.3	3.7	3.7	3.5*
		Mittelwert	3.8	6.6	5.4	4.2	4.4	4.7	4.2	3.4	4.6	3.4*
5	Nettoinvestitionen in Steueranlagezehntel	Median	2.3	2.7	2.8	2.8	3.2	3.1	3.1	3.3	3.7	3.0*
		Mittelwert	2.1	3.0	3.4	3.1	3.4	3.4	2.3	3.4	3.8	4.0*
6	Selbstfinanzierungsgrad in Prozent	Median	141.4	168.8	162.2	128.4	134.4	123.8	107.1	95.2	92.5	100.0*
		Mittelwert	183.3	222.4	161.7	134.4	128.0	136.1	178.1	97.7	118.7	85.3*
7	Selbstfinanzierungsanteil in Prozent	Median	11.6	14.6	15.3	12.2	13.8	13.6	12.1	9.4	8.9	9.4*
		Mittelwert	9.5	15.8	14.0	11.4	11.8	11.8	11.1	8.5	11.2	9.2*
8	Zinsbelastungsanteil in Prozent	Median	-0.6	-0.7	-1.1	-1.3	-1.1	-1.1	-1.2	-1.2	-1.1	-1.2*
		Mittelwert	0.3	-0.2	-0.3	-0.6	-0.4	0.3	0.0	-0.6	-0.5	-0.8*
9	Kapitaldienstanteil in Prozent	Median	6.2	6.1	5.4	5.4	5.9	5.7	5.7	5.8	5.9	5.8*
		Mittelwert	6.1	5.5	6.5	5.5	6.3	7.0	5.8	5.3	5.1	5.9*
10	Nettoschuld/Nettovermögen in Franken pro Einwohner	Median	761	1'275	1'462	1'652	1'752	1'809	1'984	1'999	1'882	1863*
		Mittelwert	-644	-174	102	247	386	741	923	876	804	859*
11	Übrige Abschreibungen in Steueranlagezehntel	Median	0.0	0.5	0.9	0.4	0.7	0.7	0.5	0.2	0.2	0.5*
		Mittelwert	0.8	1.0	1.1	1.0	1.0	1.1	0.8	0.8	1.0	1.5*
12	Aufwanddeckungsgrad in Prozent	Median	103.3	105.0	105.4	103.5	103.8	103.7	102.7	101.4	100.5	100.6*
		Mittelwert	102.0	108.7	105.1	103.1	102.8	102.6	103.8	101.3	103.7	99.0*
13	Nettozinsbelastungsanteil in Prozent	Median	-0.5	-1.2	-1.7	-2.1	-1.8	-2.2	-2.1	-1.8	-1.9	-1.9*
		Mittelwert	2.0	0.7	0.3	0.0	0.6	-1.2	-2.4	-2.6	-2.6	-1.4*
14	Aufwandentwicklung pro Einwohner in Prozent	Median							0.3	7.0	4.3	0.1*
		Mittelwert							-1.4	4.8	1.4	0.5*
15	Durchschnittliche Schuld- zinsen in Prozent	Median	3.1	2.5	2.5	2.6	2.4	2.1	1.9	1.7	1.3	1.0*
		Mittelwert	3.1	3.1	3.1	3.0	3.0	2.7	2.6	2.4	2.2	2.1*
16	Bruttoverschuldungsanteil in Prozent	Median	54.5	46.9	42.2	36.5	36.8	32.8	31.5	34.4	32.6	35.4*
		Mittelwert	103.5	90.1	87.9	86.3	87.9	88.5	94.5	93.2	93.0	61.4*
17	Investitionsanteil in Prozent	Median	8.9	10.0	10.9	10.7	11.7	11.6	11.8	11.0	11.5	11.1*
		Mittelwert	13.6	10.9	11.7	11.2	11.9	11.4	11.1	10.9	14.1	13.6*
18	Steueranlage	Median	1.79	1.79	1.75	1.74	1.70	1.70	1.70	1.70	1.70	1.70
		Mittelwert	1.76	1.76	1.74	1.73	1.70	1.69	1.69	1.69	1.70	1.71
19	Einwohner	Median	909	913	912	911	934	957	976	981	998	1149
		Mittelwert	2'409	2'414	2'436	2'455	2'489	2'525	2'572	2'596	2'631	2777
21	Finanzausgleich	Median				11.2	11.8	11.2	10.8	19.4	18.8	17.2

* Die mit einem* gekennzeichneten Zahlen sind ohne 10 Testgemeinden gerechnet

Anhang II Perimeter Regionalkonferenzen

Die Verordnung über die Regionalkonferenzen (RKV, BSG 170.211) umschreibt die Perimeter für sechs Regionalkonferenzen:

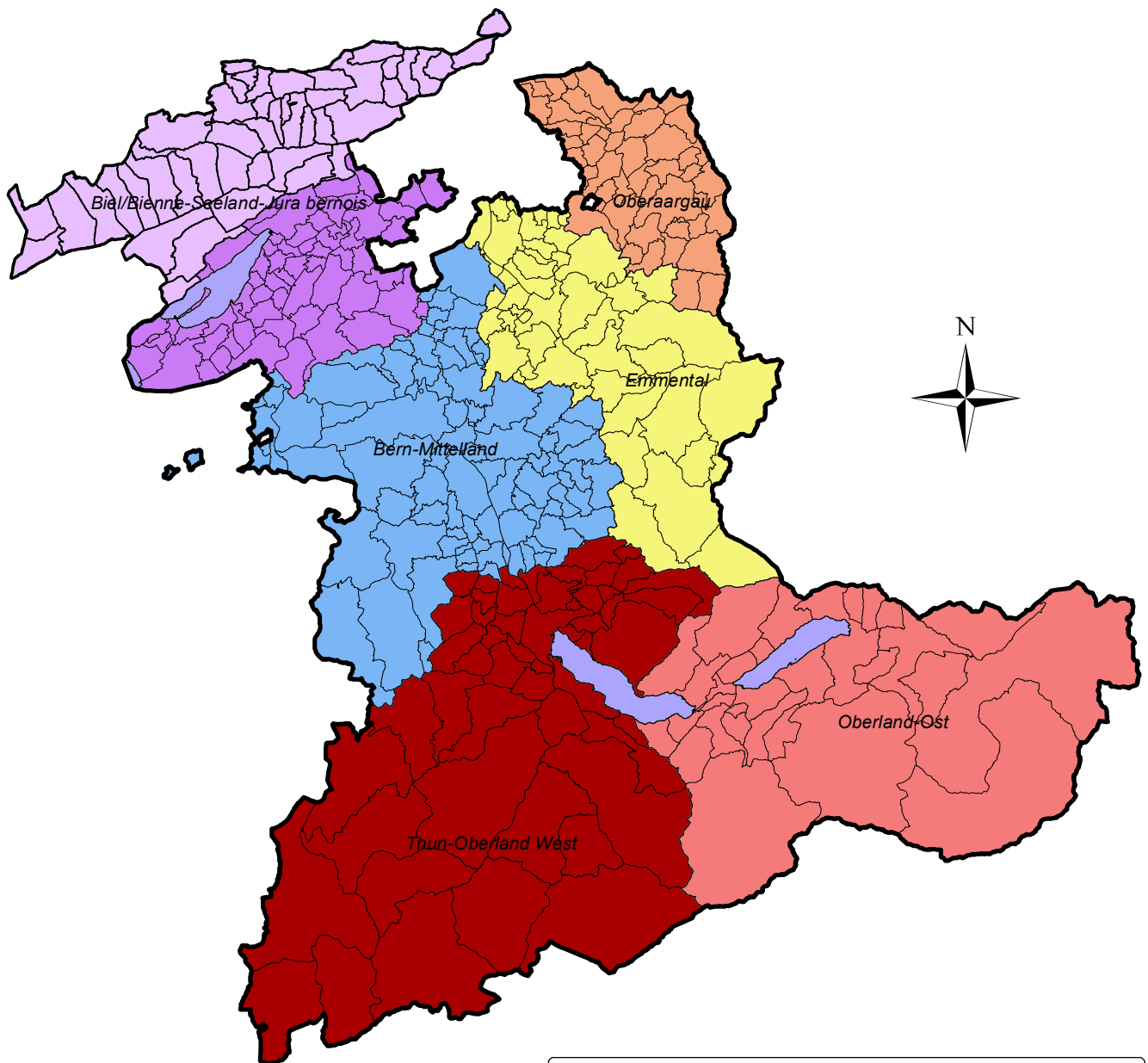
- 1. Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois
- 2. Regionalkonferenz Oberaargau
- 3. Regionalkonferenz Emmental
- 4. Regionalkonferenz Bern-Mittelland
- 5. Regionalkonferenz Thun Oberland-West
- 6. Regionalkonferenz Oberland-Ost

In diesem Bericht werden einzelne Finanzkennzahlen anhand der Perimeter der Regionalkonferenzen kommentiert (Kapitel 4.3). Die Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois wird für die Teile Berner Jura (Verwaltungskreis Jura bernois, Karte 1a) und Biel/Bienne-Seeland (Verwaltungskreise Biel/Bienne und Seeland, Karte 1b) separat ausgewertet.

Es lassen sich nicht bei allen Kennzahlen eindeutige regionalen Unterschiede feststellen.

Die Perimeter der Regionalkonferenzen dienen auch dazu, die Gemeinden auf den Übersichtskarten zu finden. Nachfolgend werden die Gebiete für eine Übersicht auf einer Karte dargestellt. Anschliessend folgen Karten pro Region mit den Gemeindenamen. Dies soll eine Hilfestellung sein, um eine gesuchte Gemeinde auf den Übersichtskarten zu identifizieren. Zu welcher Regionalkonferenz eine Gemeinde gehört, kann der Liste "Kennzahlen pro Gemeinde des Rechnungsjahres 2014" entnommen werden (Anhang III, Spalte "R").

Perimeter Regionalkonferenzen Périmètre des conférences régionales



Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

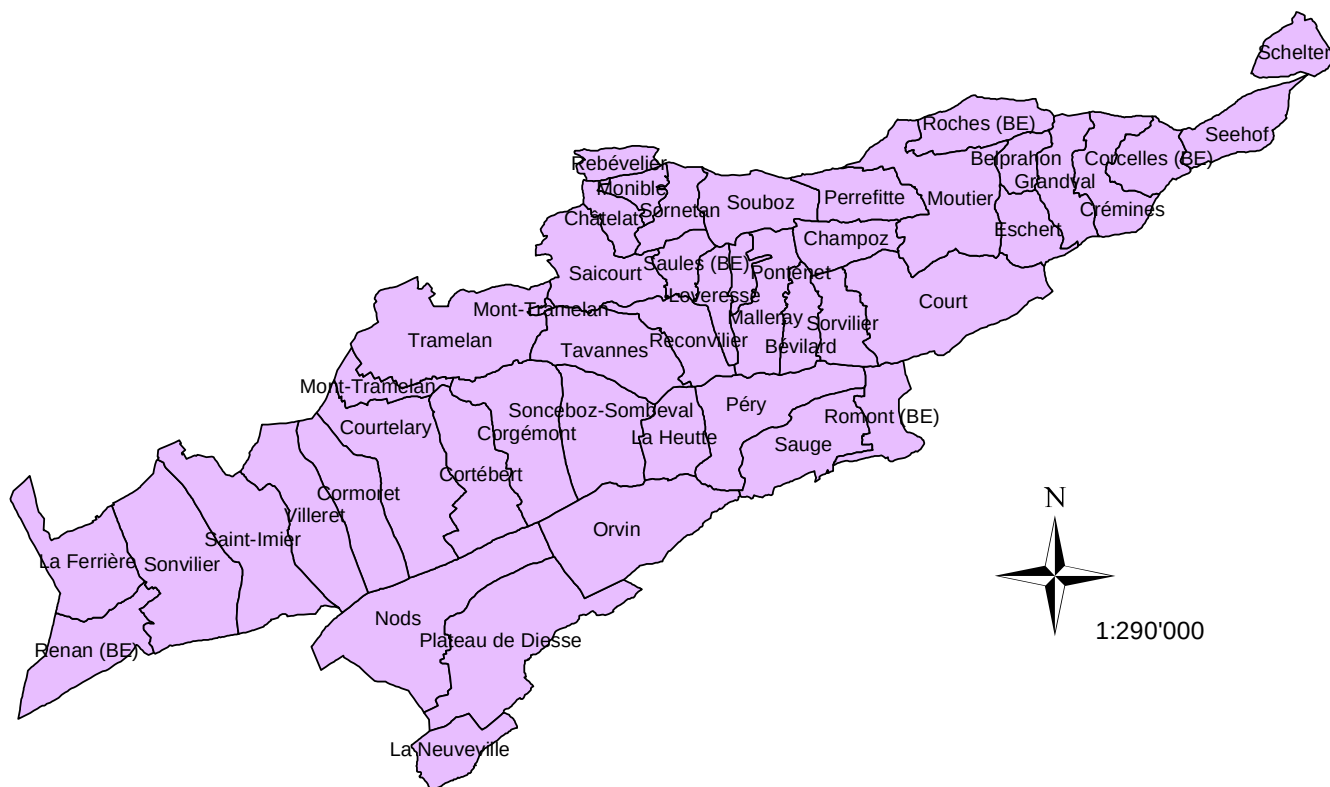
Perimeter Regionalkonferenzen Périmètre des conférences régionales

-  Jura bernois (1)
-  Biel/Bienne-Seeland (1)
-  Bern-Mittelland
-  Emmental
-  Oberaargau
-  Oberland-Ost
-  Thun-Oberland West

(1) Teil/partie de Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois

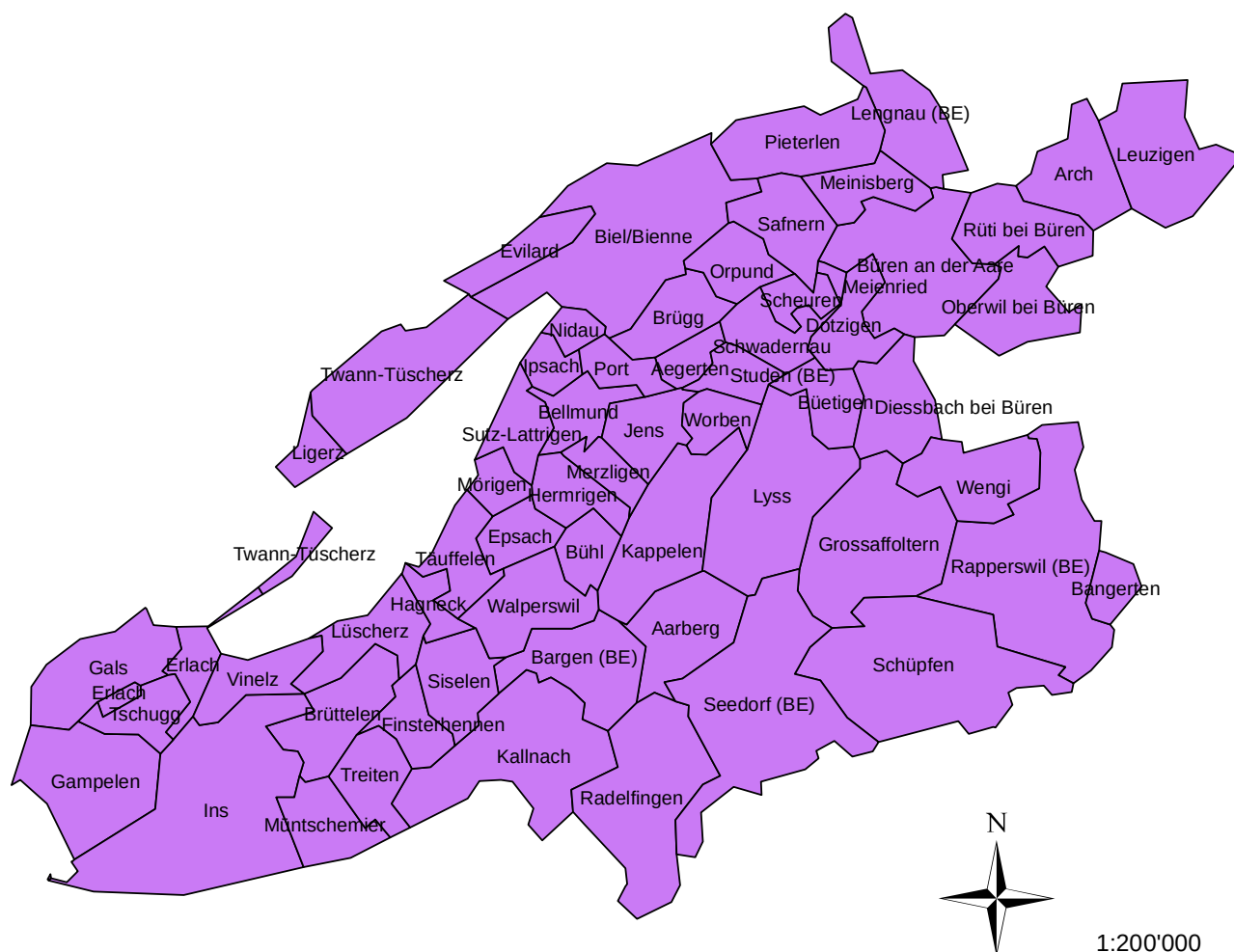
1.a. Teil des Perimeters der Regionalkonferenz Biel/Bienne-Seeland-Jura bernois (Jura bernois)

1.a. Partie du périmètre de la conférence régionale de Biel/Bienne-See-land-Jura bernois (Jura bernois)



Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée



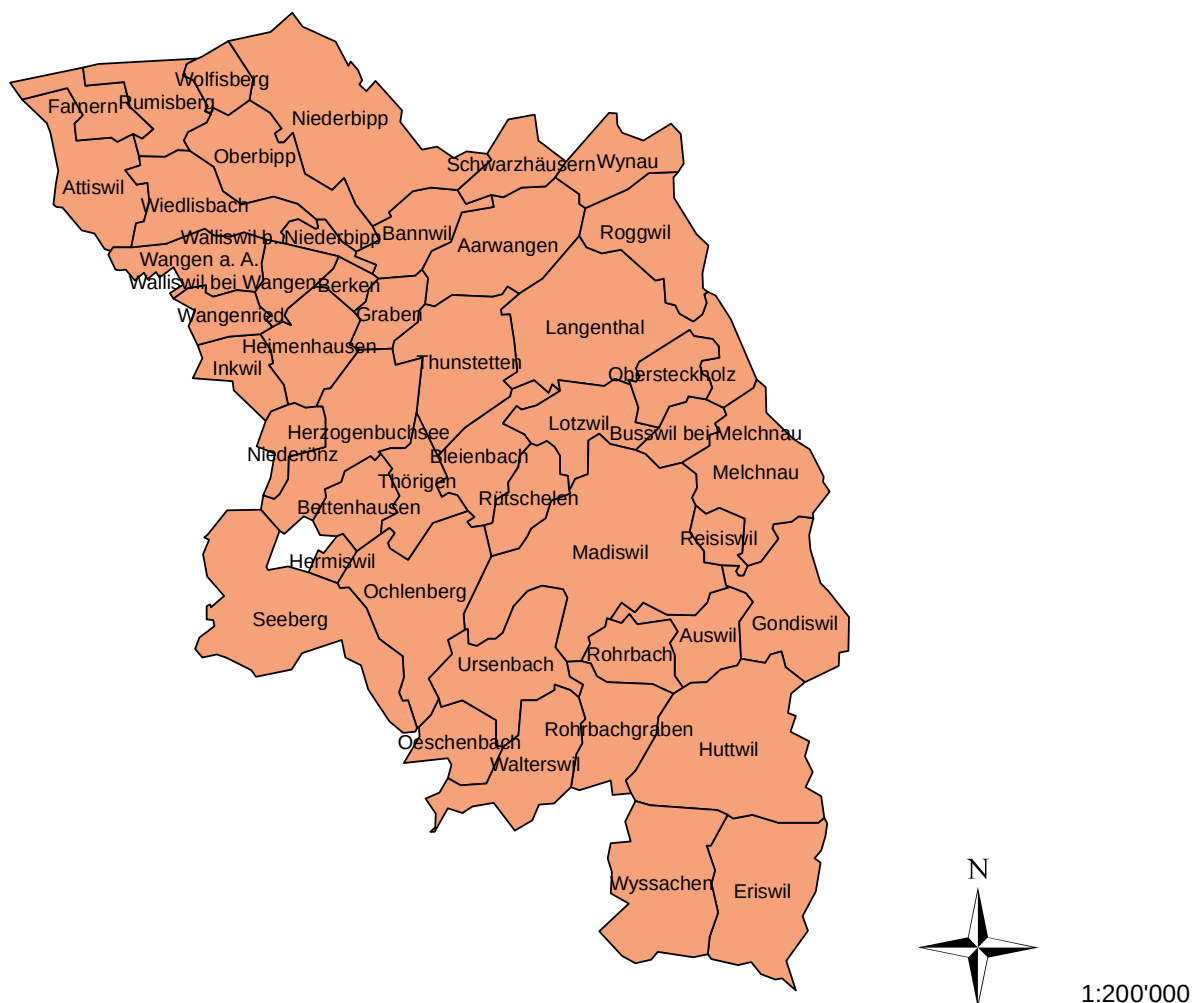
Sources

- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne

Publication avec indication des sources autorisée

2. Perimeter Regionalkonferenz Oberaargau

2. Périmètre de la conférence régionale de la Haute-Argovie



Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

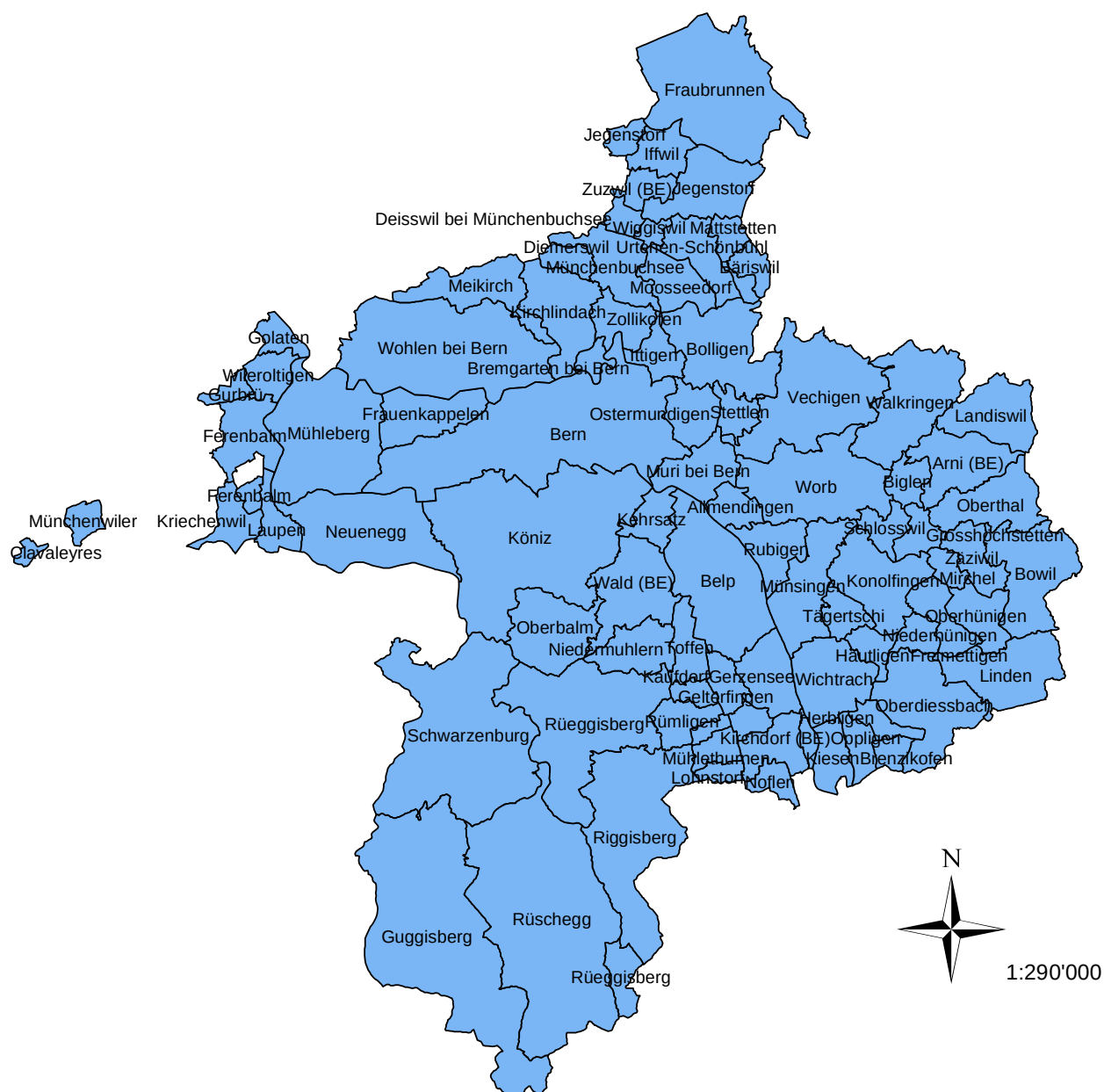
3. Perimeter Regionalkonferenz Emmental

3. Périmètre de la conférence régionale de l'Emmental



Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée



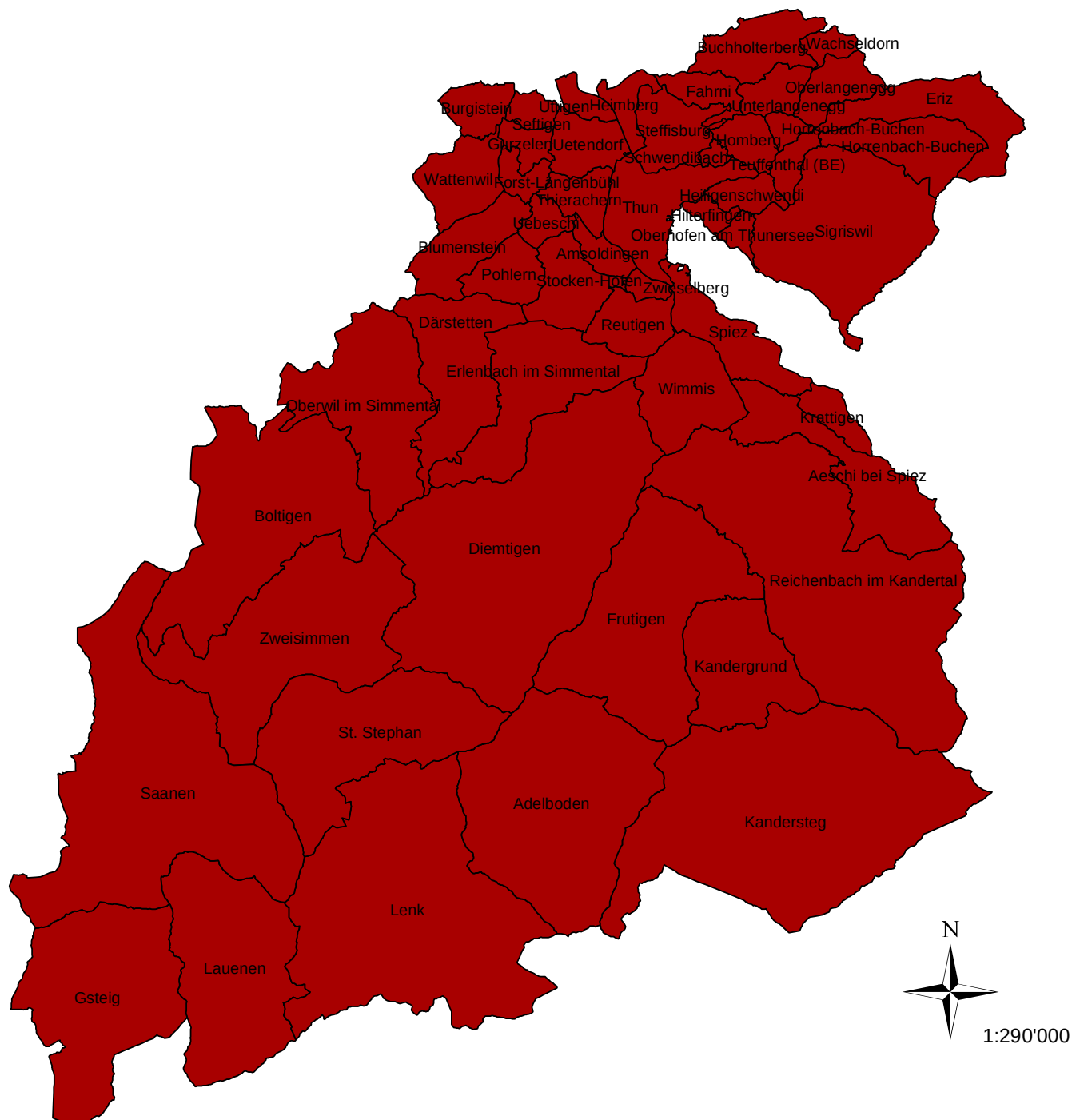
Sources

- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne

Publication avec indication des sources autorisée

5. Perimeter Regionalkonferenz Thun Oberland-West

5. Périmètre de la conférence régionale de Thoun-Oberland occidental

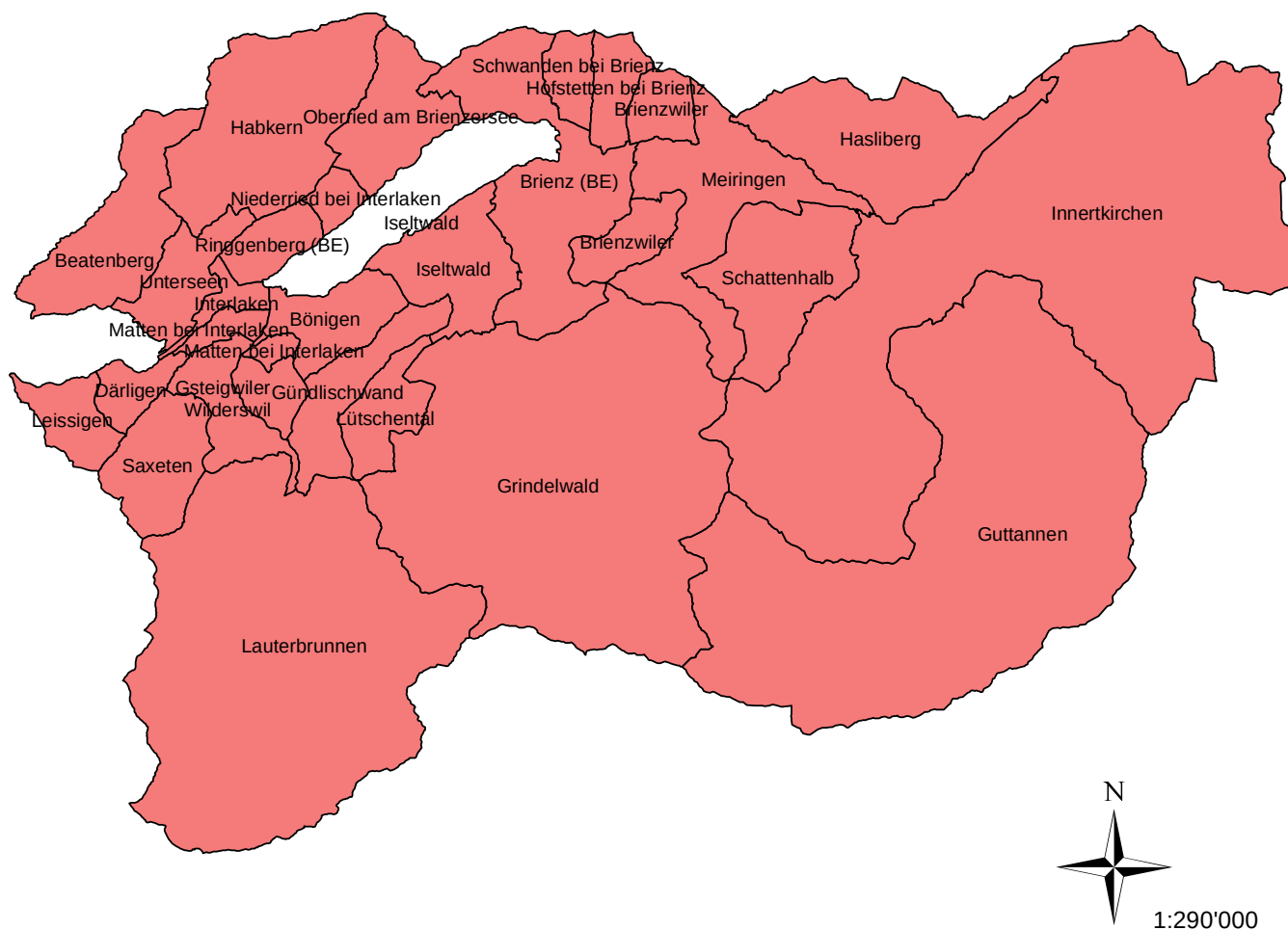


Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

6. Perimeter Regionalkonferenz Oberland-Ost

6. Périmètre de la conférence régionale de l'Oberland oriental



Quellen
- Kartengrundlage: Generalisierte Gemeindegrenzen der Schweiz, © BFS GEOSTAT / swisstopo
- Datenerhebung: FIN Kanton Bern
- Datenauswertung: AGR Kanton Bern
Publikation mit Quellenangabe gestattet

Sources
- Données cartographiques: Limites communales généralisées de la Suisse, © OFS GEOSTAT / swisstopo
- Saisie des données: FIN canton de Berne
- Exploitation des données: OACOT canton de Berne
Publication avec indication des sources autorisée

Anhang III Kennzahlen pro Gemeinde des Rechnungsjahres 2014

Nr.	Gemeinde	R	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11	K12	K13	K14	K15	K16	K17	K18	K19	K20	K21
301	Aarberg	1b	10.8	0.0	0.1	6.3	8.1	77.2	18.0	-3.2	3.3	2'477	1.9	108.2	-1.1	-2.7	0.0	0.7	22.5	1.64	4'363	6	0.7
321	Aarwangen	2	7.5	0.0	-1.0	3.7	2.7	139.4	5.9	-0.6	3.4	3'085	0.1	100.8	-1.9	0.4	0.0	1.6	6.6	1.50	4'306	7	8.5
561	Adelboden	5	10.0	0.0	-1.8	3.4	8.4	41.1	7.8	-0.9	10.6	-288	0.0	100.1	-1.5	11.6	0.9	47.4	20.2	1.99	3'532	5	27.2
401	Aefligen	3	13.9	0.4	7.0	9.2	1.6	573.4	22.4	-0.9	3.3	2'449	0.0	120.8	-3.8	5.6	0.5	0.0	5.0	1.50	1'071	4	12.6
731	Aegerten	1b	7.4	0.0	-1.5	1.5	7.3	20.6	3.6	-0.7	5.9	467	0.4	96.3	1.0	-3.4	1.5	52.2	21.1	1.79	1'886	4	11.4
562	Aeschi b.Sp.	5	11.7	0.0	0.7	4.1	2.6	159.8	11.1	-3.4	3.0	2'134	0.5	105.7	-3.6	0.1	1.9	30.7	8.5	1.69	2'174	5	19.5
951	Affoltern i.E.	3	20.8	0.1	0.0	3.0	3.4	86.3	7.5	-2.1	3.2	2'443	0.7	94.8	-2.7	-9.1	0.4	27.8	15.7	1.74	1'146	8	52.2
402	Alchenstorf	3	8.0	0.0	-0.9	3.4	0.0	100.0	9.3	-4.8	2.1	2'359	1.1	104.1	-0.7	-3.3	0.0	0.2	0.6	1.95	576	7	23.0
630	Allmendingen	4	5.3	0.0	0.0	5.6	0.6	916.6	23.1	-1.1	14.5	1'562	2.3	100.5	-1.4	-3.2	0.7	32.2	13.0	1.39	549	4	-8.4
921	Amsoldingen	5	5.5	0.0	-0.6	2.3	2.0	117.3	7.1	-2.2	5.8	1'042	0.0	101.0	-0.9	-3.1	0.0	0.0	5.8	1.74	791	7	10.9
381	Arch	1b	20.5	0.0	1.5	4.8	3.1	156.2	10.5	-0.5	4.9	2'408	0.0	106.7	-2.1	-3.3	1.1	51.2	12.9	1.82	1'543	6	9.5
602	Arni	4	12.5	0.0	-2.4	2.2	4.1	54.7	4.3	0.6	4.8	1'305	4.8	90.7	-5.8	-0.4	0.6	81.5	8.1	1.64	930	8	62.9
971	Attiswil	2	9.1	0.0	0.3	2.6	1.1	233.1	8.5	3.4	9.8	-310	0.0	102.1	-0.3	12.1	0.4	48.6	8.7	1.64	1'378	7	20.5
322	Auswil	2	39.2	0.0	-1.2	3.3	0.7	466.2	8.4	-0.9	6.6	3'602	1.3	99.4	-4.4	-5.7	0.0	9.8	8.3	1.65	463	8	74.1
532	Bangerten	1b	20.0	0.0	3.2	6.3	0.0	100.0	19.2	-2.4	3.1	3'367	0.6	115.0	-11.7	-10.8	1.8	81.2	0.0	1.80	154	9	12.8
323	Bannwil	2	14.6	0.0	-3.4	-0.7	9.3	-7.4	-2.7	-0.7	6.6	2'255	0.0	73.9	-1.9	11.1	0.0	39.2	27.3	1.50	704	7	8.3
302	Bargen	1b	12.3	0.0	-1.3	5.1	7.2	70.6	11.5	-0.7	9.4	2'207	0.0	104.0	-2.0	8.8	0.0	3.5	16.2	1.69	982	7	10.9
403	Bärswil	4	8.5	0.0	0.1	3.5	1.5	240.2	11.6	-1.2	6.0	1'315	1.9	100.6	0.0	-1.2	1.8	22.7	14.7	1.54	1'032	4	0.7
533	Bätterkinden	3	12.5	0.0	-1.7	1.4	1.3	109.8	4.5	-0.7	6.1	3'069	0.8	100.3	-1.7	4.1	0.0	8.5	5.2	1.68	3'190	7	9.0
571	Beatenberg	6	8.1	0.0	-1.1	4.7	7.7	60.7	9.6	0.7	12.4	-1'624	0.0	100.6	0.8	-0.4	1.4	116.6	20.4	1.98	1'151	5	24.9
732	Bellmund	1b	8.3	0.0	-2.6	-0.4	0.9	-47.7	-1.6	-0.2	7.3	690	0.0	93.2	0.4	-3.6	1.0	15.9	4.7	1.39	1'596	4	-9.4
861	Belp	4	3.0	0.0	-4.6	-0.3	5.3	-6.5	-1.1	-3.0	0.3	1'252	4.4	83.9	-1.8	2.7	2.4	38.2	17.3	1.34	11'351	2	-2.6
681	Belprahon	1a	16.0	0.0	1.4	9.2	2.5	366.3	24.4	1.8	10.2	192	4.1	103.3	-2.2	-6.0	1.5	111.6	8.8	1.93	313	7	6.5
972	Berken	2	321.9	0.0	-6.3	4.7	14.6	32.1	13.1	-2.2	2.4	38'509	10.3	78.3	-3.5	-6.9	0.0	0.0	32.0	1.24	44	9	11.9
351	Bern	4	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.54	128'795	1	7.1
973	Bettenhausen	2	60.6	0.0	-1.1	1.1	-0.5	100.0	3.1	-7.6	-4.0	7'008	0.5	101.0	-8.5	-8.7	0.0	0.6	2.4	1.55	674	7	32.7
682	Bévilard	1a	7.9	0.0	0.0	5.3	4.9	106.5	10.1	-0.3	7.8	-947	1.6	100.3	0.2	4.8	1.1	114.1	12.8	2.22	1'753	6	33.4
371	Biel	1b	1.4	0.0	-1.2	2.1	8.6	24.2	4.3	-1.3	4.7	-3'229	5.0	89.4	1.0	0.1	2.7	205.0	16.4	1.53	53'037	1	18.7
603	Biglen	4	7.6	0.0	3.2	9.3	3.1	302.6	18.4	-0.2	7.5	2'299	2.4	106.6	-1.4	2.0	0.8	25.3	8.7	1.75	1'735	7	22.0
324	Bleienbach	2	26.7	0.0	3.3	4.3	4.6	92.6	18.9	-2.3	1.3	7437	0.6	113.6	-5.4	3.6	0.0	2.8	22.6	1.50	663	8	-10.8
922	Blumenstein	5	12.0	0.0	0.0	3.7	2.6	141.7	10.3	-2.6	4.9	3'316	0.7	100.9	-1.2	-1.8	0.0	0.4	10.3	1.75	1'168	6	46.5
352	Bolligen	4	3.3	0.0	0.0	1.8	-1.7	100.0	7.0	-0.9	5.7	553	0.5	98.7	-1.8	2.3	2.2	46.8	10.7	1.50	6'066	4	-8.7
791	Bolligen	5	10.6	1.2	0.0	10.9	7.7	142.2	18.3	-0.8	7.5	883	6.8	98.7	-4.5	-1.6	1.0	92.9	17.2	1.70	1'321	9	129.2
572	Bönigen	6	9.8	0.0	-1.1	2.7	5.1	53.2	8.6	-0.2	10.9	120	0.0	99.8	-0.3	-0.2	1.6	44.6	18.5	1.80	2'507	5	24.7
605	Bowil	4	8.0	0.0	0.8	4.1	2.8	146.8	9.4	-1.4	6.2	579	0.0	105.3	-4.7	-3.7	1.3	73.4	8.3	1.89	1'383	8	55.7
353	Bremgarten b.B.	4	3.7	0.0	0.5	3.1	1.1	294.4	14.1	0.9	9.4	54	0.5	101.8	-2.8	2.5	2.1	78.2	9.6	1.49	4'353	4	-9.2
606	Brenzikofen	4	13.2	0.0	-1.4	1.8	17.6	10.2	5.3	-3.8	1.5	2'143	0.9	72.4	-6.6	-2.8	0.9	27.2	37.0	1.76	530	7	21.4
573	Brienz	6	7.9	0.0	0.0	8.3	4.6	180.5	14.3	-1.0	9.3	461	0.7	105.5	-1.1	3.3	1.0	40.6	14.0	1.81	3'103	5	18.0
574	Brienzwiler	6	7.1	0.0	1.6	9.5	2.4	390.9	16.3	-1.9	2.8	2'030	1.7	109.5	-5.5	7.6	0.0	14.1	7.1	1.84	478	6	44.7
733	Brugg	1b	9.5	0.0	-1.0	1.4	2.4	58.4	2.4	-0.1	3.6	991	0.3	97.5	-0.2	-2.3	1.8	35.4	4.5	1.59	4'187	2	-1.9
491	Brüttelen	1b	13.2	0.0	0.9	12.0	9.7	123.9	25.1	0.5	7.9	1'683	8.3	103.3	0.6	8.3	3.2	60.0	22.7	2.00	578	9	28.9
923	Buchholterberg	5	21.9	0.0	-4.2	1.9	2.2	84.3	4.6	-1.3	13.6	1'241	0.0	93.5	-7.3	3.0	0.2	72.2	6.8	1.67	1'554	8	52.3
382	Buetigen	1b	11.3	0.0	0.7	7.4	1.5	496.1	19.4	-1.7	4.3	4'407	2.1	115.2	-2.4	-0.1	0.0	3.9	4.6	1.40	783	7	9.6
734	Bühl	1b	12.6	0.0	1.7	11.8	0.8	1413.0	30.5	-1.9	1.4	2'685	1.2	131.9	-1.1	10.5	1.0	14.1	4.5	1.79	413	7	7.1
383	Büren a.A.	1b	15.4	0.0	-0.6	1.0	0.9	114.9	2.6	-0.7	2.5	2'116	0.1	100.4	-1.2	2.1	2.6	29.7	3.2	1.64	3'444	6	2.4
404	Burgdorf	3	3.4	0.0	-0.8	1.1	3.6	31.0	2.7	-2.0	1.3	-1'705	0.0	98.3	1.3	0.8	2.1	114.1	10.0	1.63	15'985	1	6.9
863	Burgistein	5	9.3	0.0	-5.8	-2.1	11.2	-19.0	-5.4	-1.6	5.2	1'001	0.0	89.2	-4.0	10.2	1.8	28.1	21.5	1.90	1'039	7	25.0
325	Busswil b.M.	2	48.5	0.0	-0.4	1.8	-0.4	100.0	5.1	-3.9	1.0	3'144	0.0	100.2	-0.4	2.3	0.0	9.5	0.0	1.60	187	8	40.0
683	Champroz	1a	144.6	0.0	0.2	11.7	11.0	106.5	20.3	-0.2	4.4	17'435	8.2	97.7	-33.6	6.2	0.0	1.5	20.7	1.50	155	9	66.0
684	Châtelat	1a	191.5	0.0	-3.2	3.8	2.4	163.0	3.9	2.5	9.3	9'290	0.0	97.1	-18.9	3.9	0.0	14.4	15.5	1.90	102	9	103.7
661	Clavaleyres	4	147.8	1.5	1.4	8.0	0.0	100.0	10.4	-10.2	-1.4	7'815	0.0	102.9	-12.1	-2.4	0.0	3.6	0.0	1.94	49	9	91.8
687	Corcelles	1a	34.5	0.0	1.2	9.5	6.5	145.8	17.3	-4.8	1.6	2'157	2.9	102.7	-11.4	-1.4	1.7	118.8	13.1	1.94	212	7	58.6
431	Corgémont	1a	22.4	0.0	-1.0	3.4	8.1	42.1	8.2	-2.2	7.8	1'699	1.3	95.1	-9.6	-5.4	1.0	47.8	30.2	1.79	1'648	6	14.7
432	Cormoret	1a	24.7	0.0	0.8	9.1	5.8	157.4	17.9	0.2	7.7	1'535	3.5	106.1	-3.5	0.3	1.9	51.8	15.7	2.04	487	7	36.7
433	Cortébert	1a	20.8	0.0	2.9	7.2	2.1	336.0	15.5	0.8	11.2	-1'225	0.0	105.4	2.1	3.2	1.8	113.6	7.8	2.14	716	7	38.1
690	Court	1a	20.8	0.0	0.3	5.0	7.9	63.1	13.9	0.8	9.2	-194	1.4	101.5	1.8	-7.6	1.8	79.7	23.6	1.94	1'432	6	20.2
434	Courtelay	1a	9.7	0.6	0.1	2.5	7.7	32.0	6.0	-0.2	7.1	-2'193	0.0	98.6	0.8	-3.3	1.9	110.3	22.5	2.14	1'324	6	15.9
691	Crémines	1a	26.5	0.0	0.0	6.2	8.2	75.8	14.5	4.5	15.4	2'403	0.0	96.5	-5.5	4.6	2.3	116.5	18.6	1.94	552	6	19.2
575	Därigen	6	8.3	0.0	-1.5	0.5	1.4	34.9	1.3	-2.4	4.9	1'958	0.0	97.6	-1.9	-1.2	1.7	16.1	5.0	1.74	418	7	14.0
761	Därstetten	5	19.5	0.0	0.3	6.6	0.5	1225.3	15.0	-2.1													

Anhang Bericht Gemeindefinanzen 2014

Nr.	Gemeinde	R	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11	K12	K13	K14	K15	K16	K17	K18	K19	K20	K21
976	Graben	2	35.2	0.0	0.2	3.8	9.5	40.3	10.6	-3.6	5.3	6'409	0.0	90.2	-1.9	6.2	0.0	1.4	23.9	1.50	321	7	49.5
694	Grandval	1a	23.3	0.0	-0.8	5.3	26.1	20.2	10.4	2.1	9.3	2'225	0.0	101.8	5.4	7.5	5.9	82.9	36.5	1.74	381	6	70.3
576	Grindelwald	6	12.0	0.0	1.5	7.4	7.2	103.1	17.2	0.3	13.2	229	0.1	107.2	-0.6	-0.6	2.1	60.3	24.3	1.79	3'969	5	10.8
303	Grossaffoltern	1b	10.0	0.0	-1.4	2.7	2.8	97.0	9.5	-2.2	4.6	662	1.9	95.7	-0.2	-1.4	2.8	57.9	11.7	1.74	2'912	7	10.8
608	Grosshöchstetten	4	6.6	0.0	0.1	2.7	0.9	309.9	8.3	-0.4	5.7	1'206	0.5	103.2	-1.3	-1.1	0.9	33.5	7.7	1.42	3'522	4	1.8
841	Gsteig	5	31.6	0.0	-2.1	-0.6	28.1	-2.3	-1.9	10.3	23.2	3'345	0.0	90.3	-8.3	2.7	1.3	174.0	45.2	1.50	981	8	29.4
577	Gsteigwiler	6	13.9	0.0	0.1	5.3	2.9	181.6	13.7	1.0	11.8	1'106	0.0	108.1	-5.9	0.3	0.9	128.7	10.5	1.88	420	4	18.0
852	Guggisberg	4	13.2	0.0	0.0	9.2	3.3	273.5	13.0	0.8	7.2	1'576	4.9	101.3	-2.9	-9.1	0.2	15.5	9.2	1.99	1'578	9	117.5
578	Gündelschwand	6	37.5	0.0	0.0	4.4	-0.4	100.0	7.3	-1.9	9.9	5'859	0.0	103.3	-6.6	1.7	0.0	0.0	10.4	1.90	332	6	70.6
665	Gurbü	4	12.2	0.0	-4.0	-0.2	11.2	-1.8	-0.5	-1.1	6.1	-1'281	0.0	89.6	-2.4	0.3	0.7	161.7	23.3	1.90	249	9	21.9
867	Gurzelen	5	13.1	0.0	-3.3	1.0	0.8	122.5	2.4	-2.1	4.0	2'633	0.0	99.9	-3.8	-3.5	2.8	4.0	2.2	1.83	801	8	44.5
782	Guttannen	6	8.1	0.0	-0.6	5.2	11.6	44.4	11.7	-2.7	8.4	-2'779	0.0	102.7	0.4	9.9	0.8	101.3	29.2	1.45	326	5	-50.4
579	Habkern	6	45.7	0.0	-2.4	12.0	16.1	74.4	14.4	-0.8	5.3	816	9.0	97.5	-5.0	-6.5	0.6	110.7	25.1	1.85	654	9	186.3
736	Hagneck	1b	22.8	0.2	1.4	1.6	0.0	100.0	5.2	-1.4	2.9	2'961	0.0	103.5	-1.8	-1.2	0.0	1.0	0.0	1.75	406	7	9.3
406	Hasle b.B.	3	11.2	0.0	-4.2	0.9	1.3	70.1	2.8	0.0	15.3	-367	0.0	91.1	2.2	2.2	2.0	69.6	7.9	1.79	3'302	7	21.0
783	Hasliberg	6	3.0	0.0	1.7	10.6	10.1	104.9	19.3	0.4	13.1	139	0.0	108.2	-1.0	-6.1	1.3	70.3	20.0	2.10	1'176	5	34.6
609	Häutligen	4	26.7	0.0	-1.4	3.1	0.2	1392.4	7.5	-15.2	-8.0	5'569	0.5	102.8	-43.2	-14.9	0.9	152.4	2.7	1.43	247	9	19.3
927	Heiligenschwendi	5	20.4	0.0	0.8	3.3	3.2	101.0	7.7	1.7	11.6	5'933	0.2	105.3	-8.7	1.2	2.8	73.1	8.6	1.89	682	5	24.8
928	Heimberg	5	12.5	0.0	-0.4	0.9	8.9	9.7	2.8	-2.0	5.8	2'269	2.1	88.1	-3.9	3.0	0.0	17.5	25.4	1.50	6'576	2	5.9
977	Heimenhausen	2	26.3	0.0	2.4	6.6	2.8	238.5	19.5	-1.5	2.7	4'635	2.0	112.7	-7.9	-2.5	0.0	0.9	16.9	1.46	1'051	7	29.9
407	Heimiswil	3	6.3	0.0	-1.9	4.0	10.6	37.4	9.6	-0.8	6.5	505	3.0	96.8	-4.7	-4.2	1.2	35.1	22.8	1.84	1'621	9	45.2
408	Hellsau	3	16.4	0.0	-8.4	0.9	1.3	69.6	2.7	-0.6	4.4	3'223	6.8	82.3	-0.3	-1.7	0.0	0.0	4.0	1.90	195	8	9.5
610	Herbligen	4	25.3	0.1	-6.4	-3.3	4.0	-82.6	-9.7	-2.0	7.4	1'211	0.0	82.4	-0.2	-0.8	0.0	11.2	9.9	1.70	565	7	19.9
978	Hermiswil	2	46.2	0.1	-6.1	-4.6	0.1	-5587.7	-11.9	-6.3	-0.1	6'103	0.0	88.1	-1.0	18.7	0.0	1.3	4.5	1.69	95	8	32.2
737	Hermrigen	1b	21.4	0.0	1.5	2.8	10.8	26.0	8.0	-1.0	4.2	1'696	0.0	100.6	-2.5	4.4	1.2	90.5	31.6	1.85	269	7	21.3
979	Herzogenbuchsee	2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.45	6'960	6	5.8
929	Hilterfingen	5	11.1	0.0	0.6	6.1	3.6	171.7	22.3	-2.9	3.4	5'829	2.8	110.2	-3.2	2.0	0.0	10.5	15.1	1.55	4'056	2	-7.3
409	Hindelbank	3	7.3	0.0	0.0	10.4	1.7	602.7	21.6	-1.2	2.8	3'497	2.8	115.0	-1.4	-3.9	2.2	1.8	4.4	1.64	2'394	6	5.2
410	Höchstetten	3	6.7	0.0	-6.2	4.6	0.0	100.0	12.0	-0.8	5.0	2'781	7.6	90.8	-0.2	-0.1	0.0	0.0	0.0	1.85	279	8	25.3
580	Hofstetten b.B.	6	14.5	0.0	0.3	7.1	15.6	45.5	12.7	-12.5	-3.2	3'041	3.0	102.0	-28.8	0.4	2.2	18.0	25.9	1.74	537	6	39.0
931	Homburg	5	17.1	0.0	-2.3	3.8	0.9	437.9	5.6	-1.6	3.9	234	0.0	100.8	-2.0	-2.2	0.5	34.1	2.5	1.89	511	9	60.5
932	Horrenbach-Buchen	5	42.1	0.0	2.2	12.9	6.8	190.2	14.6	-1.3	4.0	1'627	3.0	106.9	-0.4	1.1	0.0	10.6	18.3	1.70	254	9	233.3
954	Hutwil	2	58.6	0.0	-1.2	4.3	5.0	86.8	11.3	-7.5	1.9	5'489	1.0	96.5	-8.7	4.9	0.8	9.9	14.8	1.65	4'695	6	9.9
541	Iffwil	4	25.0	0.0	-0.9	0.6	0.9	72.5	2.3	-3.0	1.8	7'571	0.8	97.6	-1.0	-4.5	0.0	0.7	6.6	1.50	422	8	14.5
980	Inkwil	2	17.0	0.0	-3.9	1.8	0.9	206.4	6.7	-2.5	3.2	2'505	2.8	92.7	-2.9	-9.0	2.1	26.6	3.4	1.50	626	7	13.3
784	Innetkirchen	6	16.7	0.0	0.4	11.9	11.6	102.6	20.3	0.4	14.0	-413	3.8	102.4	-1.6	1.1	1.2	67.9	23.0	1.60	1'106	8	77.5
496	Ins	1b	7.7	0.0	-1.9	3.7	6.1	61.0	9.1	0.0	10.6	-1'658	0.0	98.6	0.0	1.7	1.8	72.8	16.2	1.63	3'379	8	5.1
581	Interlaken	6	8.6	0.0	3.5	10.2	5.0	203.6	31.6	0.1	10.3	-1'413	3.4	112.4	-0.5	4.1	2.2	84.7	25.7	1.81	5'667	5	-5.5
739	Ipsach	1b	6.3	0.0	0.0	1.6	1.2	133.3	5.0	-0.6	4.0	464	0.2	100.8	-0.3	3.0	1.7	63.0	4.8	1.59	4'035	2	0.2
582	Iseltwald	6	15.0	0.0	-2.3	1.7	7.9	22.0	3.2	-3.3	3.3	7'308	0.0	94.7	-7.5	10.0	0.0	8.4	27.3	1.80	435	8	40.4
362	Ittigen	4	4.3	0.0	0.0	1.4	2.5	57.2	5.6	-0.9	4.0	1'241	0.1	99.4	-1.5	2.7	0.6	18.6	10.1	1.34	11'083	2	-21.8
868	Jaberg	4	28.8	0.0	3.6	3.0	0.5	594.5	9.0	-5.4	-3.0	5'337	0.0	108.2	-12.6	1.0	1.6	147.2	1.6	1.49	254	7	6.8
540	Jegenstorf	4	6.1	0.0	-0.7	2.2	7.3	30.6	9.6	-1.5	9.9	-568	0.0	98.6	-0.2	-0.6	1.6	87.1	26.3	1.43	5'452	4	-1.5
738	Jens	1b	7.0	0.0	0.6	4.9	2.3	207.8	17.0	2.1	10.8	-2'336	1.7	102.3	3.1	-3.6	2.3	119.1	9.4	2.00	682	7	4.1
304	Kallnach	1b	24.1	0.0	1.2	5.4	2.3	240.7	16.2	-4.4	7.3	4'246	0.0	106.8	-7.6	-6.0	0.6	24.0	8.9	1.63	1'957	8	12.0
564	Kandergrund	5	26.9	0.0	0.8	3.4	-1.6	100.0	7.2	0.9	4.8	246	0.0	103.4	-2.9	0.8	1.0	91.5	7.2	1.70	783	6	76.4
565	Kandersteg	5	10.4	0.0	-2.1	7.6	20.5	36.8	16.9	0.0	11.1	-1'524	3.7	99.9	1.2	-3.1	0.7	75.9	38.1	1.80	1'330	5	50.6
305	Kappelen	1b	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.55	1'298	8	1.4
869	Kaudorf	4	2.9	0.0	-2.2	3.4	3.8	89.4	10.8	-0.7	8.0	1'122	0.9	102.9	-2.0	2.8	1.0	62.6	12.6	1.70	1'027	4	9.6
870	Kehrsatz	4	3.2	0.0	-2.7	2.9	0.6	460.0	11.2	-0.1	7.3	1'145	0.3	105.1	0.4	-1.7	1.7	21.7	25.4	1.45	4'098	2	-4.2
411	Kernenried	3	69.8	0.0	-4.6	43.0	61.8	69.5	52.3	-1.7	7.3	5'860	36.5	100.3	-2.2	-12.0	0.0	3.0	61.7	1.37	487	7	45.4
611	Kiesen	4	17.8	0.0	-0.7	3.0	1.9	155.1	10.1	-2.3	5.1	1'594	0.0	104.2	-2.3	-3.6	0.7	32.1	7.5	1.54	916	7	-0.6
412	Kirchberg	3	3.3	0.0	1.0	4.3	9.8	43.2	14.7	0.6	11.4	1'007	6.9	85.1	-0.4	4.2	2.1	25.0	29.4	1.54	5'793	2	0.4
872	Kirchdorf	4	8.1	0.0	-1.9	1.6	7.6	20.8	4.8	-0.6	7.7	38	0.3	98.0	0.9	-1.9	1.4	60.0	27.5	1.59	919	8	-0.4
873	Kirchenturnen	4	14.3	0.0	0.1	2.0	0.7	281.5	5.7	-4.9	0.5	3'685	0.2	102.1	-3.1	-0.7	0.0	0.9	2.1	1.82	274	7	25.2
354	Kirchlindach	4	4.8	0.0	-1.2	3.0	-4.3	100.0	11.8	-0.4	4.8	2'558	0.1	108.6	-2.3	-0.6	1.2	14.5	9.1	1.45	2'864	4	-8.6
355	Köniz	4	2.2	0.0	-0.1	1.9	3.4	55.9	6.2	-0.8	5.8	-1'272	0.4	98.5	-1.0	2.1	1.7	106.1	11.6	1.49	39'652	2	-6.0
612	Konolfingen	4	6.5	0.0	0.0	4.0	0.2	2563.2	7.7	-0.6	2.9	4'547	0.0	107.3	-3.5	1.7	0.0	3.9	1.4	1.79	4'951	2	4.7
413	Koppigen	3	6.1	0.0	0.0	4.8	0.2	2054.3	13.0	-1.6	4.3	1'630	1.6	106.0	-1.1	-3.2	1.4	24.9	1.6	1.89	2'094	6	9.7
566	Krattigen	5	9.8	0.0	-1.0	3.4	2.6	127.0	8.6	-0.5	9.9	1'912	0.0	105.4	-0.1	1.4	1.8	25.0					

Anhang Bericht Gemeindefinanz 2014

Nr.	Gemeinde	R	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11	K12	K13	K14	K15	K16	K17	K18	K19	K20	K21
390	Meinisberg	1b	7.1	0.0	0.4	3.3	1.2	278.2	9.4	-0.2	7.0	2'157	0.0	107.7	-0.4	-1.3	1.2	17.0	4.9	1.95	1'328	7	17.0
785	Meiringen	6	9.1	0.0	0.0	4.7	3.7	127.8	12.1	0.9	10.1	-481	1.2	101.8	-2.5	1.6	2.2	81.0	11.5	1.94	4'822	5	10.3
333	Melchnau	2	11.5	0.0	-0.5	3.4	3.5	98.8	7.2	-1.5	2.7	3'016	1.5	101.6	-3.5	2.6	0.0	3.3	9.1	1.74	1'495	8	23.7
741	Merzlingen	1b	11.3	0.0	0.0	3.0	0.6	475.3	8.4	-2.1	-0.1	1'728	0.9	104.0	-7.1	-6.1	0.6	49.6	3.1	2.10	392	7	6.5
615	Mirchel	4	-1.6	0.0	0.0	2.7	1.6	167.3	8.7	-1.2	11.2	-273	0.0	99.5	-0.9	-0.4	1.6	180.7	5.6	1.79	609	7	27.4
699	Monble	1a	131.0	0.0	0.0	20.4	2.4	845.6	18.7	-4.4	4.1	9'961	3.8	109.4	-6.8	-4.4	0.0	0.0	2.6	1.84	35	9	167.2
437	Mont-Tramelan	1a	78.0	0.0	0.4	2.0	0.8	250.4	4.2	-7.2	-2.5	5'208	0.0	100.8	-0.8	-12.4	0.0	0.0	4.5	1.74	116	9	77.0
544	Moosseedorf	4	12.9	0.0	0.0	13.8	5.6	244.2	35.7	0.0	6.1	1'961	11.3	101.0	0.4	-3.2	2.2	45.0	20.2	1.32	3'828	2	-2.7
742	Mörigen	1b	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.30	866	3	-19.7
416	Mötschwil	3	6.5	0.6	2.5	7.1	3.0	236.1	15.1	0.2	2.2	963	3.1	101.7	0.4	-7.6	0.6	62.5	7.0	1.84	127	9	48.1
700	Moutier	1a	4.2	0.1	-0.5	6.3	5.5	115.1	8.5	1.1	8.3	-1'507	0.0	100.3	3.8	-3.0	2.5	78.8	7.8	1.94	7'605	1	17.3
668	Mühleberg	4	13.8	0.0	0.1	7.3	16.1	45.3	23.9	-1.8	6.2	1'637	4.5	95.3	-1.4	-0.1	0.0	1.8	42.8	1.25	2'785	8	-12.7
875	Mühledorf	4	17.8	0.0	-3.7	-2.8	0.0	-1.0	-12.6	-2.4	1.0	6'118	0.0	88.1	-1.4	8.0	0.0	0.2	3.0	1.24	251	8	-19.9
876	Mühlethurnen	4	7.9	0.0	-0.2	3.1	2.2	143.8	11.0	0.9	12.9	-1'572	0.0	100.6	1.2	-0.2	1.4	99.5	9.8	1.65	1'390	7	7.7
546	Münchenbuchsee	4	0.7	0.0	0.7	5.0	2.6	196.4	14.9	0.1	14.4	-194	0.8	98.0	1.3	-8.9	3.3	38.6	10.4	1.64	9'774	2	0.5
669	Münchenwil	4	21.5	0.0	-1.5	1.2	2.0	59.3	4.6	-1.3	7.1	6'206	0.0	97.6	-1.9	-1.0	0.0	0.0	9.9	1.50	478	7	4.4
616	Münsingen	4	2.9	0.0	-1.4	2.1	4.2	49.2	5.0	-1.1	5.5	829	0.4	99.7	-0.2	-0.8	2.2	25.4	12.1	1.58	11'674	2	-2.4
498	Müntschemier	1b	18.0	0.0	1.1	3.1	8.2	37.6	8.8	-1.8	4.9	2'961	2.2	93.1	-3.9	8.7	2.0	19.0	20.7	1.89	1'350	8	5.9
356	Muri b.B.	4	3.2	0.0	0.5	1.6	2.8	57.6	8.4	-1.5	4.0	-2'420	0.0	103.0	-1.8	-0.4	1.9	55.8	14.1	1.20	12'679	3	-32.4
670	Neuenegg	4	5.9	0.0	-0.6	3.2	6.8	47.8	12.3	0.1	10.0	130	0.9	89.7	-0.7	-7.1	1.9	59.7	32.2	1.49	4'926	4	3.1
743	Nidau	1b	15.2	0.0	2.6	3.7	1.9	197.5	6.2	-3.1	-0.3	2'777	0.2	104.1	-2.4	-2.2	1.7	40.3	3.6	1.80	6'809	2	6.7
981	Niederbipp	2	8.2	0.0	0.1	1.5	2.7	54.3	4.4	-1.4	3.5	2'884	4.8	88.3	0.3	-2.6	2.5	25.0	14.3	1.35	4'514	6	2.5
617	Niederhünigen	4	9.6	0.0	-1.8	0.2	4.1	4.9	0.6	-5.6	3.3	-56	0.0	94.9	0.3	6.9	1.2	57.1	11.3	1.70	622	7	38.3
877	Niedermuhlem	4	23.7	0.0	0.6	-0.8	-2.4	-1.0	-2.1	-2.7	-1.5	3'374	0.0	94.0	-3.6	8.6	0.0	4.6	13.2	1.79	482	9	35.8
982	Niederörsch	2	17.6	0.0	-4.0	-0.8	0.5	-155.6	-1.8	-1.4	1.3	2'564	0.0	97.7	-4.7	10.3	0.8	12.2	1.7	1.20	1'561	7	-10.7
417	Niederörsch	3	4.4	1.2	-2.7	2.8	0.3	875.4	6.5	-1.1	8.1	-430	0.0	97.9	-6.8	5.1	0.5	128.0	1.2	1.80	236	9	50.4
588	Niederried b.L.	6	9.8	1.3	9.7	13.8	-2.7	100.0	26.1	-0.8	5.5	-459	0.0	124.0	1.4	-8.4	0.5	63.2	19.3	2.04	355	7	21.5
724	Nods	1a	42.6	0.0	0.8	8.4	4.0	208.9	14.3	1.6	8.0	5'404	3.8	102.6	-9.4	-4.5	2.0	42.9	9.4	1.64	739	8	32.9
878	Noflen	4	14.2	0.0	-1.8	0.4	0.6	65.6	1.1	-2.4	2.2	2'341	0.0	99.3	-0.9	-1.7	0.0	13.4	2.6	1.64	294	9	59.7
357	Oberbalm	4	21.6	0.0	1.6	7.8	1.2	663.8	21.3	-3.2	5.8	3'927	1.2	115.2	-4.4	-2.5	1.7	18.5	3.9	1.83	891	9	44.9
983	Oberbipp	2	17.4	0.0	1.6	2.1	4.4	47.3	8.6	-0.9	4.0	4'012	0.0	98.3	-0.7	8.0	0.1	34.8	18.3	1.49	1'649	7	1.2
418	Oberburg	3	1.9	0.0	-0.9	2.1	2.0	104.1	5.7	-1.2	5.5	-228	0.2	101.2	0.4	1.2	1.1	78.2	5.5	1.84	2'925	2	28.7
619	Oberdiessbach	4	17.9	0.0	-1.6	10.1	5.5	184.9	18.7	-2.4	2.9	2'693	8.5	98.4	-2.4	-7.7	0.0	0.4	12.4	1.54	3'462	6	8.1
934	Oberhofen	5	3.6	0.0	0.9	6.8	7.5	90.8	17.4	29.3	34.3	892	1.6	110.7	-0.5	22.0	2.5	44.3	24.7	1.64	2'371	4	-5.1
629	Oberhünigen	4	35.1	0.0	-2.3	3.1	3.8	80.8	6.0	-0.6	7.1	2'279	0.4	100.1	-17.2	0.9	1.4	118.4	12.1	1.68	317	9	91.8
935	Oberlangenegg	5	42.2	0.0	-4.6	3.2	3.5	90.0	5.2	-6.0	9.0	1'164	0.0	90.3	-15.3	7.9	0.7	101.1	6.5	1.95	473	9	81.1
419	Obersörsch	3	9.1	0.0	-4.9	5.7	7.9	72.3	13.5	-1.4	12.3	-1'581	0.0	99.8	0.4	1.5	0.0	109.2	21.9	2.00	108	9	34.3
589	Oberried a.Br.-S.	6	8.4	0.0	0.1	7.1	23.2	30.5	12.6	-1.6	7.7	4'015	3.5	99.6	-4.6	-2.6	0.0	23.0	34.6	2.04	463	6	31.9
334	Obersteckholz	2	25.7	0.0	0.0	4.1	1.1	373.7	10.0	-1.2	3.4	1'269	1.6	101.6	-4.4	0.2	0.0	17.3	3.6	1.84	422	7	52.6
620	Oberthal	4	11.2	0.0	0.5	6.2	2.8	218.5	12.6	-1.3	4.8	889	3.3	102.4	1.0	2.9	1.2	54.3	8.7	2.15	751	9	64.4
391	Oberwil b.B.	1b	7.9	0.0	-2.2	2.5	2.7	91.5	6.2	0.1	9.1	774	1.3	96.6	0.3	-5.7	1.9	28.7	7.4	1.87	827	7	18.6
766	Oberwil i.S.	5	17.1	0.0	0.3	7.5	3.9	191.6	14.9	-1.5	9.0	2'691	2.6	103.0	-2.4	2.2	0.6	55.2	16.4	1.74	802	9	139.5
985	Ochlenberg	2	46.9	0.0	5.4	9.6	2.1	451.9	18.7	-6.8	-4.1	5'357	3.5	112.3	-1.2	0.7	0.0	0.2	5.1	1.50	580	9	95.2
335	Oeschenbach	2	24.9	0.0	0.3	3.9	1.5	259.8	8.9	-5.4	-0.6	2'088	0.6	103.4	-3.3	2.7	3.5	48.8	13.1	2.00	243	9	54.6
622	Oppligen	4	11.0	0.0	1.3	3.6	0.2	2163.7	11.3	-1.5	2.0	3'107	0.0	110.1	-0.6	1.1	0.0	1.6	0.9	1.70	658	7	16.1
744	Orpund	1b	6.7	0.0	0.6	3.5	0.5	780.5	6.5	0.6	5.7	930	0.0	103.8	2.2	0.6	2.1	62.0	1.0	1.95	2'669	2	9.7
438	Orvin	1a	15.6	0.0	0.4	6.6	2.0	326.4	19.0	-0.6	4.8	2'139	3.9	104.3	0.6	2.9	2.4	25.8	7.0	1.96	1'201	6	15.1
363	Ostermundigen	4	3.0	0.0	-0.8	4.7	2.8	164.0	10.1	0.6	7.8	-1'080	1.1	100.4	2.4	-5.3	2.4	68.0	14.2	1.69	16'199	2	2.7
701	Perrefitte	1a	13.3	0.0	4.7	7.4	1.0	716.4	24.3	-1.2	4.3	2'305	0.0	118.2	-0.7	-12.1	1.3	34.9	4.3	1.90	446	7	29.0
439	Péry	1a	7.7	0.0	-0.1	2.8	1.6	172.3	11.1	-0.6	9.3	46	0.0	100.0	0.7	12.3	1.6	66.4	10.0	1.60	1'380	7	-6.7
392	Pieterlen	1b	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.65	3'961	2	20.0
726	Plateau de Diesse	1a	21.4	0.0	4.6	9.3	3.7	248.9	19.5	-0.6	2.9	2'780	1.1	110.6	-5.9	-6.6	1.3	57.8	15.0	1.88	2'069	6	14.0
936	Pohlern	5	25.3	0.0	-2.9	2.6	0.6	465.5	5.0	-2.2	7.3	2'737	0.0	98.9	-18.1	3.0	0.6	38.1	1.1	1.72	268	7	99.2
702	Pontenet	1a	18.4	0.0	-8.3	-2.9	25.8	-11.1	-7.4	-1.7	9.6	-1'109	0.0	86.3	-0.7	0.7	1.4	140.2	43.5	1.80	222	7	10.7
745	Port	1b	5.0	0.4	-0.7	1.6	5.4	29.9	5.6	-0.6	4.9	783	0.6	95.4	-2.7	0.9	1.5	39.6	18.5	1.59	3'401	4	-4.9
309	Radelfingen	1b	24.2	0.0	-1.2	5.8	2.5	229.9	17.3	-0.7	6.2	3'567	3.7	101.6	-5.5	-1.8	2.0	64.7	15.1	1.69	1'223	7	15.7
310	Rapperswil	1b	17.1	0.0	0.3	3.5	3.3	105.2	11.7	-3.3	5.6	362	0.7	100.9	-2.0	-2.4	1.4	58.4	13.7	1.70	2'419	7	4.6
715	Rebévelier	1a	256.6	0.0	1.5	25.9	4.5	577.6	21.4	-10.6	1.9	18'707	10.1	105.6	-24.8	-23.1	0.0	0.0	4.5	2.00	44	9	131.0
703	Reconvilier	1a	8.5	0.0	-2.3	3.5	3.7	93.8	7.6	-0.8	10.0	-163	0.0	98.4	-2.0	-3.1	2.1	89.2	10.3	1.97	2'319	6	22.2
567	Reichenbach i.K.	5	17.4	0.0	0.0	4.2	2.2	191.9	10.0	4.7	16.0	-479	0.5	98.7	-3.8	-3.3	1.0						

Anhang Bericht Gemeindefinzen 2014

Nr.	Gemeinde	R	K1	K2	K3	K4	K5	K6	K7	K8	K9	K10	K11	K12	K13	K14	K15	K16	K17	K18	K19	K20	K21
708	Schelten	1a	194.6	0.0	-14.9	7.7	27.6	27.9	4.4	-16.3	-4.9	2'683	0.0	94.7	-20.4	26.9	1.9	64.0	14.1	2.20	40	9	292.0
747	Scheuren	1b	7.9	0.0	0.0	3.3	1.4	233.3	10.0	-1.9	2.8	2'443	3.4	97.8	-1.0	-1.8	0.0	0.1	5.0	1.90	461	4	16.6
624	Schlosswil	4	7.1	0.0	0.3	3.9	0.0	100.0	10.8	-1.7	4.5	3'149	0.0	109.1	-9.4	-1.9	0.9	73.3	1.9	1.79	629	7	13.5
311	Schüpfen	1b	6.6	0.0	-1.3	4.2	2.9	147.2	14.9	-1.6	10.8	1'551	1.6	98.2	-2.9	2.2	1.1	26.1	14.2	1.64	3'696	4	7.1
748	Schwadernau	1b	15.5	0.0	-7.5	-2.0	7.3	-27.4	-5.8	0.5	14.7	-1'880	0.0	82.7	2.6	8.0	1.6	123.6	20.0	1.75	668	4	4.5
592	Schwanden b.B.	6	13.3	0.0	0.0	5.3	4.2	125.7	14.6	-2.7	10.1	5'729	1.5	98.8	-5.6	-1.6	0.0	1.2	17.5	1.70	586	7	32.2
855	Schwarzenburg	4	5.8	0.0	-0.7	2.0	5.4	36.2	4.6	-0.1	7.8	796	0.0	94.6	0.1	1.0	2.7	38.1	15.7	1.86	6'946	6	14.4
341	Schwarzhäusern	2	22.1	0.0	-0.4	2.0	2.9	70.5	8.2	-1.9	3.6	2'808	0.0	103.2	-3.5	3.0	0.0	2.6	11.3	1.49	496	7	14.4
937	Schwendibach	5	22.5	0.0	-1.7	0.2	0.6	40.7	0.6	-5.4	4.2	3'114	0.0	99.0	-0.6	3.9	0.0	0.0	2.1	1.70	243	7	44.7
988	Seeburg	2	13.7	0.0	-0.4	0.8	2.1	39.6	2.3	-2.7	-1.0	4'162	2.2	95.9	-6.5	0.5	2.1	1.5	6.6	1.65	1'425	8	37.1
312	Seedorf	1b	8.1	0.0	-0.7	3.0	3.5	86.5	7.9	-0.2	13.6	1'532	0.0	95.6	-1.9	0.7	2.2	45.6	14.6	1.74	2'980	8	11.2
709	Seehof	1a	378.3	0.3	-12.2	7.5	124.8	6.0	8.0	-3.2	18.2	10'094	0.0	88.3	-2.6	24.0	4.2	3.7	59.1	1.74	71	9	305.5
883	Seftigen	5	4.0	0.0	0.1	3.8	13.6	27.8	13.0	-0.6	9.0	166	6.1	84.9	0.0	1.6	1.7	45.8	35.9	1.74	2'170	4	10.1
907	Signau	3	7.6	0.0	0.0	2.9	4.0	73.1	6.8	0.3	8.1	-447	0.0	100.1	2.4	4.0	2.8	58.2	11.6	1.84	2'727	8	47.5
938	Sigriswil	5	3.8	0.0	-0.3	5.0	5.4	93.0	10.8	-0.6	7.3	-136	2.0	98.6	0.1	0.8	1.6	54.2	15.9	1.72	4'684	5	7.0
499	Siselen	1b	14.2	0.0	-1.6	3.8	2.3	167.0	7.7	0.1	5.1	5'197	0.7	100.1	-5.4	1.4	0.0	0.4	0.9	1.80	587	8	33.5
444	Sonceboz	1a	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.92	1'906	6	2.7
445	Sornviller	1a	21.2	0.0	0.1	5.3	4.9	109.2	9.6	2.0	8.9	1'873	0.8	101.2	-8.7	4.7	1.5	86.5	13.6	2.17	1'257	8	55.1
710	Sornetan	1a	75.2	0.0	-4.7	1.9	15.4	12.1	2.3	-4.0	3.7	1'762	0.0	94.9	-15.0	1.6	2.1	40.8	16.3	2.14	142	9	114.1
711	Sornviller	1a	16.3	0.0	-2.8	11.4	3.4	333.8	29.1	-5.0	2.4	4'094	4.6	115.3	-8.5	-16.5	0.8	45.5	16.1	1.80	265	8	29.4
712	Soubroz	1a	57.7	0.0	3.5	-0.2	1.2	-17.2	-0.2	-4.9	-1.8	10'387	0.0	96.8	-35.3	-2.7	0.6	40.3	5.2	1.74	130	9	142.0
768	Spiez	5	3.7	0.0	-0.2	5.4	4.3	126.5	13.0	1.1	5.7	322	0.0	111.0	-0.4	-0.6	2.4	31.4	11.2	1.65	12'566	2	4.1
793	St. Stephan	5	21.9	0.0	0.0	10.8	30.3	35.7	20.8	-2.1	11.5	1'219	3.0	103.4	-4.3	2.1	1.1	43.6	44.2	1.84	1'354	8	72.2
939	Steffisburg	5	11.6	0.0	0.8	3.0	3.1	96.8	9.4	-1.2	4.6	1'295	0.7	102.5	-0.2	-1.8	2.6	39.3	10.6	1.62	15'609	2	5.1
358	Stettlen	4	4.8	0.1	-1.0	0.8	1.3	59.1	3.3	1.3	10.8	51	1.2	91.5	1.5	-2.4	2.6	84.9	8.9	1.50	2'984	2	-5.6
770	Stocken-Höfen	5	13.5	0.0	0.1	9.4	4.1	228.6	18.4	-0.5	6.6	4'216	6.6	101.9	-2.7	-6.2	3.2	15.3	11.4	1.87	989	7	48.2
749	Studen	1b	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.55	3'043	2	-1.6
957	Sumiswald	3	7.5	0.0	-1.0	2.3	3.3	68.6	5.8	-3.4	2.0	1'522	0.2	98.5	-4.5	6.1	1.8	43.3	10.4	1.79	5'028	8	37.5
750	Sutz-Lattrigen	1b	15.8	0.0	-1.4	0.5	3.7	14.4	1.8	0.2	6.2	2'076	0.0	97.6	0.5	0.5	2.8	7.9	11.5	1.70	1'425	4	-0.7
625	Tägertschi	4	5.4	0.0	-1.2	0.6	0.1	1115.8	2.0	-1.7	4.6	3'104	0.0	99.8	-6.7	-1.3	0.6	19.2	0.8	1.79	399	9	12.4
751	Täuffelen	1b	6.9	0.0	-7.1	0.2	4.9	4.0	0.7	-1.5	4.0	2'599	6.5	77.9	-1.6	1.8	0.0	0.5	19.3	1.50	2'675	6	3.2
713	Tavannes	1a	6.3	0.0	1.2	5.7	2.7	209.4	7.7	0.3	5.4	-1'162	0.0	103.3	1.6	0.5	1.2	68.2	6.4	1.92	3'597	6	26.3
940	Teuffenthal	5	33.2	0.0	2.3	9.5	1.8	523.6	20.2	-2.5	6.1	5'271	0.0	118.9	-1.3	-19.9	0.0	10.7	5.0	1.80	162	9	90.8
941	Thierachern	5	8.9	0.0	-0.7	2.2	2.8	80.8	6.9	-0.1	7.0	1'792	0.1	98.4	-1.4	-0.2	2.5	47.4	9.2	1.63	2'472	4	16.6
989	Thöngin	2	25.9	0.0	-4.0	-1.5	6.2	-24.3	-4.9	-6.1	-1.9	3'107	0.0	86.6	-0.5	-3.6	0.0	0.0	16.5	1.60	1'157	7	10.8
942	Thun	5	2.0	0.0	0.0	2.2	1.3	164.3	5.0	-0.5	3.3	2'346	0.2	101.6	-3.3	3.6	1.9	45.0	4.1	1.72	42'980	1	10.2
342	Thunstetten	2	11.7	0.0	-1.6	3.5	2.1	165.7	10.6	-1.1	6.5	2'412	1.7	100.3	-1.6	-2.3	0.7	40.3	11.5	1.78	3'126	6	10.3
884	Toffen	4	16.5	0.0	-0.9	2.1	-0.3	100.0	9.4	-0.4	14.8	1'204	0.0	96.0	0.2	1.7	2.0	25.3	7.3	1.60	2'471	4	0.1
958	Trachselwald	3	29.0	0.0	2.1	8.0	8.3	96.7	16.3	-2.7	5.2	3'099	0.7	110.9	-0.8	3.4	3.1	21.9	19.0	1.88	976	9	86.0
446	Tramelan	1a	6.4	0.0	0.2	6.3	5.8	110.0	11.2	-0.5	7.1	781	1.5	102.6	-1.9	3.4	2.2	39.3	11.9	1.94	4'385	6	17.2
500	Treiten	1b	36.0	0.0	0.0	6.3	1.4	466.1	9.9	-5.6	0.0	5'989	1.9	102.1	-27.0	6.5	0.5	31.8	3.0	1.20	445	9	37.9
908	Trub	3	22.7	0.0	0.0	8.4	14.7	57.4	12.0	-3.0	3.5	426	2.4	101.5	-2.2	0.0	0.7	29.5	24.9	1.84	1'348	9	177.7
909	Trubschachen	3	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	0.0	1.99	1'409	8	66.3
501	Tschugg	1b	7.0	0.0	-3.5	1.2	20.1	6.2	3.4	-2.8	7.2	1'334	0.4	89.3	-5.4	-3.4	1.5	31.3	37.2	1.59	442	6	9.2
756	Twann-Tüscherz	1b	9.4	0.0	1.9	4.3	7.0	62.4	13.0	-2.9	5.3	122	0.0	102.6	-0.7	-22.6	0.2	48.9	19.7	1.65	1'154	3	-0.1
943	Uebeschi	5	12.5	0.0	-0.3	4.2	8.9	47.1	7.4	-1.2	7.7	1'429	0.0	99.1	-2.0	-0.1	1.2	50.2	16.8	2.10	677	7	47.9
944	Uetendorf	5	7.4	0.0	-0.8	1.6	2.3	70.5	4.8	-1.6	3.8	1'838	0.5	100.0	-1.5	2.6	2.1	19.3	7.4	1.48	5'960	2	6.2
945	Unterlangenegg	5	13.8	0.0	-2.7	0.2	1.8	13.3	0.5	-0.5	4.2	2'529	0.0	97.0	-7.0	8.7	0.9	75.3	3.9	1.80	922	9	49.9
593	Unterseen	6	7.6	0.0	0.2	3.7	0.9	393.7	12.5	0.3	8.1	533	0.4	105.0	-1.3	1.9	1.8	72.2	8.6	1.78	5'671	2	4.1
344	Ursenbach	2	94.2	0.0	-4.3	-0.4	9.3	-4.3	-0.7	-4.6	-1.0	4'935	2.7	91.4	-14.1	-5.7	0.0	2.0	14.6	1.75	877	8	49.5
551	Urtenen	4	7.2	0.0	-0.1	2.5	0.8	327.5	7.6	-0.4	6.2	1'319	0.0	102.7	-1.9	2.5	2.3	34.2	4.5	1.45	6'129	2	1.8
885	Utigen	5	5.4	0.0	1.3	5.1	1.5	349.2	17.2	-0.9	10.6	1'402	1.0	111.6	-1.7	-2.8	3.6	22.1	6.9	1.63	1'875	4	10.7
552	Utzenstorf	3	8.9	0.0	-1.6	1.8	2.2	81.0	6.2	0.2	10.2	872	0.3	98.8	-0.5	0.9	1.6	61.2	12.3	1.59	4'184	6	9.4
359	Vechigen	4	5.7	0.0	0.0	4.7	1.0	456.6	16.0	-0.1	4.3	2'127	2.9	102.8	-0.2	-1.3	2.7	33.7	7.0	1.70	5'049	4	-0.4
448	Villeret	1a	8.0	0.0	0.8	2.8	3.3	84.7	8.9	4.7	13.0	2'057	0.0	101.9	-9.5	0.0	1.9	80.8	10.9	1.69	925	6	2.2
502	Vinelz	1b	5.7	0.0	2.6	7.5	10.7	70.8	21.9	-0.4	11.9	-6'163	1.2	106.6	0.8	-0.5	1.0	168.3	29.0	1.69	860	7	5.6
946	Wachsekorn	5	45.5	0.0	0.1	8.9	17.7	50.0	12.7	-4.1	-0.4	1'898	4.0	104.0	1.7	-4.9	1.9	36.7	25.4	1.84	239	9	108.2
888	Wald	4	19.3	0.0	-0.8	3.0	1.0	303.7	9.3	-0.8	6.3	2'778	0.4	103.4	-0.5	1.8	0.0	12.8	4.7	1.69	1'197	6	14.4
626	Walkringen	4	3.0	0.0	0.1	5.4	7.3	74.5	13.3	-0.6	11.8	-729	0.0	102.8	-1.5	-2.0	2.2	122.6	17.2	2.14	1'812	8	29.8
990	Walliswil b.N.	2	67.4	0.0	0.0	16.7	4.9	341.8	32.8	-3.6	6.6	16'126	10.6	106.2	-1.1	1.7	0.0						